Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 3. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 2

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die venezolanische Frage.

New York, 3. Jan. Der (deutschfeindliche) Herald meldet, Kapitän Terrill vom Dampfer „Zulia" von der Red D Linie sei abgesetzt worden, weil er infolge vorheriger Vereinbarung bei der Ausfahrt aus dem Hafen Maracaibo dem Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Panther" die Anwesenheit des venezolanischen Kanonenbootes „Miranda" im Hafen verrieth und so zu dessen Beschlagnahme beitrug. Kapitän Terrill erklärt diese Beschuldigung der Verletzung des Völkerrechts für erlogen.

Porto Cabello, 3. Jan. Die Kriegsschiffe der Großmächte haben sämmtliche venezolanischen Schiffe gestern aus dem hiesigen Binnenhafen herausgeschleppt und als sie zu dem Zweck Matrosen landeten, rief das unter der Bevölkerung große Aufregung hervor.

Washington, 3. Jan. Auf Präsident Castros Vorschläge bezüglich schiedsgerichtlicher Beilegung des Streits ist von keiner der betheiligten Mächte bislang eine Antwort eingetroffen, doch werden zwischen Rom, Berlin und London Depeschen ausgetauscht behufs gemeinsamer Beantwortung.

London, 3. Jan. Der „Spectator" widmet einem Artikel des Prof. Loo von der Universität Princeton viel Raum. Laut dem gelehrten Herrn ist der gute König Edward an dem deutsch-englischen Bündniß ganz unschuldig; er habe auch nicht versucht, sich in die Staatsgeschäfte zu mischen.

Der Winterweizen.

Washington, 3. Jan. In den Hauptwinterweizen-Staaten war, laut dem heute herausgegebenen Monatsbericht des Weiterbureaus, der die Kälte begleitende Niederschlag ungewöhnlich groß. Die Temperaturverhältnisse waren im Allgemeinen nicht ungünstig, bis in den letzten Tagen im oberen Mississippi- und im Missouri-Thal das Thermometer bis auf 28 Grad unter Null sank. Im Ohio-Thal war die Aussaat durch Schnee gut geschützt, dagegen im mittleren Mississippi- und im unteren Missouri-Thal den Unbilden der Witterung ausgesetzt, doch scheint der Schaden nur gering zu sein und der Saatenstand war zu Ende des Monats sehr vielversprechend. Nur im Ohio-Thal wird über Schaden durch Ungezieser geklagt.

Elephanten-Hinrichtung.

New York, 3. Jan. Topsy, der Zwergelephant, welcher lange Jahre im Forepaugh'schen Zirkus mitgeführt wurde, wird morgen in Luna Park, Coney Island, erhängt werden. Topsy ist in den letzten Jahren bösartig geworden und hat schon vier Wärter umgebracht. John Whiting, welcher allein das Thier zu beherrschen vermochte, hat seinen Wärterposten niedergelegt, da er um sein Leben besorgt ist, und da Niemand sich findet, der den Posten übernehmen will, so hat der Besitzer beschlossen, das Thier tödten zu lassen. Eine Schleife von zwei Zoll dickem Manilahanf wird Topsy über den Kopf geworfen werden.

Der Valentinstag.

Worcester, Mass., 3. Jan. Eine hiesige Firma hat in dieser Woche 1,362,000 „Valentines" an eine Chicagoer Firma abgesandt; zu der Beförderung waren vier Frachtwagen erforderlich. Die Bestellungen von Valentines waren nie zuvor so bedeutend wie in diesem Jahre und die Drucker müssen Tag und Nacht arbeiten.

Erstes „Drahtlosen"-Amt.

South Wellfleet, Mass., 3. Jan. Am nächsten Dienstag oder Mittwoch wird hier das erste Verkehrsamt der drahtlosen Telegraphie von Marconi eröffnet werden. Die erste Depesche wird an den König von Italien gerichtet sein. Zum Betrieb der Stelle ist ein Dynamo von 75 Pferdekräften erforderlich. Aus dem Apparat schlagen bei der Absendung von Depeschen faustdicke, fußlanke Funken; ein Knall wie der eines Schnellfeuergewehr begleitet die Prozedur.

Bankraub.

Galesburg, Jll., 3. Jan. Fünf Kerle drangen heute früh in das Gebäude der Ersten Nationalbank in Abington, knebelten den Wächter und sprengten das Gewölbe. Die Räuber erbeuteten $4800. Man vermuthet, daß sie in zwei Buggies nach hier kamen und theils in nördlicher und theils in westlicher Richtung davongefahren sind.

Neues Unglück.

Toronto, Ont., 3. Jan. Nahe St. Catharines stießen heute früh zwei Züge der Grand Trunk-Bahn zusammen. Heizer Desault wurde getödtet und drei andere Zugbeamte wurden schwer verletzt.

Frommer Erdenpilger.

San Franzisko, 3. Jan. Swami Trigunatita, ein hervorragender Hindu, ist heute hier direkt vom Ramo Krishna-Kloster in Kalkutta, Indien, auf einer Pilgerfahrt um die Welt eingetroffen. Er wird mehrere Wochen lang hier Vedanta'sche Philosophie lehren und dann weiter pilgern. Swami wird erst in drei bis fünf Jahren heimkehren.

Freigesprochen.

Tony Dunlap von der Anklage der Giftmischerei.

Aledo, Jll., 3. Jan. Frl. Tony Dunlap, welche hier seit mehreren Wochen unter der schweren Anklage der Vergiftung ihrer Nebenbuhlerin Allie Dool prozessirt wurde, ist heute Mittag von den Geschworenen freigesprochen worden.

Die Christlichen Jünglinge.

New York, 3. Jan. Laut dem heute erschienenen Bericht des Nationalverbandes Christlicher Jünglingsvereine ist das letzte Jahr für die Entwickelung des Verbandes ein sehr gutes gewesen, namentlich im Süden, Nordwesten und unter Bahnangestellten. Der Verband hat jetzt über 300,000 Mitglieder und 1600 Ortsvereine. Davon besitzen 450 eigene Gebäude im Werthe von $24,000,000. Für die Verbandszwecke wurden $12,000,000 vereinnahmt und verausgabt. In der ganzen Welt bestehen 7507 Vereine christlicher Jünglinge mit 620,721 Mitgliedern.

In New York breitet sich die vor zwei Jahren begonnene Bewegung der Gründung von Knabenvereinen sehr aus.

Brauerei verschüttet.

Olympia, Wash., 3. Jan. Infolge Erdrutsches ist das Flaschenbiergebäude der hiesigen Capital Brewing Co. letzte Nacht fast vollständig verschüttet worden. Hinter dem Gebäude erhob sich die Bergwand steil etwa 50 Fuß hoch. Mehrere Wohnhäuser, welche 25 bis 30 Fuß vom Rande standen, hängen jetzt über diesen hinaus und drohen herabzustürzen. Noch immer rieselt Erde nieder und man befürchtet, daß das Officegebäude der Brauerei zertrümmert werden wird. Ein katholische Kirche steht ebenfalls in Gefahr, in die Tiefe zu stürzen. Die Bewohner der gerutschten Wohnhäuser vermochten sich zu retten.

Kapital und Arbeit.

Trenton, N. J., 3. Jan. Die John A. Roebling's Sons Co., welche 2000 und die Trenton Potteries Co., welche 5000 Arbeiter beschäftigt, werden in den allernächsten Tagen den Betrieb einstellen müssen, falls sie nicht neue Kohlenzufuhr erhalten; darauf sind aber wenig Aussichten vorhanden.

Louisville, 3. Jan. Unabhängige Zigarrenhändler haben hier zum Kampfe gegen die United Cigar Stores Co. einen Schutzverband gegründet.

Portland, Ore., 3. Jan. Dreihundert Maschinisten, Kesselmachern, Weichenstellern und Bahnaufsehern der Süd-Pacific-Bahn wurde heute eine sechs- bis zehnprozentige Lohnerhöhung angekündigt. In den Eisenhütten ist infolge der Forderung der Arbeiter, neun- statt zehnstündige Tagesarbeit eingeführt worden. Die Löhne bleiben wie bisher.

St. Louis, 3. Jan. Ueber 400 „Plumber"-Gehilfen streiken um $5 Tagelohn. Man erwartet einen Sieg der Streiker.

Die Philippinen-Frage.

Omaha, Nebr., 3. Jan. Präsident Schurman von der Universität Cornell sprach hier gestern Abend vor einer großen Versammlung über die Philippinenfrage, für die es nur drei Lösungen gäbe: Beständige Unterdrückung der Inseln, was mit beständigem Krieg gleichbedeutend sei und ein Fehlschlag sein würde; Aufnahme der Inseln als Staat in die Union; Selbstverwaltung und Unabhängigkeit der Inseln nach dem Muster von Kuba. Er erklärte, daß die Mönche, wenn man sich um sie nicht bekümmere, schließlich die Inseln verlassen würden.

Weitere Bodensenkungen.

Scranton, Pa., 3. Jan. Heute Mittag traten in Olyphant weitere Bodensenkungen ein; der Schaden beträgt soweit bereits $50,000 und man ist jetzt besorgt um die Sicherheit des ganzen Ortes, namentlich da an verschiedenen Stellen Risse im Erdreich eingetreten sind. Die Delaware & Hudson-Bahn läßt Hunderte von Wagen Asche nach der Versenkung fahren, um diese aufzufüllen. Das Evans'sche Gebäude dürfte, trotzdem es gestützt wurde, in die Tiefe sinken.

Die Kupfer-Industrie.

New York, 3. Jan. Die Metallbörse berichtet, daß die Kupfergewinnung in dem jüngst verflossenen Jahre zugenommen habe und gegen 1901 von 266,716 auf 293,830 Tonnen gestiegen sei; außerdem wurden 368,757 Tonnen Kupfer vom Auslande bezogen, 328,002 im Jahre 1901. Die Ausfuhr von Kupfer stieg von 98,941 im vorhergehenden auf 168,435 im letzten Jahre. Der Verbrauch im Inlande ist um 38,000 Tonnen gestiegen, was in dem Bericht auf die billigen Preise zurückgeführt wird.

„Verstadtlichung".

New York, 3. Jan. Der hiesige Reform-Klub hat auf nächsten Monat einen National-Kongreß zur Erörterung der Fragen städtischen Betriebs öffentlicher Nutzanstalten und öffentlicher Gerechtsamen einberufen, auf dem man auf eine Beleuchtung der Frage von allen Seiten rechnet, auch Seitens der Leiter solcher Nutzbetriebe durch Gemeinwesen, Seitens Geschäftsleute und Sachverständiger.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Havre: La Bretagne, New York.
Bremen: Kaiserin Maria Theresia, New York.

Um das Kirchen-Eigenthum.

Manila, 3. Jan. Generalanwalt Araneta hat heute in einem Gutachten Gouv. Tafts Stellungnahme bekräftigt, wonach der Gouverneur sich in die Besitzergreifung von katholischem Kircheneigenthum Seitens unabhängiger Katholiken nicht einmischen kann, der Streit um das Besitzrecht vielmehr in den Gerichten zum Austrag gebracht werden müßte.

Vorgestellt.

Washington, 3. Jan. Der deutsche Botschafter, Herr von Holleben, stellte heute Korvetten-Kapitän Schrafer, den neuen Flottenattaché der deutschen Botschaft, Präsident Roosevelt vor.

Bankerott.

Trenton, N. J., 8. Jan. T. F. Guilder wurde heute zum Massenverwalter für die E. R. Carbuff & Sons Co. in Newark, eine Pottasche herstellende Firma, ernannt. Die Bestände, $163,000, bilden hauptsächlich Grundeigenthum. Die Schulden betragen $138,000.

Mehrbelastung des Grundbesitzes.

New York, 3. Jan. Die Steuereinschätzung der Liegenschaften in der Stadt New York wird laut den Steuerkommissären unter dem neuen Steuersystem der Low'schen Administration von $3,330,000,000 im letzten Jahre auf $4,750,000,000 für 1903 erhöht werden. Auch die Einschätzung der Fahrhabe wird um zwei Milliarden Dollars erhöht werden. Die Steuerkommissäre erhoffen von diesen gewaltigen Systemänderungen eine Verminderung der Steuerrate von $2.27 per $100 auf $1.12.

Ueberseeische Kundschaft.

Portland, Ore., 3. Dez. Ein Viertel von allem Weizen und Mehl, welche von Oregon, Washington und Idaho in der zweiten Hälfte des letzten Jahres zur Ausfuhr gelangten, ist nach Afrika und Australien gesandt worden, nämlich 3,576,292 Bushels nach Afrika und 680,604 nach Australien.

Gestrandet.

New York, 3. Jan. Das spanische Schiff „Pascual," welches am 18. Okt. von Buenos Ayres mit einer Ladung Häute nach New York abfuhr, ist heute in der Nähe der Lebensrettungsstation Ship Bottom, N. J., gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

Bild des Landesvaters.

New York, 3. Jan. Theobald Chartran, der französische Maler, welcher Frau und Frl. Roosevelt gemalt hat und damit im Pariser Salon großes Aufsehen erregte, ist heute hier eingetroffen und wird jetzt ein Bild des Präsidenten malen.

Nach deutschem Muster.

Manila, 3. Jan. Manuel Range, Schriftleiter des „Libertas", ist heute wegen Beleidigung von General Bell zu $2000 Geldstrafe und sechs Monaten Strafarbeit verurtheilt worden.

Hotelbrand.

Atlantic Highlands, Nr. J., 3. Jan. Das Portland Hotel, das größte und schönste an hiesigem Orte, ist heute früh niedergebrannt. Nur durch starken Regenfall wurde eine Verbreitung des Feuers auf den Geschäftstheil der Stadt verhindert. Schaden $50,000; zur Hälfte versichert.

Dr. Lorenz' Nachahmer.

Albany, N. Y., 3. Jan. Das „Lorenz Orthopedie Charity Hospital" von New York ist heute hier inkorporirt worden. In der Anstalt sollen verkrüppelte und verwachsene Kinder nach Dr. Lorenz' Methode behandelt werden.

Abzugskanalröhren-Trust.

Akron, 3. Jan. Fünf bedeutende Fabriken von Abzugskanal-Röhren in Ohio und Pennsylvanien haben sich heute mit $2,000,000 Kapital vereinigt.

Ausland.

Ist in Fez.

Der Kronprätendent heute dort eingezogen.

Madrid, 3. Jan. Laut Depesche des Liberal ist der Kronprätendent von Marokko heute in Fez eingezogen und freundlich empfangen worden.

Depeschen aus Tanger melden, daß die Postbehörde die Verantwortlichkeit für Werthbriefe ablehne. Unter den zehntausend Juden, welche in Fez wohnen, herrscht tiefgehende Erbitterung ob vielfacher Bedrückung durch den Sultan, und man vermuthet, daß sie dem Kronprätendenten Hilfe leisten werden.

In der Moschee zu Tanger wurde heute ein Schreiben des Sultans verlesen, in welchem er seine letzte Niederlage zugibt, aber die baldige Bestrafung der Aufständischen verspricht.

Die Wettwuth in England.

London, 3. Jan. Heute wurde der Bericht des Ausschusses des Oberhauses über die Wettwuth in Großbritannien veröffentlicht. Demselben zufolge hat die Wettsucht in den letzten Jahren gewaltig um sich gegriffen, auch unter den Arbeitern, wofür der Unsitte der Presse, Preise auszusetzen, viel Schuld beigemessen wird. Der Ausschuß vermag nur ein Hilfsmittel zu empfehlen, nämlich die Veröffentlichung von Winken für Wettlustige zu verbieten und auf die Entgegennahme von Wetten von Kindern Gefängnißstrafe zu setzen.

Aus Väterchens Reich.

Minister Witte für eine Verfassung. — Die Unruhen in Rostow.

St. Petersburg, 3. Jan. Finanzsekretär Witte und der Minister des Innern, von Plehwe, haben ihre Zwistigkeiten beigelegt und erklären sich jetzt für die Einführung einer verfassungsmäßigen Regierung, die, wie Herr Witte sagt, nahe bevorstehe, aber viele umfassende Vorarbeiten erfordere. Die Einführung erfolge, sobald das Volk reif genug sei. Inzwischen dauern die Entlassungen, Verhaftungen und Maßregelungen der Mitglieder der landwirthschaftlichen Kommissionen fort, welche Witte ausgesandt hat, um die Bedürfnisse des Landes zu ergründen. Vor den Kommissionen erschienen infolge Einladung Männer aller Partei-Ansichten, und deren unter Versprechungen der Straffreiheit geäußerte Mittheilungen haben hier sehr verschnupft. Witte will einen Auszug der Ansichten dem Zaren vorlegen.

Aus Privatbriefen aus Rostov geht hervor, daß der dortige Arbeiter-Ausstand sich nicht auf die Werkstätten der Staatseisenbahn beschränkt, sondern sich auf viele Fabriken und Arbeitsstätten ausgedehnt hat. Die Ausständigen fordern persönliche Freiheit, Freiheit der Presse und Rede, Verbindungs- und Versammlungs-Freiheit, ferner kürzere Arbeitszeit, besseren Lohn und weniger drückende Arbeitsregeln. In einer, von 10,000 bis 15,000 Personen besuchten Versammlung auf der Straße fielen aufrührerische Reden, infolge dessen die Kosacken aufgeboten wurden. Als diese anrückten, warfen die Ausständigen sich zu Boden, die Pferde scheuten und der Angriff mißlang.

Acht Männer und sieben Frauen, Studenten und Hilfsärzte, erklärten bei ihrem Prozeß in Saratov, daß sie absichtlich an einer Kundgebung zu Ehren von Balmascheff dem Mörder von Sipiaguine, theilgenommen hätten. Ihr Urtheil ist noch nicht gefällt worden.

Wagners Opern.

Berlin, 3. Jan. Richard Wagners Erben erhalten an Prämien für das Aufführungsrecht von Wagners Opern im letzten Jahre insgesammt $115,000, allein $68,000 für Lohengrin-Aufführungen, von denen 997 in Deutschland, 420 in Holland, Frankreich und Italien und 312 in den Ver. Staaten und Großbritannien stattfanden. Von amerikanischen Unternehmern wurden etwa $23,000 für Lohengrin allein bezahlt.

Tannhäuser war die nächstbeliebte Oper; sie trug $32,750 ein.

Die Ernennung von Georg von Hülsen zum Intendanten der Berliner Hofbühnen als Nachfolger des Grafen von Hochberg gilt als dauernd, da von Hülsen bei dem Kaiser sehr gut angeschrieben ist. Dieser hat ihm auch den Palast des verstorbenen Prinzen Georg an der Wilhelm Straße bis Oktober zur Verfügung gestellt.

Vom Kronprinzen.

Berlin, 3. Jan. Kaiser Wilhelm sendet den Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach St. Petersburg zu den glänzenden Neujahrsfestlichkeiten am russischen Hofe aus Gründen der Erziehung. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kronprinz im nächsten Jahre auch die Ver. Staaten besuchen wird.

Anarchisten verhaftet.

Berlin, 3. Jan. Dreizehn Anarchisten aus Berlin, Krefeld, Elberfeld, Barmen, Köln, Solingen, Trier, Essen und Koblenz wurden heute in einer Schenke in Düsseldorf verhaftet, wo sie eine Versammlung abhielten. Die Polizei war durch anonymes Schreiben benachrichtigt worden.

Ein Sieg der Liberalen.

London, 3. Jan. Bei der gestrigen Ersatzwahl in Newmarket für das Unterhaus siegte der Liberale C. D. Rose mit 4414 Stimmen über den Konservativen Brassey, der 3907 Stimmen erhielt. In der letzten Wahl hatten die Konservativen eine Mehrheit von über tausend Stimmen. Rose ist ein „Sportsmann" und die in Newmarket sehr zahlreichen „Sportsleute" waren gewaltig für ihn thätig. Nicht weniger als fünfzig Fahrmaschinen waren allein fortwährend im Betrieb, um säumige Wähler nach den Stimmplätzen zu schaffen. Rose war sehr entschieden gegen Englands Bündniß mit Deutschland in Sachen Venezuelas, und trotz seiner Beliebtheit wurden seine Aussichten für trübe gehalten.

Vulkane in neuer Thätigkeit.

Valparaiso, Chili, 3. Jan. Fünf Vulkane sind in der Provinz Languilue in Thätigkeit, haben aber soweit wenig Schaden verursacht.

Coronto, Nikaragua, 3. Jan. Der acht Meilen von Granada befindliche Vulkan Santiago speit Feuer und Rauch, Nachts die Umgegend weithin erleuchtend. Auch die Vulkane Isaclo, Salvador und Monotumbo an der Meeresküste werfen Lava aus. Unter der Bevölkerung der Stadt Guatemala herrscht große Besorgniß, daß der Atitlan in Thätigkeit treten werde. Der Ozean ist in der Nähe der Küste meilenweit mit vom Vulkan Santa Maria ausgeworfenen Steinbildungen bedeckt.

— Unter Freundinnen. — „Na, eins weiß ich sicher: Ich werde einmal lediglich nach Vernunft heirathen." — „So? Das kann gut werden!"

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Ein Streit mit bösem Ausgang in Gunthers Candyfabrik.

Zwischen den beiden Zuckerbäckern Thomas E. Nunn und Harry Junke war am letzten Mittwoch, als sie in C. F. Gunthers Zuckerwaarenfabrik beschäftigt waren, ein heftiger Streit ausgebrochen, der dadurch einen argen Ausgang nahm, daß Nunn seinen Gegner mit dem Messer attakirte und ihm vier tiefe Wunden beibrachte. Heute sollte vor Polizeirichter Prindiville die wegen Todtschlagsversuches gegen Nunn erhobene Anklage zur Verhandlung kommen, doch war der Schwerverletzte noch nicht fähig, derselben beizuwohnen. Der Fall wurde bis zum 13. Januar vertagt; Nunn steht bis dahin unter $600 Bürgschaft.

Von der Polizeimannschaft der Harrison Str.-Bezirkswache wurden, laut dem heute Vormittag Polizei-Chef O'Neill übermittelten Berichte, während des verflossenen Jahres 7471 Verhaftungen vorgenommen; die Gesammtsumme der Geldstrafen, welche den eingelieferten Gesetzesübertretern aufgebrummt wurden, war in runder Summe $35,500.

Der elfjährige James B. Fisher und sein um zwei Jahre jüngerer Spielgenosse Edward Jacobs hatten sich heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht auf die Anklage zu verantworten, gestern Abend, kurz nach zehn Uhr, sich eines Einbruchsversuches in H. Salomons Modewaarenladen, Nr. 311 Ost Division Str., schuldig gemacht zu haben. Die Knaben ließen ihre Thränen reichlich fließen und standen wie Schächer, die ihre schweren Sünden durch den Tod sühnen sollen, den Anklagen gegenüber, welche die Polizisten Ottinger und Germanson von der Larrabee Str.-Bezirkswache gegen sie erhoben. Polizeirichter Hamburger vertagte die Verhandlung bis zum nächsten Dienstag und ließ die Eltern der Knaben auffordern, sich dann vor ihm einzufinden.

Entgingen nicht der Strafe.

Mahoney zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurtheilt.

Der Polizist Patrick Mahoney, welcher von einer Jury des Einbruchs in den Hagamann'schen Juwelenladen, Nr. 5454 Wentworth Ave., und des Diebstahls schuldig befunden wurde, muß auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus wandern. Richter McEwen wies heute das Gesuch um einen neuen Prozeß zurück. An die höheren Instanzen will sich der Verurtheilte nicht wenden. Dasselbe Schicksal wurde dem Häftling Wyatt Jones zu Theil, den die Geschworenen vor Richter Horton als des Einbruchs schuldig erklärten, der am Danksagungsabend im Brevoort-Hotel begangen wurde.

Der Dritte im Bunde der heute zu Zuchthausstrafe verurtheilten Gesetzesübertreter ist Joseph Hickey, welcher sich von der Anklage, gemeinschaftlich mit William Howard einen Einbruchsversuch begangen zu haben, nicht befreien konnte. Vergeblich bestürmte Howard alsdann den Richter, Hickey die Strafe zu erlassen und ihn, den allein Schuldigen, die ganze Strenge des Gesetzes kosten zu lassen. Er hätte schon acht Jahre in der Jolieter Zwingburg zugebracht; der Aufenthalt dort habe für ihn keine Schrecken mehr. Howard soll — so entschied der Richter — gleichzeitig mit Hickey auf unbestimmte Zeit die Sträflingskleidung der Zuchthäusler in Joliet tragen.

Richter Brentano gewährte heute den der Fälschung von Eisenbahnfahrkarten schuldig befundenen Häftlingen Charles J. Allhardt und John Donohue keinen neuen Prozeß, um den sie nachgesucht hatten. Sie werden mit den Uebrigen ins Zuchthaus gebracht.

Der Entführung bezichtigt.

Anhänger Dowies sollen einen Knaben entführt haben.

Frau E. Bacaugh erwirkte heute Haftbefehle gegen W. H. Reeves, den Geschäftsführer der Druckerei, welche John Alexander Dowie betreibt, und E. W. Newcome, welche sie bezichtigt, ihren 15jährigen Sohn Harry Boor entführt zu haben und ihn widerrechtlich und gegen seinen Willen in der Anlage in Gewahrsam zu halten. Die Angeklagten wurden heute Nachmittag um 1 Uhr verhaftet. Sie betheuern ihre Unschuld und behaupten, keine Ahnung von dem Verbleib des Knaben zu haben. Man glaubt, daß Harry nach Zion City abgeschoben worden ist. Die Polizei wird sich bemühen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln.

* Postmeister Coyne wird erst morgen Nachmittag nach der Bundeshauptstadt abreisen, wo er sich auch für die Postclerks-Klassifikationsvorlage verwenden will, an deren Annahme den hiesigen Postclerks sehr viel gelegen ist.

* Der Koronersarzt Dr. Joseph Springer stellte heute einen Todtenschein für die neun Monate alte Tochter von Leon Federmeyer, Nr. 3138 Cottage Grove Ave., aus, über deren Tod an anderer Stelle berichtet ist. Von der Abhaltung eines Inquestes ist Abstand genommen worden.

Steuereinkünfte.

Werden in diesem Jahre höher sein, als im vorigen.

Herrn Hanbergs Axt.

Entlassungen und Neu-Anstellungen im County-Schatzamt. — Der ärztliche Stab des County-Hospitals. — Für besseren Turnunterricht.

Countyschreiber Olsen hat nunmehr aus Springfield die genauen Zahlen in Bezug auf das Ergebniß der Steuer-Einschätzung für Chicago und Cook County erhalten. Dasselbe stellt sich, mit dem vorjährigen Einschätzungsresultat verglichen, wie folgt:

	1903	1902
Stadt	$402,495,131	$374,580,440
County	473,287,627	404,221,418

Auf Grund dieser Ziffern, und mit Zugrundelegung der von der Parkbehörde der Westseite erlangten Parksteuer, wird nun der „Sachverständige" Archie Cameron mit den Berechnungen für die Steuerumlage beginnen. So weit sich's übersehen läßt, werden der County-Verwaltung, der Schulverwaltung und der Bibliotheks-Behörde bedeutend höhere Steuereinkünfte zufließen, als im vorigen Jahr. Die Stadtverwaltung rechnet ebenfalls auf ein Mehreinkommen im Betrage von etwa $360,000 und will außerdem darauf dringen, daß an der Steuerquote, welche sie für die Verzinsung der öffentlichen Schuld und für den Tilgungsfonds benöthigt, nicht gerüttelt werde. Im vorigen Jahre war ihr diese Steuerquote vom Countyschreiber herabgesetzt worden von 31½ auf 30c für je $100 des eingeschätzten Steuerwerthes. Der Ertrag der Steuer ist dann zu niedrig ausgefallen, und der Stadtkämmerer hat andere Fonds entsprechend beschneiden müssen, um dem Tilgungsfonds die vorgeschriebene Summe zuführen zu können. Die Steuereinkünfte der verschiedenen Behörden dürften sich stellen wie folgt:

	1903	1902
Stadt (Verwaltungszwecke)	$5,232,436	$4,869,545
Stadt (Zinsen und Tilgungs-Fonds)	1,267,859	1,161,199
County	2,792,396	2,384,907
Erziehungs-Behörde	5,574,628	5,208,768
Bibliotheks-Behörde	221,371	206,019

Dazu kommen dann noch, innerhalb der allgemeinen Steuergrenze von 5 Prozent, die Steuern für die Zwecke der Abwasser-Behörde und die für die Parkverwaltung. Außerhalb der Steuergrenze fallen die Staatssteuer und die Steuer für den Baufonds der Erziehungs-Behörde.

* * *

Schatzmeister Hanberg hat gestern die von ihm schon angekündigt gewesenen Entlassungen vorgenommen. Etwa zwanzig bisherige Angestellte des County-Schatzamtes müssen sich nach anderen Stellungen umsehen, soweit sie nicht bereits bei anderen Behörden ein Unterkommen gefunden haben. Unter den Entlassenen befinden sich der erste Buchhalter Burky, welcher seit 29 Jahren, und Kassierer Belfield, der seit 18 Jahren im County-Schatzamt angestellt war. — Robert J. McDonald, bisher Chef des Personals der Gerichtsdiener, ein besonderer Schützling des Richters Hanecy, ist an Stelle von Hrn. Blair zum Vorsteher der Abtheilung für Steuern auf Fahrhabe ernannt worden, der bisherige Chefclerk Becker zum Auditeur und ersten Rechnungsführer, Wm. D. S. Anderson zum ersten Buchhalter, John McArthur zum Hilfsclerk und E. J. Werner zum „allgemeinen Clerk". Anderson ist seit 30 Jahren im Schatzamt angestellt; McArthur bekleidete unter Schatzmeister Raymond einen Kassirerposten; die Stellung des Herrn Becker ist für diesen neu geschaffen worden. — Angestellt, aber noch nicht auf bestimmte Plätze gewiesen worden sind: John J. Amstein, Joseph Barnett, Augustus Collins, A. H. Beardsley, Charles M. Clark, Wm. P. Dusenberry, Fred E. Elder, J. A. Erickson, D. J. Hogan, Frank A. McCarthy, C. J. Sullivan und M. C. Hoy.

* * *

Präsident Foreman hat gestern, mit Zustimmung des Countyraths, den ärztlichen Stab des County-Hospitals neu zusammengesetzt. Es wurden zu Mitgliedern des behandelnden Stabes 73 Vertreter der allopathischen Schule ernannt und 17 Anhänger der homöopathischen Richtung, dazu kommen noch bezw. 38 und 5 Vertreter der beiden Schulen als Mitglieder des Stabes für Konsultations-Zwecke. Von bekannteren deutschen Aerzten befinden sich unter den Ernannten die Doktoren Nicholas Senn, Wm. E. Schroeder, Wm. Hessert, F. S. Hartmann, Annie P. Heireck, D. M. Eisendrath, F. Kreißl, M. L. Goodkind, A. H. Brumbach, Theodore B. Sachs, J. A. Abt, W. L. Baum, Sidney Kuh, Rachel Yarms, Bertha van Hoesen, J. M. Neff, S. L. Weber, E. F. Buecking, B. S. Frankenstein, Rosa Engelmann, C. E. Kahlke, H. O. Halbert und E. E. Reininger.

Die fünf countyräthlichen Vertreter der Landbezirke haben Herrn Foreman ersucht, zum Vorsteher der Anstalten in Dunning Herrn Louis Scharringhaus zu ernennen.

* * *

Die Finn'sche Kommission für die Förderung von Plänen zur Vergemeindlichung öffentlicher Nutzanstalten hält heute mit dem Verkehrs-Ausschuß des Stadtraths eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Voraussichtlich einigt man sich in derselben auf die der Legislatur in der Straßenbahnfrage zu unterbreitende Vorlage. — Mayor Harrison befürwortet die Annahme einer Verordnung, welche die City Railway und die Union Traction Co. zwingen würde, Umsteigezettel mit einander auszutauschen, d. h. ihre wechselseitigen Fahrgäste gegen Vorzeigung solcher Zettel unentgeltlich weiter zu befördern.

Der Mayor wird am Montag wahrscheinlich sowohl die Stelle des Baukommissärs, als auch die in der Zivildienst-Kommission durch das Ableben von John W. Ela entstandene Vakanz besetzen. Zum Baukommissär soll er den Ingenieur Lyman E. Cooley ausersehen haben.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß hat beschlossen, Herrn Netcher vom Boston Store das städtische Grundstück an der Madison Str., welches er benutzt, auf die Zeitdauer von 99 Jahren gegen einen jährlichen Bodenzins von $27,000 zu verpachten, falls derselbe die Klagen zurückzieht, welche er wegen des Grundstückes gegen die Stadt angestrengt hat. — Dem Baukommissär soll gestattet werden, sein Personal um sechs Inspektoren zu vermehren.

Ald. Allings Ausschuß für Revision des städtischen Freibriefes hat Herrn George Webber zum Schriftführer gewählt. Der Ausschuß will unter Anderem befürworten, daß in Zukunft für jede Ward nur ein Alderman gewählt werden solle, und zwar auf drei Jahre, mit $5000 Jahresgehalt. Außerdem sollen von der Stadt im Ganzen zehn Stadtraths-Mitglieder gewählt werden. Der Amtstermin des Mayors soll von zwei auf drei Jahre verlängert werden.

* * *

Auf Antrag von Dr. Hartung hat der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude zu empfehlen beschlossen, daß auf den Spielplätzen und in den Versammlungs-Sälen sämmtlicher Schulen Turnapparate angebracht werden sollen. In Schulgebäuden, die keinen Versammlungs-Saal haben, sollen Turnapparate angebracht werden, wo immer solches zweckmäßig erscheinen mag.

Von den 140 Lehrerinnen, welche sich der am 20. Dezember abgehaltenen Beförderungs-Prüfung unterzogen, haben 84 dieselbe bestanden.

* * *

Herr Charles H. Bradley, erster Hilfsclerk im Kreisgerichts-Sekretariat, befindet sich heute seit sechsunddreißig Jahren ununterbrochen im Dienste der County-Verwaltung. Er wurde ursprünglich von Sheriff Fischer angestellt. Seinen gegenwärtigen Posten hat er seit 1884 inne. Herr Bradley ist erst 51 Jahre alt.

* * *

Die neue Geschäftsleitung des Sherman House hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um die Stadtverwaltung zu zwingen, ihr eine Schank-Lizens auszustellen. Die Stadtverwaltung weigert sich übrigens nicht, ihr eine solche Lizens auszustellen, will aber nicht zugeben, daß die Hotelgesellschaft unter der einen Lizens in ihrem Gebäude zwei oder drei verschiedene Wirthschaften betreibt. Sie solle für jede Wirthschaft eine besondere Lizens erwirken.

Aufregendes Abenteuer.

Mary Mikolarcizik, 23 Jahre alt, eine vor Kurzem eingewanderte Polin, welche in einem Restaurant beschäftigt ist, wurde heute früh zwei Uhr auf dem Bahnsteig der Morgan Str. Station der Lake Straßen-Hochbahn von einem unbekannten Manne thätlich angegriffen. Sie setzte sich verzweifelt zur Wehre. Ihre Hilferufe brachten Charles Troser, Nr. 297 W. Lake Str., zur Stelle. Ihr Angreifer flüchtete, wurde zwar verfolgt, entkam aber. Die Polizei fahndet auf ihn.

Beging wahrscheinlich Selbstmord.

Charles Brushwitz, Nr. 4214 Union Avenue, wurde heute früh, an Leuchtgas erstickt, in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Man muthmaßt, daß er aus Schwermuth über häuslichen Hader Selbstmord beging. Der Verstorbene war 43 Jahre alt und seines Zeichens ein Zimmermann. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag — und wahrscheinlich auch heute Abend — drohendes Wetter. Heute Abend etwas kälter, Minimaltemperatur etwa 25 Grad über Null. Am Sonntag möglicher Weise klares Wetter. Veränderlicher, am Sonntag Südwind, der an Stärke zunimmt.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und kälter im nördlichen Theil, am Sonntag wahrscheinlich schön. Veränderlicher Wind.

Indiana: Drohendes Wetter heute Abend, kälter im nördlichen Theil, am Sonntag schön. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Drohendes Wetter, und möglicher Weise Schneegestöber, heute Abend, am Sonntag wahrscheinlich schön. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, heute Abend etwas kälter im nordöstlichen Theil. An Stärke zunehmender Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 32 Grad.

The Full Dinner Pail

of the highest type of artisans and skilled mechanics, contains a liberal supply of bread, cake and pie, made of

Pillsbury's Best Flour

Man lebt so hin...

Von **The von Rom.**

(3. Fortsetzung.)

III. Kapitel.

Der Lotterie-Gewinn.

Am nächsten Morgen lachte die Herbstsonne vergnügt über die unzähligen Kirchthürme der alten Stadt und vergoldete die sterbenden Blätter der Linden, welche die breite Straße einfaßten, in der Voses wohnten. Emmy wachte verdrießlich auf — Justus war schon lange im Dienst, Bubi mit der Kinderfrau spazieren. Eigentlich sollte sie auch das schöne Wetter ausnützen — aber wohin gehen? In die Stadt, ohne zu kaufen, das war nicht amüsant, und nach dem Walde zu rennen, wo man keinen vernünftigen Menschen traf, erst recht nicht.

So zog sie sich langsam an, nörgelte an dem Frühstück herum, fand den Thee nach Spülwasser, das Ei nach Heu schmeckend, stöberte in der Zeitung und las die siebenundfünfzigste Fortsetzung des spannenden Romans und wußte nicht, was mit sich anfangen.

Als Bubi kam, tollte sie mit ihm ein bischen und fütterte ihm unter Scherzen und Lachen sein Süppchen und die Milch, wobei zum Schlusse ein weißer See auf der kostbaren Tuchdecke entstand und des Kindes Freude in Thränen endete.

Bei der Kinderfrau kam so etwas nie vor; Emmy ärgerte sich wüthend über das vorwurfsvolle Kopfschütteln, mit dem Frau Heuser die gute Decke wegnahm.

„Gnädige Frau müßten Bubi ein kleines Wachstuch kaufen — er ‚schweinst' Alles so ein —"

„Ein Wachstuch!" rief Emmy empört, „mein Kind braucht nicht von Wachstuch zu essen! Sie hätten die Decke vorher wegnehmen sollen!"

Damit ging sie hinaus, um Frau Heuser keine Zeit zur Gegenrede zu lassen.

„Es dauert diesmal wirklich lange, bis das Geld ankommt," murrte die Kinderfrau.

Emmy ging in ihr kleines Rokokoboudoir und fühlte sich unglücklich. Das war so eine Art Sport von ihr. Da ihre unruhige, quecksilberne Natur keine gedankenlose Langeweile zuließ, grübelte sie in solchen Momenten über ihr eigenes Dasein und kam immer wieder zu dem Resultat, daß sich der ganze Spaß nicht lohne. Wozu war man eigentlich auf der Welt? Zum Heirathen? Nun gut, dieser Zweck war erledigt — so furchtbar interessant war das gerade nicht. Wenn sie jetzt stürbe, würde Niemand sie vermissen. Justus etwa? —

Gott ja, er liebte sie wohl, aber schließlich hat ein Mann seinen Beruf, der ihn über Alles wegbringt. Er würde sie ein Jahr lang betrauern, aber ruhig weiter leben wie immer, Morgens zur Kaserne, Mittags zum Essen — ob er das wohl im Kasino nehmen würde? Und Bubi würde sie gar nicht vermissen, der mochte seine Frau Heuser viel lieber. — Warum wird man eigentlich Mutter, wenn man gar nichts von Kindern versteht? Eine merkwürdige Welt! Sie weinte aus Mitleid mit sich selbst.

„Wo ist die gnädige Frau?" hörte sie draußen Justus' Stimme. Rasch trocknete sie die Augen. Da kam er schon, noch in Mütze und Mantel; letzterer sah merkwürdig behäbig aus.

„Paß mal auf," rief der Gatte fröhlich, „das heißt mache mal die Augen zu — geschwind —" sie gehorchte und hörte allerlei Papier rascheln, ein Packet wurde ihr in die Hand gelegt.

„So, nun kannst Du gucken —" eine kleine Bescheerung lag um sie herum ausgebreitet: in der Hand hatte sie drei herrliche langstengelige Franceroſen — links auf dem Sopha eine Bonbonière mit Likörchokolade, eine Düte marons glacés und ein Fläschchen Houbigant'sches Parfüm, rechts ein Sammet-Etui, in dem eine prächtige Diamantnadel glitzerte, ein großer Schildkrotkamm und noch einige Kleinigkeiten.

„Aber Justus, was ist denn passirt?" rief Emmy und begutachtete jedes Stück genau, „ist das Geld gekommen?"

„Jawohl, das ist auch da — aber gewonnen haben wir! Denke Dir nur! richtig gewonnen in der Rothen Kreuz-Lotterie!"

„Oh — wieviel? schnell —"

„Ganze achttausend Mark — fein, nicht wahr?"

„Achttausend? Wenn's achtzigtausend wären!"

„Ach, ich dachte, es würde Dir Freude machen —"

„Thut es auch — und ob — Und deshalb dies Alles? Du Verschwender! Die Brosche kostet ja fast die Hälfte! Nicht? Sie ist doch echt?"

„Aber Schatz!!! Nun komm, wir wollen das Gewinnlos zum Kollekteur tragen und unterwegs gleich Einiges bezahlen."

„Was schreibt denn die Bank?"

„Hier ist der Brief — nichts Angenehmes, Emmychen. Die Xer stehen blos achtundachtzig, das bedeutet einen Verlust von über hundert Mark — weißt Du, ich ließ gleich Alles regeln. Wir haben nun blos noch sechsundsiebzigtausend auf der Bank!"

„Ach Gott, nicht mehr?"

„Ja, wir haben ordentlich gehaust in den fünf Jahren — jährlich etwa zwölftausend weggenommen sammt den Zinsen, dumm, freilich! — aber in spätestens zwei Monaten bin ich Hauptmann. Dann können wir ganz schön auskommen!"

„Gewiß, wenn Du das Gehalt erst hast. — Wir wollen gleich Alles glatt machen...."

„Nicht so heftig, Kind — vorderhand das Nöthigste, sonst sind wir sofort wieder blank. Aber den Gewinn verjubeln wir, was?"

Sie gingen in die Stadt, bezahlten in mehreren Läden und kauften in anderen — merkwürdig, wie viele nöthige Besorgungen plötzlich Emmy einfielen.

Das Parfüm und den Kamm wechselte sie um — Justus ließ sich von einer gewandten Verkäuferin zu leicht zu Unmöglichkeiten verleiten.

„Denke doch, wenn ich mich mit Peau d'Espagne parfümirte! Das war wohl eine Reminiszenz aus Deiner Junggesellenzeit, hm? Ich werde lieber Verveine dafür nehmen. — Und der Kamm — weißt Du, Schatz, der ist für eine Sechzigjährige recht nett, aber für meine Frisur —" sie bewegte kokett den hochmodernen Haarwulst und betrachtete sich im Glas eines Schaufensters. Außer der Brosche — von Juwelen verstand Justus was — und den Süßigkeiten, wurde Alles umgetauscht; das war sowieso ihre Leidenschaft.

Dann ruhten sie in einem feinen renommirten „Schlemmlokal" aus, aßen zwei Dutzend Austern und tranken ein Glas Mumm Extra Dry. „Auf unsere demnächstige Sparsamkeit!" rief Justus lachend und stieß mit Emmy an.

Sie seufzte und lachte dann auch. „Es ist zu dumm mit dem Sparen! Dies alberne Geld! Ich kaufe zu gern und kann billige Sachen nicht ausstehen."

„Ja, es ist komisch," sagte er nachdenklich, „weshalb steigern sich eigentlich von Jahr zu Jahr unsere Ansprüche? Als wir uns verheiratheten, fand ich unsere Einrichtung überkomplett und all die entzückenden Sachen und Sächelchen, die Du als selbstverständlich ansahst, schienen mir sehr luxuriös. Denn ich war wohl von den Eltern her behagliche Wohlhabenheit, aber keine Eleganz gewöhnt. Und jetzt? Weiß der Kuckuck, mir imponirt gar nichts mehr! — Schließlich laß uns das Leben genießen, wir sind nun einmal jung! Wenn wir immer sparten und sparten, auf unser Alter hin, und uns nichts gönnten, glaubst Du, man könne das Versäumte nachholen, wenn man müde und stumpf geworden? Und wie, wenn man vorher stirbt? Nee, laß uns genießen, so lange das Lämpchen glüht!"

„Thun wir das wirklich? Eigentlich sind wir doch nie zufrieden."

„Momentan aber, was?" Justus trank vergnügt sein Glas aus, „so, nun kaufen wir Bubi eine Spieldose und fahren nach Hause."

„O, wir sind heute Abend bei Bücklers!" rief Emmy erschrocken, „und ich war nicht bei der Schneiderin — ich habe absolut nichts anzuziehen!"

„Nimm doch Dein hellblaues —" rief Justus.

„Unmöglich — das habe ich letzte Woche dreimal angehabt —"

„Das weiße Kreppkleid, das Dir so süß steht!"

„Das ist ganz schmutzig von den dummen Blumen."

„Aber das rothe mit den applizirten Spitzen?"

„Die sind nicht applizirt, sondern inkrustirt, aber das verstehst Du nicht — darin habe ich Elterssers schon wenigstens fünf Mal getroffen — die denken nächstens, ich sei in dem Kleide zur Welt gekommen."

„Na, dann will ich nach den anderen nicht fragen — weißt Du, wir gehen jetzt in das große Konfektionshaus am Brunnen und du kaufst dir ein hübsches Modell."

„Hm — aber es ist schon fünf Uhr, wir sind um acht Uhr gebeten —"

„Bah, deiner Figur paßt alles, so 'ner süßen schlanken Gestalt —!"

„Ja — hm — weißt du — vielleicht machen wir einen vortheilhaften Kauf — die Modelle sind schon zurückgesetzt!"

Halb Sieben war es, als Voses das Konfektionshaus verließen. Emmy hatte zwei Kostüme — (das eine sollte in einer halben Stunde abgeliefert werden, und was die Vorsteherin für diese Extraleistung forderte, ersetzte reichlich den reduzirten Preis) und drei lächerlich billige Seidenblusen gekauft — nun rasch eine Droschke und nach Hause.

IV. Kapitel.

Die Vorzüge einer Familie.

Man ging im Allgemeinen recht gern zu Bücklers. Die Leutnants rümpften zwar die Nase über den bekannten Kasinowein (die Flasche zu einem Meter) und die allerjüngsten erklärten die Gesellschaftsspiele für allzu kindlich — aber man fühlte sich doch recht wohl in der gemüthlichen heiteren Familie.

Heute empfing Frau Bückler ihre Gäste in mühsam beherrschter Erregung. —

„Was ist Ihnen, gnädige Frau?" sagte Emmy sofort, „Sie sind nicht wohl — kann ich nichts für Sie thun?"

Die junge Frau war nämlich außerordentlich hilfsbereit, besonders wenn sie guter Laune war — und welche Frau, die ein neues, gutsitzendes, überwältigend modernes Kleid trägt, ist nicht guter Laune?

„Nein, danke, es ist nichts!" flüsterte die Hausfrau, „wir hatten vorhin Nachricht von Käthe, daß sie ein hervorragendes Examen bestanden —"

„O, ich gratulire herzlichst! Wie prächtig", und Emmy wunderte sich, daß die glückliche Mutter diese Mittheilung mit solch gedrückter Miene machte.

Rosa klärte sie gleich darüber auf. „Käthe hat vor kaum einer Stunde telegraphirt — so spät noch, denken Sie! Brillantes Examen, Auszeichnung und meldet sich für heute Abend um halb zehn Uhr an!"

„Aber das ist doch reizend!"

„Da kennen Sie Papa schlecht!" seufzte Rosa, „er ist außer sich. Sie wissen gar nicht, wie ernst er seine Gesellschaftspflichten nimmt — wie Dienst etwa! Und nun fährt das dumme Göhr dazwischen und macht Mama durcheinander und sonst alles — das Zimmer ist nicht bereit, das Bett steht oben."

„Aber Käthe konnte doch nicht ahnen, daß Sie heute Gesellschaft haben!"

„Gewiß nicht. Aber diese späte Depesche! Papa hält dies für eine unkindliche Rücksichtslosigkeit — sie hätte erst anfragen müssen —"

„Arme, kleine Käthe!" murmelte Emmy, die elternlos, bei reichen Verwandten sehr frei und anspruchsvoll erzogen worden und enge Familienbande nicht recht begriff.

Ehe man zu Tisch ging, erschien auch Margarethe, etwas erhitzt von ihrer Küchenthätigkeit, aber tadellos frisirt und „sauber"; — verlegen legte sie ihren Arm in den ihres Tischherrn, des Majors von Hiller.

Das Essen war, wie immer, vorzüglich — so einfach das Menü lautete, so sorgsam war die Zubereitung.

„Und ich darf in Ihnen wirklich die Dichterin dieses Programms bewundern?" frug Hiller, auf die Menükarte deutend.

Margarethe lächelte. „Wie poetisch Sie mein prosaisches Wirken umschreiben. Aber wenn es Ihnen schmeckt, will ich's gelten lassen — und da die Aerzte sagen, das Wohlbefinden des Menschen hänge von dem Magen ab, so darf man sich schließlich stolz vorkommen, wenn man diese Hauptmacht befriedigt . . ."

„Ich staune ob Ihrer Vielseitigkeit", sagte Hiller und prüfte mit kulinarischem Verständniß die Steinpilzsauce, „soviel ich weiß, haben Sie doch Ihr Lehrerinnenexamen bestanden?"

„Ach ja", versetzte Margarethe erröthend, „das schon. Aber wenn Sie mich nicht für sehr dumm halten, muß ich gestehen, daß mir das Beherrschen der Kochkunst sehr viel interessanter vorkommt wie die Kenntniß der Physik und die verzwickten „Ausnahmeregeln" der fremden Grammatiken. Mit denen machte ich weder mir noch sonst jemand Freude und mit dem Kochen bringe ich's zu stande!"

„Sie sind eine seltene junge Dame", sagte Hiller, „glauben Sie mir, ich weiß Ihre Talente zu schätzen!"

Das war richtig, denn Hiller nahm es mit jedem Gourmet auf; doch Margarethe war viel zu harmlos, um nicht in seinen Worten eine spezielle Freundlichkeit zu empfinden.

Plötzlich wurde das Gespräch der etwa fünfundzwanzig Personen zählenden Tafelrunde gemeinsam: man erwähnte eines kürzlich versetzten Offiziers, der nun „vor die Hunde gegangen", wie ein Herr sich ausdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Lokalbericht.

Geht nicht glatt.

Lohnforderungen der Zugangestellten noch nicht berücksichtigt.

Vereinshaus für Fuhrleute.

Soll demnächst gebaut werden. — Gummiarbeiter-Streik beigelegt. — Zur Beamten-Wahl der F. of L. — Strafprozeß gegen Gewerkschaftler.

Seitens der Bahnverwaltungen ist bis jetzt noch nichts geschehen, um die Antwort vorzubereiten, welche die Vereinigungen der Zug-Angestellten bis zum Montag auf die von ihnen gestellten Lohnforderungen erwarten. Die Vertreter der Bruderschaften schicken sich nun an, mit den Betriebsleitern der einzelnen Linien in Unterhandlung zu treten. — Chef Arthur vom Verband der Lokomotivführer ist ebenfalls in Chicago eingetroffen. Er will mit den Beamten der Santa Fe-Bahn über eine Lohnaufbesserung für die Lokomotivführer und Heizer der Bahn verhandeln, welche denselben einen jährlichen Mehrbetrag an Löhnen in der Höhe von $500,000 sichern soll.

Der Zentralverband der verschiedenen Fuhrleute-Vereinigungen trifft Anstalten zum Bau eines Gebäudes, welches ausschließlich für Verbandszwecke benutzt werden soll. Die Fuhrleute-Unionen haben gegenwärtig ihre Geschäftsstellen in fünf verschiedenen Gebäuden, und für die Abhaltung ihrer Versammlungen brauchen sie gar Hallen in zehn verschiedenen Gebäuden. Der geplante Bau soll an der Monroe Straße, westlich von Fifth Ave., errichtet werden. Er soll fünf Stockwerke hoch werden und in den unteren Stockwerken Bureau-Räumlichkeiten, in den oberen aber Versammlungssäle enthalten.

Superintendent Warder vom Lincoln Park hat sich geweigert, den von ihm wegen angeblicher Unfähigkeit entlassenen Fuhrmann Becker wieder anzustellen. Die Kollegen Beckers befinden sich deshalb noch am Streik, wollten aber heute Nachmittag die Streitsache vor die Parkkommission bringen, von der sie erwarten, daß sie zu Gunsten Beckers entscheiden werden.

Die beiden Hauptfraktionen der Federation of Labor haben sich nunmehr auf die von ihnen aufzustellenden Kandidaten für die Präsidentschaft des Verbandes geeinigt. Die gegenwärtig in der Macht befindliche Fraktion (Lightall und Genossen) werden J. J. Fitzpatrick von den Hufschmieden als Kandidaten aufstellen, die sog. Fuhrmanns-Partei, zu welcher u. A. auch die Zimmerleute halten, wird Wm. Schardt, einen bekannten Führer der Zimmerleute, zu ihrem Kandidaten machen.

Die Streitigkeiten zwischen der Morgan & Wright Co., sowie der Mechanical Rubber Co. und deren Angestellten, sind gestern zu später Stunde durch einen Ausgleich geschlichtet worden, und die Anlage der Firma wird wahrscheinlich schon am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden. Durch den Streik, der gegen die Mitte des Monats November erklärt wurde, waren etwa 1100 Gummi-Arbeiter und außerdem ungefähr 100 Maschinisten, Heizer, Fuhrleute u. s. w., erwerbslos geworden.

Vor Kriminalrichter McEwen hat das Strafverfahren gegen elf Mitglieder der Gelbgießer-Union Nr. 83 begonnen, von denen es heißt, sie hätten durch Aussetzungen von Preisen rauflustige Mitglieder ihres Verbandes, wie auch Raufbolde, die außerhalb der Vereinigung standen, zu körperlicher Schädigung von Nicht-Gewerkschaftlern zu veranlassen gesucht, welche die Plätze streikender Gelbgießer angenommen hatten. Das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten besteht vornehmlich in Angaben, welche von Harry Thuman gemacht werden, einem Spitzel, welcher von dem Turner'schen „Informations-Bureau für Fabrikanten" in die Reihen der Union geschickt worden war. Nach Thuman war der „Preistarif", welchen der Vorstand der Union für Beschädigungen aufgestellt hatte, die Nicht-Gewerkschaftlern zugefügt wurden, folgender: Blaues Auge, $2; eingeschlagenes Nasenbein, $3; Arm- oder Beinbruch, $10; zerschmetterte Kinnlade, $10; vollständige und dauernde Erwerbsunfähigkeit auf Seiten des Angegriffenen, $25. — Die Namen der Angeklagten lauten: Wm. H. Mangan, Jacob E. Johnson, Harry Forbes, Gus. Johnson, Thomas Christy, Gustav Hoppe, Wm. L. Mahoney, Andrew Anderson, Charles P. Smoot, John Leslie und James Smith.

Auf heute Abend sind Gewerkschaftsversammlungen wie folgt einberufen:

Straßenbahner, Südseite — 3956 State Str.
Bauschreiner, Distriktsrath — 106 Randolph Str.
Holzarbeiter, Distriktsrath — 132 Fifth Ave.
Vereinigte Marmor-Arbeiter — 132 Fifth Ave.
Telephon-Drahtspanner — 196 Washington Str.
Eisenbettstellen-Macher — 83 Madison Str.
Bäckereiwagen-Fahrer — 83 Madison Str.
Droschkenkutscher — 83 Madison Str.
Grobschmiede — 104 Randolph Str.; Union Nr. 206 — 75. Str. und Drexel Ave.
Bäcker und Konditoren, Nr. 2 — 105 Wells Str., General-Versammlung.
Waarenverpacker — 104 Randolph Str.
Milchwagen-Fahrer — 167 Washington Str.
Schmiede, aus Dampfbetrieben — South Chicago.

Nach hier verlegt.

Der deutsche Konsul ist dahin benachrichtigt worden, daß die deutsche Regierung das landwirthschaftliche Bureau, welches sie bislang in New York unterhalten hat, nach hier verlegt hat. Es wird ebenfalls im Schillergebäude eingerichtet werden, wo sich auch das Konsulat befindet, und unter der Leitung von Dr. Gerber stehen. Die deutsche Regierung unterhält zwei solcher Bureaux, das andere in Verbindung mit ihrer Gesandtschaft in Washington.

Streik in Fort Sheridan.

Mit der Mannszucht unter der dortigen Soldateska scheint es sehr traurig bestellt zu sein.

Einen neuen Beweis dafür, wie traurig es in Fort Sheridan mit der Mannszucht unter den dortigen Truppen bestellt ist, liefert ein Streik, welchen eine ganze Kompagnie der 21. Batterie gestern in Szene gesetzt hat. Die Leute beschwerten sich schon seit geraumer Zeit darüber, daß ihnen so oft — angeblich fünf Mal in der Woche — „Hash" vorgesetzt werde. Falls sie dieses leckere Gericht verschmähten, was nicht selten vorgekommen sein soll, so machte es bei der nächsten Mahlzeit in der Gestalt von Frikandellen abermals sein Erscheinen auf der Tafel. Als dies gestern wieder einmal der Fall war, gab es unter den 110 Leuten, welche jene Kompagnie bilden, einen heillosen Skandal, der schließlich auch den Offizier du jour herbeirief. Da die Meuterer sich um seine Befehle den Henker scheerten, so erklärte er ihnen schließlich, daß sie sich ohne Ausnahme als unter Arrest betrachten könnten und sich sofort nach ihrem Quartie zu begeben hätten, um es vorderhand nicht mehr zu verlassen.

Gröhlend und fluchend zog die Schaar aus dem Speisesaale ab, aber nicht etwa auf ihre Stube, wie ihnen befohlen worden war, sondern in Reih und Glied nach Highwood, wo die Herren Soldaten die Vorrathskammern in den paar kleinen Restaurants, deren sich jenes Städtchen rühmt, in kürzester Zeit ratzekahl gefressen hatten. Dann erst kehrten sie nach dem Fort zurück, wo nun Spezies Facti über sie aufgenommen werden soll.

Deutsche Gesellschaft.

Die regelmäßige Monatsversammlung des Verwaltungsrathes der Deutschen Gesellschaft wurde gestern Nachmittag in ihrem Geschäftsbureau, Nr. 50 La Salle Str., abgehalten. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Charles Spaeth ging hervor, daß während des Monats Dezember 234 Personen Unterstützung erhielten und 281 Arbeit durch Vermittelung der Deutschen Gesellschaft fanden. Die Ausgaben waren $553. Während des letzten Vierteljahres 1902 wurde 165 Familien durch Unterstützung verschiedener Art aus drückender Nothlage geholfen.

— Nichts zu machen! — Kleinstädtischer Polizist zu herumziehenden Musikanten: „Das sag' ich Euch, Bettelmusik dürft Ihr nicht machen, das kostet Strafe; wenn Ihr aber doch Sammelmusik machen wollt, so müßt Ihr vorher zwei Gulden zahlen." — „Wir haben aber nichts?" — „Dann müßt Ihr's Euch erst zusammenbetteln!"

— Vom Marktplatz. — Dienstmädchen: Sind das aber kleine Eier! — Händlerin: Ja, meine Gut'ste, bis jetzt habe ich meine Kuh noch nich zum Eierlegen bringen können und die Hühner legen sie halt nicht größer.

Kranke werden gesund. Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei — das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem, unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft, macht Dr. James W. Kidd, 836 Baltes-Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung, daß er



Dr. James William Kidd.

sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spazieren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magik. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir" berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, wann Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür geht Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

American Express Company.

Anglo-Amerikanische Packet-Post.

Die American Expreß Co. ist zum Speditions-Agenten innerhalb der Vereinigten Staaten von dem Britischen Post-Office Department ernannt worden; sie ist daher im Stande, Packete von 11 Pfund oder weniger mittels des Britischen Packet-Post Systems von und nach allen Punkten in Großbritannien und Irland zu befördern, einschließlich der Kanal-Inseln und der Insel Man, ebenso von und nach allen Punkten in den nachstehenden Ländern außerhalb Englands:

Aegypten (einschl. des ägyptischen Sudans).
Belgien.
Bosnien-Herzegowina (einschl. Sandschak Novibazar).
Britische Kolonien und Besitzungen (einschließlich Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, in Persien, wo sich indische Post-Agenturen befinden), ausschließlich Bahamas, Bermuda, Britisch Guiana, Britisch Honduras, Britisch Westindien, Canada, Falkland Inseln und Neufundland.
Bulgarien.
China.
Congo Freistaat.
Corea.
Dänemark (einschl. der Faröer Inseln, Islands und Grönlands).
Deutschland.
Deutsche Schutzgebiete und überseeische Besitzungen etc.
Frankreich (einschl. Monaco).
Französische Kolonien.
Griechenland.
Hawaii.
Holland.
Holländische Kolonien.
Italien (einschl. San Marino).
Italienische Kolonien.
Japan (einschl. Formosa).
Liberia.
Luxemburg.
Montenegro.
Marokko.
Norwegen.
Oesterreich-Ungarn.
Persien (ausschließl. Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, wo sich indische Post-Agenturen befinden).
Portugal.
Portugiesische Kolonien.
Rumänien.
Rußland (einschl. Finland).
Serbien.
Siam (nur Bangkok, Chiengmai, Lampang, Packnampoh (Rakon Sawan) und Raheng).
Spanien.
Schweden.
Schweiz.
Tripoli (Afrika).
Tunis.
Türkei.

Packete, die mittelst der anglo-amerikanischen Packetpost östlich gehen, müssen so markirt sein, wenn sie dieser Company übergeben werden, oder wenn sie von Orten kommen, wo diese Company nicht direkt vertreten ist, muß das Packet markirt sein „Care of American Expreß Company, 65 Broadway, New York, for the Anglo-American Parcel Post".

Wegen Raten und Bedingungen über die Beförderung oder sonstige Einzelheiten wende man sich an irgend eine Office der Company. 10dz,mifa,9t

Die deutsche Südpolar-Expedition zu Weihnachten.

Schon 1 Jahr und 4 Monate sind verflossen, seitdem die deutsche Südpolar-Expedition die heimathlichen Gestade verlassen hat. Mit dem 31. Januar 1902 ist sie den Blicken der Welt entschwunden. Inzwischen hat sie irgendwo in der Eiswüste des Südpolargebietes einen antarktischen Winter mit seiner fürchterlichen Nacht und Kälte durchlebt (ca. Mai bis Juli 1902). Wo werden die deutschen Männer diesmal Christtag gefeiert haben? Im letzten Jahre haben sie, wie wir dem Briefe eines Mitgliedes der Expedition entnehmen, gleichsam an der Eingangspforte des südlichen Eismeeres ein echtes Seemanns-Weihnachten gehabt:

„Es ist der 24. Dezember. Eine fast ununterbrochene stürmische Fahrt von Kapstadt her ist zurückgelegt. Heftig bläst der Wind und läßt die Temperatur von +3—6° Celsius unangenehm kalt erscheinen. Man ist in der Nähe der Crozet-Inseln (ca. 46° südl. Br., 50—53° östl. Länge von Greenw.). Zum ersten Male erscheint Nebel auf See. Um den Mittag durchbricht ihn die Sonne auf einige Augenblicke. Da tauchten sie auf, die ersten Boten der Antarktis, die Eisberge, mit ihrem weißen und bläulichen, krystallenen Glanz! Wieder Nebel! Und nun heißt es aufgepaßt in solch' gefährlicher Nachbarschaft! Unaufhörlich ertönt das Nebelhorn. So kommt der Weihnachtsabend heran. Inzwischen ist im Salon unter einem von Freundeshand in Berlin gestifteten Christbaum eine Bescheerung für sämmtliche Expeditionstheilnehmer, Gelehrte, Offiziere und Mannschaft, aufgebaut. Jeder erhält sein Theil. Es sind Gaben deutscher Freunde der Expedition aus Berlin, Königsberg, Wien und manchen anderen Orten. Die Seeleute haben freilich keine Ruhe wegen der Nähe des Landes. Der von allen geehrte und geliebte Führer der Expedition, Professor v. Drygalski, gedenkt in seiner Festrede der Heimath. Das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht" wird angestimmt, von Dr. Bidlingmaier auf dem Klavier begleitet. Aber bald forderte der Dienst wieder sein Recht: es mußte gelothet werden, und in geringer Tiefe wurde der Sockel der Inseln gefunden. Der späte Abend vereinigte Gelehrte und Offiziere, soweit letzteren der Dienst es gestattete, noch einmal unter dem Weihnachtsbaum bei gemüthlichem Punsch und anregender Geselligkeit. Eine von Dr. Gazert, (Arzt, früher Assistenzarzt in München) redigirte Weihnachtszeitung erregte stürmische Freude.

Am 25. Dezember, der theilweise schön und klar war, zeigte sich Possession-Island, und die wilden Felsen von East-Island streckten ihre Köpfe aus dem Nebel hervor. Es war eine prachtvolle Küstenlandschaft mit schroffen Steilabhängen. Einige der Mitglieder unternahmen bei hohem Seegang eine Landung im Boot. Durch zähe Tange mußte sich dieses durcharbeiten; von einem Wirbelwind wurde es empfangen beim Eintritt in die Bucht, in der man landen wollte. Schließlich ging die Landung sicher vonstatten am niedrigen Basaltfelsen, die noch nie eines Menschen Fuß betreten hatte. Die Bucht erhielt den Namen „Weihnachtsbucht". Ein Wasserfall rauschte im Hintergrund über einen grünen Teppich von Moos und Gras. Ein merkwürdiges Stillleben wurde hier zum ersten Mal von Menschen gestört. Hunderte von Pinguinen saßen an der Küste, die Ankömmlinge neugierig musternd, träge Robben und See-Elephanten schwangen sich zu Gebrüll und plumper Bewegung auf, wenn ein Fußtritt sie weckte, Chiones (schneeweiße Hühner) trippelten um die Eindringlinge herum oder flatterten vor ihnen davon. Ein hübsches Festtagnachmittags-Idyll für unsere deutschen Südpolarfahrer! Doch rasch ging jeder an seine Arbeit. Der Führer v. Drygalski besuchte mit Dr. Gazert und dem 1. Offizier Lerche die stufenförmig aufsteigenden Küstenfelsen. Dr. Vanhöffen und Dr. Werth sammelten Thiere und Pflanzen, Dr. Bidlingmaier und der 2. Offizier Ott stellten magnetische Messungen an, die zwei Norweger Björvig und Johannesen zerlegten zwei See-Elephanten für die Schiffsküche und fingen eine Anzahl Pinguinen lebend ein, ein Matrose sammelte frisches Gemüse für die Küche — den sogenannten Kerguelenkohl. So verlief an der Grenze des südlichen Eismeeres das erste Weihnachtsfest der Expedition. Am 31. Dezember wurden die Kerguelen-Inseln erreicht, am 31. Januar 1902 wieder verlassen."

Haftung für Ertheilung falscher Auskunft.

Jüngst lief eine Nachricht durch die deutschländischen Blätter, nach welcher ein Münchener Gericht eine Auskunftei für haftbar erklärt hatte hinsichtlich des durch eine falsche Auskunft entstandenen Schadens. Nunmehr macht die deutsche Juristenzeitung ein Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Oktober 1902 bekannt, welches ebenfalls strenge Vorschriften über die Haftung für falsche Auskunftsertheilung aufstellt. In diesem Falle hatte der Kläger Schadenersatz verlangt, weil er durch eine falsche Auskunft des Beklagten über dessen Schwager veranlaßt worden sei, diesem Kredit zu gewähren, und hierdurch Verlust erlitten habe. Das Reichsgericht hat diesen Anspruch für begründet erklärt, wenn auch ein Vertragsverhältniß, welches den Beklagten zu besonderer Sorgfalt verpflichtete, zwischen den Parteien nicht bestand. Für eine Auskunft außerhalb eines Vertrages erfordere das Bürgerliche Gesetzbuch zur Begründung der Schadenersatzpflicht vorsätzliche Schadenzufügung. Dies ergebe sich aus § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der bei einer gegen die guten Sitten verstoßenden vorsätzlichen Schadenzufügung die Ersatzpflicht eintreten lasse. Im vorliegenden Falle sei aber festgestellt, daß der Beklagte die Möglichkeit schädlicher Folgen seiner Mittheilungen für den Kläger wirklich erkannt habe, und das reiche aus, um die sodann eingetretene Schädigung des Klägers als eine vom Beklagten vorsätzlich bewirkte zu charakterisiren.

Die Rüge des Beklagten, es hätte bewiesen werden müssen, daß ihm zum Bewußtsein gebracht oder gekommen sei, Kläger ziehe jene Erkundigungen mit der Absicht einer Kreditgewährung an seinen Schwager ein, sei unzutreffend; es genüge die Feststellung, Beklagter habe gewußt, daß seine Auskunft möglicherweise den Kläger zur Kreditgewährung bestimmen werde. Und eine wissentlich falsche Auskunftsertheilung liegt schon vor, wenn Jemand günstige Auskunft so gebe, als ob er das mitgetheilte Günstige wisse, während er in Wirklichkeit in der erheblichen Beziehung überhaupt nichts wisse, also auch nicht positiv von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugt sei. Diese Entscheidung ist von hoher Bedeutung für das geschäftliche Leben. Sie führt den dolus eventualis in das Zivilrecht ein, indem sie eine wissentliche falsche Auskunftsertheilung nicht nur dann annimmt, wenn Jemand weiß, daß die von ihm ertheilte Auskunft objektiv unrichtig ist, sondern schon dann, wenn Jemand ohne nähere Kenntniß der Verhältnisse eine falsche Auskunft abgibt; er muß dann eben damit rechnen, daß diese auf gut Glück ertheilte Auskunft nicht richtig ist.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

103 Jahre alt.

Die älteste Frau in Wien, die Wittwe eines Kriegsbuchhandlungsbeamten, Maria Theresia Kulla, feierte dieser Tage, umgeben von acht Enkeln und Urenkeln, ihren 103. Geburtstag. Frau Kulla befand sich am Vortage und am Morgen ihres Geburtstages nicht so frisch wie bisher, weshalb von Seite ihrer Angehörigen Vorsorge getroffen wurde, daß sie nicht durch persönliche Glückwünsche aufgeregt werde. Dafür kam ihr eine große Anzahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche zu. Im Laufe des Vormittags hatte sich die hochbetagte Frau wieder vollkommen erholt. Die Zahl der duftigen Geburtstagsgrüße, die für die Jubilarin in ihrer Wohnung abgegeben wurden, war so groß, daß es schwer hielt, sie dort unterzubringen. Darunter ragte ein prächtig geputztes Tannenbäumchen hervor, das mit 103 in farbigen Seidenpapier verpackten Zuckerbäckereien und Bonbons verhangen war. Mittags vereinte ein Mahl die Greisin und ihre Angehörigen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Hoars Anti-Trust-Vorlage.

Sehr scharfe Haft- und Strafbestimmungen für Gesetzesübertreter.

Washington, 3. Jan. Der Inhalt der bereits vor einigen Wochen angekündigten Anti-Trust-Vorlage des Senators Hoar, welch letzter auch der Verfasser des Sherman'schen Anti-Trust-Gesetzes sein soll, ist bekannt gemacht worden. Der Entwurf setzt dem Generalanwalt $500,000 aus zur Durchführung aller Gesetze zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs; fordert ferner von allen Korporationen, welche zwischenstaatlichen Handel treiben, einen jährlichen Ausweis über den Betrag ihres Aktienkapitals, den Marktwerth der Aktien, das eingezahlte Kapital, die Namen aller Beamten und Direktoren, sowie die von Zweiggesellschaften, die Dividendenzahlungen, den Antheil an anderen Korporationen. Dem Generalanwalt muß auf Verlangen Einsicht in alle Kontrakte und andere Geschäftsgebahrungen gewährt werden, Aufschluß über den Verkauf von Waaren unter dem Herstellungspreis und über die Namen der Käufer solcher Waaren.

Eine Geldstrafe bis zu $5000 oder Einsperrung bis zu einem Jahre wird auf das Eingehen von Verbindungen oder Verschwörungen gesetzt, deren Zweck die geschäftliche Vernichtung anderer Personen ist, ob das nun durch Verweigerung des Verkaufs von Waaren an diese oder durch Verkauf von Waaren mit geschäftlichem Verlust geschieht. In Strafe soll jede betheiligte Person verfallen, auch soll den Ueberführten für immer verboten werden, sich an dem zwischenstaatlichen Handel oder an dem Handel mit dem Auslande zu betheiligen. Zu diesem Zweck soll jeder Bundesanwalt berechtigt sein, ein Einhaltsverfahren einzuleiten. Wenn aber das allgemeine Wohl unter einer solchen Betriebsstörung der betreffenden Gesellschaft leidet, so mag das Verfahren verschoben oder gemildert werden. Jeder Aktionär und jeder Beamte einer Korporation wird für deren Schulden persönlich haftbar.

Die Liebe in der Stadthalle.

Vom verliebten Hausmeister und der angebeteten Scheuerfrau.

New York, 3. Jan. Große Heiterkeit erregen mehrere Liebesbriefe, welche einer der Hausmeister in der Brooklyner Stadthalle an eine der Scheuerfrauen geschickt hat, die aber aufgefangen wurden und dem verliebten Häring, der, wie auch die Dame seines Herzens, „stark" verheirathet ist, seine Stelle kosteten. Einer der Briefe lautete: Liebe, süße Dame! Im Protokoll heißt man Dich zwar nur Scheuerfrau, aber mir bist Du eine Königin. Dein Scheuerbesen ist ein Szepter und Dein Eimer ein Liebesbecher. Wenn ich in stillen Nächten das Eigenthum der Stadt bewache, fühle ich mich glücklich in meiner Einsamkeit, denn meine Füße berühren die Steine, welche Deine lieben Patscherln gereinigt haben. In einer Nacht, als Du schon in süßem Schlummer ruhtest, zeichnete ich ein Herz auf den weißen Marmor vor der Thür des Stadtschreibers. „Ich liebe Dich," schrieb ich darunter, in der Hoffnung, Du würdest es sehen, aber ein Stadtvater speite Tabak darauf und verdunkelte mein liebendes Herz. Ein zweites Herz wurde von der Waschfrau mit dem hölzernen Bein verwischt. Wenn Du mich liebst und mir nicht schreiben kannst, so befestige einen Liebesknoten an Deinem Besen und stelle diesen vor die Thür des Lizensamtes. Dann wollen wir fortreisen, weit, weit weg, ich weiß, ich kann in Hoboken eine Stelle als Hausknecht bekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine, Havre.
Queenstown: Etruria, New York.

Ausland.

König Georg schlimmer.

Er gönnt sich nicht die nöthige Ruhe.

Dresden, 3. Jan. König Georgs Zustand wird immer schlimmer. Der Puls des greisen Monarchen ist sehr unregelmäßig und manchmal kaum wahrnehmbar. Die behandelnden Aerzte haben zu Quinin als Reizmittel gegriffen. Die Herzthätigkeit des Kranken ist schwach und seine Temperatur schwankt in einem halben Tage um 5 Grad. An der Verschlimmerung des Zustandes Sr. Majestät trägt der Wunsch des Greises bei, Regierungsgeschäfte zu erledigen.

Goldwährung in Spanien.

Madrid, 3. Jan. Finanzminister Villaverde will den Kammern einen Entwurf einreichen, wonach in Spanien die freie Prägung von Gold eingeführt und die Prägung von Silber vollständig verboten werden soll. Der Ueberschuß des Staatshaushalts soll zur Verbesserung der Währungsverhältnisse Verwendung finden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das neue Pacific-Kabel soll bis zum 4. Juli bis Manila fertig werden.

— Die Bundesschuld hat im Dezember um $10,932,602 abgenommen und beträgt zur Zeit $947,164,679.

— Der Jowaer Lehrerverband hat sich für die Einführung der Bibel in den öffentlichen Schulen erklärt.

— Durch Kohlengase erstickten in New York David Cohen, seine Frau und ihr Sohn.

— Zitronensaft zur Vernichtung von Bazillen im Wasser wirkt erst nach einer halben Stunde, ist also ein unpraktisches Mittel.

— Bei Burlington, Vt., stießen ein Schnellzug und eine Rangir-Lokomotive zusammen. Vier Zugbeamte wurden getödtet.

— Ueber die Fälle des Niagara wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Selbstmörders geschwemmt.

— Weichkohle ist in New York auf $8.40 die Tonne im Großhandel gestiegen; Hartkohle kostet $10 im Kleinhandel.

— Ein Bostoner Syndikat hat 1100 Quadratmeilen bestes Fichtenland in New Foundland zu $250,000 erworben.

—Auf der Reise von Panama nach Port Townsend, Wash., verlor das heute eingetroffene Schiff Comliebank sechs Matrosen am gelben Fieber.

—Cornelius Vanderbilt hat sich vom Typhusfieber genügend erholt, daß er auf seiner Yacht im Februar eine längere Kreuzerfahrt auf dem Mittelmeer unternehmen kann.

—Das mit 22 Eisenbahnwagen bei Mantiou gestrandete Fährboot Nr. 1 der Ann Arbor-Bahn ist gestern Abend nach Frankfort, Mich., geschleppt worden.

— In New Orleans müssen die vielen für Oelfeuerung eingerichteten Fabrikanlagen wegen mangelnder Zufuhr in Kohlenheiz-Anlagen umgebaut werden.

— Genau $20,634,960 hat die amerikanische Methodistenkirche in den letzten vier Jahren als „Dankopfer" unter ihren Gliedern für kirchliche Zwecke gesammelt.

— Laut dem soeben veröffentlichten neuen Uniform-Reglement für das Bundesheer fallen die goldstrotzenden Verzierungen der Epauletten, sowie Helm und Dreimaster fort.

— Die unter der Ortschaft Oliphant bei Scranton, Pa., gelegene Kohlengrube Eddy Creek ist gestern Nachmittag eingestürzt. Die darin arbeitenden hundert Leute wurden mit Mühe und Noth gerettet. O'Briens Hotel und sieben andere Gebäude brachen infolge der Bodensenkung zusammen.

— Der amerikanische Verband zur Förderung der Wissenschaften will Präsident Roosevelt ersuchen, einen Arzt zum Mitglied der Isthmus-Kanalbehörde zu ernennen.

— Infolge Vertreibens der farbigen Postmeisterin Minnie Cox in Indianola, Miss., durch einen Volkshaufen hat Präsident Roosevelt die Aufhebung des dortigen Postamtes verfügt.

—Die bekannte Schriftstellerin Frau Trella White, geb. Foltz, Schwiegertochter des Admirals White, ist heute in New York gestorben. Die Dame stammt aus Kalifornien und hat sich vor zwei Jahren verheirathet.

— Ein altes amerikanisches Schulbuch, New England Primer, hat M. D. High in Johnstown, Pa., an Dodd, Mead & Co. um $2500 verkauft. High erwarb dasselbe auf einer Auktion vor neun Jahren zu zwölf Cents.

— Die Krankenwärterin Lillian Munson und Geo. Wilson sind in Wilmington, Konn., der Vergiftung der Gattin Wilsons angeklagt worden. Die Munson wollte den reichen Wilson heirathen.

— Bundesgesandter Leishman ist mit dem Auftrage, vom Sultan nochmals energisch die Befriedigung der alten Forderungen der Ver. Staaten zu verlangen, heute von New York nach Konstantinopel zurückgekehrt.

— $1,250,000 das Jahr kosten die Wetterberichte, doch haben diese den Viehzüchtern im Nordwesten an $4,000,000 Verluste und den Floridaern Obstzüchtern ebenfalls Millionen im letzten Monat allein durch rechtzeitige Warnungen erspart.

— Heizer Hughes im Brown Palace Hotel zu Denver verbrannte auf Geheiß zweier eleganter Fremden in der Heizanlage ein neugeborenes Kind, welches ihm in einer Pappschachtel überbracht war. Ob das Kind lebte, wurde nicht ermittelt. Hughes wurde verhaftet.

— Der neue New Yorker Polizeikommissär Greene hat alle 262 Geheimpolizisten der Metropole angewiesen, die Uniform wieder anzuziehen. Neue Geheimpolizisten sollen aus der Schaar der Polizisten, ohne Gunst, ernannt werden.

— Die Versendung von Depeschen über das neue Kabel nach Honolulu ist eine ungewöhnlich große. Nicht nur englische, sondern auch deutsche, französische und portugiesische Depeschen sind von Honolulu in San Franzisko eingetroffen.

— Bei El Paso, Tex., wollten Banditen den Wagen des Zahlmeisters der Süd-Pacific-Bahn ausplündern, die Bahngesellschaft erhielt davon aber Wind und schickte eine starke Begleitmannschaft mit. Von den Räubern war dann nichts zu sehen.

— Amtlich wird in Washington in Abrede gestellt, die Bundesregierung habe beim Vatikan gegen die Ernennung des (deutschen) Bischofs Meßmer in Green Bay, Wis., zum Bischof von Manila Einwand erhoben. Eine solche Nachricht war von deutschfeindlicher Seite zu Rom aus verbreitet worden.

Ausland.

— Bret Harte, der berühmte Schriftsteller, hat $1800 hinterlassen.

— Heute sind die deutschen Truppen aus Shanghai abgezogen.

— China hat die neueste Schadenersatz-Theilzahlung in Silber geleistet.

— Die Nachricht, die Juden sollten in Rumänien Bürgerrechte erlangen, erweist sich als falsch.

— Rußland will die Mächte angehen, die Türkei zu zwingen, in Mazedonien Reformen vorzunehmen.

— Der Papst will alle christlichen Regierungen ersuchen, dem Duellunfug ein Ende zu machen.

— Argentinien wird den Grenzstreit zwischen Peru und Bolivia schiedsgerichtlich erledigen.

— Die Thronrede bei Eröffnung der portugiesischen Cortes lautete sehr befriedigend über die Lage des Landes.

— In Berlin klagt man über die, ausschließlich gegen deutsche Einfuhr sich richtenden New Yorker Zollplackereien.

— Bei einem Wirthshausstreit in Santiago, Kuba, blieben von den sieben Theilnehmern, Italienern, sechs todt am Platze.

— Der neue Präsident von Kolumbien, Dr. Buran, ist ein fortschrittlicher, friedliebender Mann, von dem man sich viel verspricht.

— Unter dem neuen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn, der zur Grundlage neuer Zollgesetze dient, werden namentlich die Ver. Staaten und Großbritannien zu leiden haben.

— Europäische Friedensfreunde wollen Präsident Roosevelt für seine Bemühungen um schiedsgerichtliche Beilegung der Venezuela-Wirren ein Ehrengeschenk machen.

— Der sächsische Hof will auf die Auslieferung des erwarteten Kindes der Kronprinzessin dringen. Der Polizeiagent Schwarz weilt dieserhalb in Genf; er soll auch aufpassen, daß keine Unterschiebung stattfindet.

— Unter dem neuen englischen Völlerei-Gesetz hat der Londoner Schriftsteller Lawson seine Gattin als trunksüchtig verhaften lassen. Schwere Strafen treffen den rückfälligen Trinker, wie den Schankwirth, der ihm Getränke verkauft.

— Lord Chas. Beresford wird morgen nach New York abreisen, da Morgan ihm eine leitende Stelle in der International Mercantile Marine Co. angeboten hat; seine Pensionirung als englischer Flottenbefehlshaber steht vor der Thür.

— In Barzelona wurde eine, sich gegen den dort weilenden Vizepräsidenten Costa von Argentinien richtende anarchistische Flugschrift von der Polizei beschlagnahmt. Die Anarchisten sind unlängst aus Argentinien ausgewiesen worden.

Sagt blos „Ich bin krank"

Und ich werde Euch eine Methode lehren, wieder zu gesunden.

Schreibt einfach eine Postkarte und gebt an, welches Buch Ihr braucht. Das ist Alles.

Sodann werde ich Euch eine Anweisung übersenden, giltig in jeder Apotheke, für sechs Flaschen Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative). Ihr dürft das Mittel während eines Monats auf mein Risiko nehmen, um zu entdecken, was es bewirken kann. Wenn dasselbe Erfolg hat, kostet es $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen. Und Ihr bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Dies ist, wie ich Euch überzeuge.

Wenn Ihr in mein Bureau kommen könntet, würde ich Euch ein Gemach zeigen, gefüllt mit 65,000 Briefen von Kranken, die ich geheilt habe. Ihr würdet alsdann diesen Monats-Versuch nicht gebrauchen, um Euch zu überzeugen.

Aber Ihr, die Ihr nicht hierher kommen könnt — Ihr, die Ihr mich nicht kennt—seid geneigt, eines Fremden Aussagen zu bezweifeln.

Deshalb beweise ich Euch mein Vertrauen in meine Behandlung, indem ich Euch das Heilmittel einnehmen und dann entscheiden lasse, ob Ihr oder ich zu bezahlen habe.

Lebenslang habe ich gearbeitet, um ein Mittel zu vervollkommnen, das die inneren Nerven stärke, und mein Wiederhersteller bewirkt dies. Er bringt die Kraft zurück, die allein die Lebensorgane beherrscht.

Wenn ein Organ seine Funktionen nicht erfüllt, ist seine Nervenkraft gering. Dies ist gewöhnlich der einzige Grund davon. Das Organ gleicht einer Maschine, die mehr Dampf benöthigt; und keine Kunst der Welt kann dem Uebel abhelfen, ehe das Organ nicht die nöthige Kraft erhält, seine Funktionen zu erfüllen.

Mein Wiederhersteller bringt diese Kraft zurück; eben das ist das Geheimniß meines Erfolges. Sobald dies gethan, ist das schwache Organ wieder stark und gesund, ausgenommen, wo ein Krebs eine Heilung unmöglich macht.

In den letzten 12 Jahren habe ich meinen Wiederhersteller auf Probe an über eine halbe Million Kranken geliefert. Fast alle waren schwierige Fälle, viele sogar verzweifelt. In den meisten hatten andere Behandlungen bereits fehlgeschlagen. Dennoch bezahlten 39 aus je 40 gerne die Behandlung, denn sie wurden ja geheilt. Bedenkt, Ihr habt 39 Chancen aus 40, daß ich Euch heilen kann, und keinen Cent werdet Ihr verlieren, sollte meine Behandlung fehlschlagen.

Gebt einfach an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Buch No. 1 über Dyspepsie,
Buch No. 2 über das Herz,
Buch No. 3 über die Nieren,
Buch No. 4 für Frauen,
Buch No. 5 für Herren (versiegelt),
Buch No. 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) ist bei allen Apothekern zu haben.

Lokalbericht.

Straßenbahn-Unfälle.

Eine Anzahl Personen mehr oder minder erheblich verletzt.

Aus dem Regen in die Traufe.

Ein Motormann vermied, einen bejahrten Straßengänger zu überfahren, fuhr aber in einen Kabelbahnzug hinein.— An Gas erstickt.—Sprang zum Fenster hinaus.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie fuhr heute Morgen an Milwaukee Avenue und Halsted Straße in einen Kabelbahnzug der Milwaukee Avenue-Linie hinein. Den Aussagen von Zeugen gemäß fuhr der Motormann in den Kabelbahnzug, um zu vermeiden, einen bejahrten Straßengänger zu überfahren. Der Passagiere bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung. Man benachrichtigte unverzüglich die Polizei, und bald waren auch Ambulanzen und Polizeiwagen der Bezirkswachen an West Chicago Avenue, Desplaines Straße und Ost Chicago Avenue zur Stelle. Eine Anzahl der Fahrgäste der überfüllten Straßenbahnwagen war mehr oder minder erheblich verletzt worden. Die Mehrzahl der Verunglückten war indeß im Stande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben, oder aber die Fahrt fortzusetzen, nachdem ihre Wunden in benachbarten Apotheken verbunden worden waren.

Schwer verletzt wurden:

Anthony Tinske, 24 Jahre alt, Nr. 32 Poe Straße; Schnittwunden im Gesicht und Kopf und Hautabschürfungen am linken Bein. — St. Marien-Hospital.

Otto Schroeder, 15 Jahre alt, Nr. 223 Rhine Straße; beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren. — St. Marien-Hospital.

Frank Eschen, 16 Jahre alt, Nr. 210 Drake Avenue; Bruch des rechten Beines und Hautabschürfungen. — St. Marien-Hospital.

Arthur Bradford, 23 Jahre alt, Nr. 209 Blackhawk Straße; Verletzungen an der linken Hüfte und am linken Bein. — Nach Hause geschafft.

Otto Schroeder befand sich auf dem Greifwagen, als der Zusammenstoß erfolgte. Er wurde infolge des Zusammenpralls über das vordere Schutzbrett vor die Räder auf das Pflaster geschleudert und überfahren. Er büßte die Beine ein. Im Hospital wird sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet.

Der Kabelbahnzug bestand aus dem Greif- und zwei Personenwagen. Er wurde von dem Greifwagenführer S. A. Hall und dem Schaffner Adolph Moses bedient. John D. Cassidy war der Motormann des elektrischen Straßenbahnwagens, welcher entgleiste und bis zum Bürgersteig glitt. Er wurde arg beschädigt. Das vordere Radgestell wurde verschoben und verbogen und fast sämmtliche Fensterscheiben sind zertrümmert worden. Der am Kabelbahnzug verursachte Schaden wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausgebessert.

Zeugen behaupten, daß ein bejahrter Mann vor dem elektrischen Straßenbahnwagen die Halsted Str. an Grand Ave. zu kreuzen beabsichtigte. Der Motormann habe dem alten Herrn eine Warnung zugerufen und habe dann, als er sah, daß der Mann sonst verloren sei, den Strom umgeschaltet. Der Wagen sei rückwärts und in den Kabelbahnzug hineingefahren. Der Unfall ereignete sich um sieben Uhr Morgens.

An Indiana Ave. und 43. Str. stießen gestern Abend zwei Straßenbahnwagen zusammen. Die Passagiere wurden wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt. Vier der Fahrgäste erlitten Verletzungen, die übrigen kamen, abgesehen von leichten Hautabschürfungen, mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Verunglückten sind:

James Courtney, Polizist, 37 Jahre alt, Nr. 4418 Cottage Grove Ave.; Hautabschürfungen am rechten Bein. Nach Hause geschafft.

George Grupper, 25 Jahre alt, Nr. 4314 Forestville Ave.; Schnittwunden an der linken Hand. Begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Adam Nietzielski, 31 Jahre alt, Nr. 4747 State Str.; Verletzungen am Rückgrat. Nach Hause geschafft.

N. A. Pierce, 45 Jahre alt, Nr. 526 45. Str.; Verrenkung des linken Knöchels und Verletzungen an einer Schulter. Nach Hause geschafft.

Die Schienen waren schlüpfrig und die Bremsen hatten den Dienst versagt. Dadurch wurde der Unfall verursacht. Ein östlich fahrender Wagen der 43. Straßen-Linie kreuzte Indiana Ave., als die nördlich fahrende Indiana Ave.-Car in ihn hineinfuhr. Der erstérwähnte Straßenbahnwagen, Motormann Jesse Wolfdencer, Schaffner C. Kuthrel, wurde am stärksten beschädigt. Die Indiana Ave.-Car wurde von dem Motormann J. T. Sullivan bedient.

Olaf Nelson, 40 Jahre alt, Nr. 3238 Princeton Ave., wurde gestern Abend an 45. Place von einem südlich fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen erlitt, wurde mittels Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Frl. Marian Fleming, 55 Jahre alt, Nr. 2529 Indiana Ave., wurde gestern von ihrer Zimmerwirthin, Frau Lily E. Park, an Gas erstickt vorgefunden, welches einem Gasofen entströmte. Frl. Fleming war eine Kleidermacherin. Frau Park hatte sie seit mehreren Tagen nicht gesehen. Dr. Edward O. F. Roler, Nr. 2306 Indiana Ave., erklärte, daß seiner Ansicht nach Frl. Fleming schon seit zwei Tagen todt sei. Man vermuthet, daß die Verstorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde.

Durch Flammen aus dem Schlafe geschreckt, sprang heute zu früher Morgenstunde John Biggard aus einem Fenster des Kontors der Western Steel & Furnace Company zu Hegewisch und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Hospital zu Hammond. Die Aerzte haben nur geringe Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $500 Schaden verursacht hatte.

Der Feuerwehrmann Hermann Beck, Mitglied der Leiter-Kompagnie Nr. 3, glitt vor dem Gebäude Nr. 163 Ontario Str. aus, fiel die Treppe hinunter in das Erdgeschoß und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Gerettet

Vom Tode eines Schwindsüchtigen.



„Ich hatte Schwindsucht. Ich wurde täglich immer schwächer.

„Mein Husten machte mich matt und ich warf viel üblen Stoff aus meinen Lungen aus. Die Brustschmerzen waren beinahe unerträglich.

„Mein Frösteln und Fieber wurde immer schlimmer. Ich nahm ab an Gewicht und Kraft und meine Familie und alle meine Freunde wußten, daß nur durch ein Wunder ich von dem Grabe eines Schwindsüchtigen gerettet werden könne.

„Schließlich wandte ich mich an die Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, da ich viel gehört und gelesen hatte über die wunderbaren Heilungen von Schwindsucht und Asthma, welche sie erzielt hatten.

„Die heilenden und öligen Dämpfe der wunderbaren Koch'schen Einathmung drangen direkt auf die Stelle — in meine Lungen. Sie heilten die wunden Stellen, lösten den Schleim und ich konnte sie aushusten, weichten und heilten die Lungenzellen, entfernten die erkrankten Ueberzüge und stellten sie in ihren normalen und gesunden Zustand wieder her.

„Diese vernünftige Behandlung ließ jedes schlechte Symptom verschwinden. Mein Frösteln und Fieber und die Brustschmerzen hörten auf, meine Lungen sind gesund und stark. Ich habe mein normales Gewicht und Aussehen wiedererlangt und bin so stark und gesund wie nie in meinem Leben.

„Es ist schrecklich wenn man bedenkt, daß tausende von Unglücklichen jedes Jahr an Schwindsucht sterben, wo diese wunderbare Koch'sche Behandlung diese Leute sicher retten würde, wenn die Behandlung rechtzeitig angewandt wird. Es ist kein Wunder, daß die vielen Offices der Koch Lung Cure, welche sich in allen großen Städten befinden, mit Applikationen für Behandlung überschüttet sind.

„Ich bin so dankbar für meine Wiederherstellung und Rettung von einem beinahe sicheren Tode, daß ich gern bereit bin meine Heilung der Welt mitzutheilen zum Nutzen aller, die so leiden, wie ich litt. Ich wohne 264 West 23. Str., Chicago, und ich erzähle es gern und beweise es allen, die bei mir vorsprechen, wie die Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago, mich von Schwindsucht heilten, nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben hatte. Michael Unger."

Aus dem Kriminalgericht.

Schlußverhandlung in dem Streeter-Falle.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute über das Gesuch des von George Wellington Streeter und Genossen (Hoedltke und McManners) um nochmalige Aufnahme des Verfahrens in ihrem Prozeß verhandelt, welcher mit der Schuldigsprechung der Angeklagten geendet hat. Streeter gibt sich den Anschein, als hoffe er zuversichtlich darauf, daß Richter Chetlain das Gesuch um ein nochmaliges Prozeßverfahren bewilligen werde. McManners und Hoeldtke können sich zu dieser Zuversicht nicht aufschwingen.

Richter McEwen entschied in dem Habeas Corpus-Verfahren, welches der Schulvorsteher James J. Brooks angestrengt hat, um die Obhut über sein 11jähriges Töchterchen wieder zu erlangen, das seit dem Tode der Mutter bei den Großeltern in Springfield ist, zu Gunsten des Antragstellers. Die kleine Florence, welche sich ganz schrecklich vor ihrer Stiefmutter fürchtet, brach in jämmerliches Schluchzen aus, als die Entscheidung bekannt gegeben wurde. Die Großeltern—welche übrigens nicht etwa die Eltern von der verstorbenen ersten Frau Brooks, sondern von Brooks selber sind—wollen das Urtheil im Appellhof beanstanden.

Nach Manila beordert.

Die seit geraumer Zeit im Fort Sheridan stationirt gewesene neunte Batterie der Bundes-Feldartillerie hat Befehl erhalten, am 20. Januar nach San Franzisko abzugehen, von wo sich die Mannschaften am 1. Februar nach Manila einschiffen werden. Die Batterie, welche auf den Philippinen derart abgelöst wird, soll an Stelle der Neunten im Fort garnisonirt werden.

Kurz und Neu.

* Frau Marie Roitsch wurde gestern von der Anklage freigesprochen, einen Check auf den Namen von Frau C. H. Crane gefälscht u. in der Corn Exchange National-Bank zur Zahlung präsentirt zu haben. Sie hat jedoch noch die Erkenntniß des Bundesgerichtes in der County-Jail abzuwarten, in einem Prozeß, der ihr wegen angeblichen Mißbrauchs der Post gemacht werden wird.

Leset die „Sonntagpost".

Interessante Entscheidung.

Der Kapitalist McKay hat eine schöne, stetig fließende Einnahmequelle.

John W. Duntley, zur Zeit Präsident der Chicago Pneumatic Tool Co., sicherte sich vor sechs Jahren von Joseph Boyer in St. Louis das Recht, die von demselben erfundenen pneumatischen Werkzeuge in Europa vertreiben, bezw. das Patentrecht zur Herstellung derselben dort auszunützen. Duntley fehlte es an genügendem Betriebskapital. Er interessirte deshalb den wohlhabenden Alexander McKay für das Unternehmen. Dieser gab zur Förderung desselben $10,000 her, unter einem Uebereinkommen, daß er dieses Geld später von Duntley zurückerhalten und außerdem von Duntley die Hälfte von dem Gewinne erhalten sollte, welcher bei der Sache herausspringen würde. — Es gelang Duntley dann, in England und in Frankreich je eine Aktiengesellschaft für die Herstellung pneumatischer Werkzeuge zu gründen. Ihm wurden in diesen zusammen 11,000 Antheilscheine gutgeschrieben. Die Dividenden auf dieselben hat er mit McKay getheilt, bis er diesem über $100,000 gezahlt hatte. Dann glaubte er, daß McKay nachgerade für das Vorschießen der $10,000 reich genug belohnt sei. Er stellte die Zahlungen ein, und als McKay klagbar gegen ihn wurde, machte er geltend, daß der Kläger Wucherzinsen auf sein Kapital beanspruche, was gesetzlich nicht statthaft sei. Richter Chytraus hat diesen Einwand heute abgewiesen. Der Richter führte aus, daß Duntley sich überhaupt nicht verpflichtet hätte, aus seiner Tasche dem McKay Zinsen für die $10,000 zu zahlen. Es sei vielmehr zwischen ihnen Beiden vereinbart worden, den Gewinn zu theilen, mithin liege ein Theilhaberschafts-Verhältniß vor und nicht die Beziehung eines Schuldners zu einem Gläubiger. Weil nun das sich so verhalte, sei der abgeschlossene Kontrakt rechtsgiltig und Duntley sei verpflichtet, die Zahlungen an McKay fortzusetzen.

Die Polizei schläft.

Zwei eingesperrte Einbrecher bewerkstelligen ihre Flucht.

Da kein Polizist aufzutreiben war, gelang es zwei in dem Erdgeschosse des Gebäudes Nr. 1533 Buckingham Place eingesperrten Einbrechern, ein Fenster zu erbrechen und ihre Flucht zu bewerkstelligen. Kurz nach fünf Uhr hatte Frau Alfred Johnson, welche im obersten Stock des Gebäudes wohnt, gesehen, wie die beiden Verbrecher in das Erdgeschoß drangen. Sie setzte Frau A. Swenson in Kenntniß, welche die Thür des Erdgeschosses schloß und sich dann auf die Suche nach einem Polizisten machte. Sie streifte 15 Minuten in der Nachbarschaft umher. Kein Polizist war zu finden. Als sie zurückkehrte, sah sie, daß ein Einbrecher entwischt war. Leutnant John McCarthy von der Town Hall-Bezirkswache erklärte, daß ihm für den gesammten Bezirk während des Tages nur drei Patrolleute zur Verfügung ständen und die könnten unmöglich überall sein.

Die hiesige Polizei wurde telegraphisch aufgefordert, auf fünf Einbrecher zu fahnden, welche in der verflossenen Nacht den Geldschrank in der Ersten Nationalbank zu Abingdon, Ill., sprengten und um halb fünf Uhr Morgens in Galesburg einen nach Chicago fahrenden Zug der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn bestiegen. Die Depesche traf hier um zehn Uhr ein, zwei Stunden nach dem fraglichen Zuge. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives erfuhren von Bahnangestellten, daß keine verdächtigen Personen den Zug verlassen hätten. Man vermuthet, daß die Räuber den Zug verließen, ehe er in Chicago einlief.

Für besseren Verkehrsdienst.

Auf der Südwestseite hat sich, unter dem Namen „Rapid Transit Improvement Association", ein Bürgerverein gebildet, welcher sich's zur Aufgabe machen will, dem besagten Stadttheile bessere Verkehrs-Gelegenheiten zu verschaffen. Für morgen, Sonntag Nachmittag, halb vier Uhr, ist von dem Verein eine Massenversammlung nach Heitmanns Halle an 59. Straße und Ashland Ave. einberufen. In derselben soll über Mittel und Wege zur Erreichung des angestrebten Zweckes berathschlagt werden.

Roloogers Schicksal.

Richter Tuley hat sich heute zur Entgegennahme des Gesuches um Freilassung des unter der Anklage des Doppelmordes stehenden taubstummen Mohren Bassett Rolooger bereit erklärt. Die Staatsanwaltschaft ist angewiesen worden, sich für nächsten Mittwoch zur Bekämpfung des Gesuches bereit zu halten. Roloogers Sache wird von den Anwälten Isaac A. Horn und John A. Tribue geführt, welche geltend machen, daß Rolooger, der weder lesen noch schreiben könne, noch auch der Zeichensprache mächtig sei, für seine Handlungen nicht strafrechtlich haftbar gemacht werden könne.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des städtischen Gesundheitsamtes kann heute das Leitungswasser aus den Bezugsquellen 14. Str., Lake View und Carter Harrison-Saugstelle ohne besondere Vorsichtsmaßregeln verwendet werden, während das Wasser aus den Stationen Hyde Park und Chicago Ave. von verdächtiger Beschaffenheit ist.

— Glaubhaft.—„Ich möchte wissen, weshalb der Baron sein Automobil gerade nach seiner Frau benannt hat."— „Wahrscheinlich, weil er es auch nicht lenken kann."



Frau Anderson, eine Dame der ersten Gesellschaft in Jacksonville, Fla., und eine Tochter des dortigen Grundbuchregistrators, schreibt uns:

„Es giebt kaum eine Frau oder Mutter, die nicht zu Zeiten solche Schmerzen und Qualen ausgestanden hat, wie sie eben nur Frauen auszustehen haben. Von Herzen wünsche ich, daß alle diese Frauen den hohen Werth von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** kennen lernen möchten, besonders da dieses ausgezeichnete Mittel in seiner Wirkung von allen anderen mir bekannten Mitteln abweicht und in jeder Beziehung zuverlässig ist.

„Eine Reihe von Fällen ist mir zu Ohren gekommen, wo Frauen jahrelang, ohne dauernden Nutzen davon zu haben, unter der Behandlung von Aerzten gestanden waren, dann aber schon drei Monate, nachdem Sie mit Ihrem Kräutermittel begonnen hatten, ganz hergestellt waren, während andere, deren Fälle anscheinend chronisch und unheilbar waren, nach einer gründlichen Behandlung mit Ihrem Mittel, schließlich vollständig geheilt wurden und sich in der Folge der besten Gesundheit rühmen konnten. So oft ich es gebrauchte, hat es mir geholfen, und wenige Dosen stellten meine Kraft und meinen Appetit wieder her, wobei stets meine ganze Konstitution in günstigster Weise beeinflußt wurde. Ihre Medizin hat ihre Glanzprobe bestanden, so daß ich dieselbe ohne jeden Rückhalt dringend empfehlen kann." — Frau R. A. Anderson, 225 Washington St., Jacksonville, Fla. **Wir sind bereit $5000 Buße zu bezahlen, falls uns jemand beweisen kann, daß diese Empfehlung unecht ist.**

Die Erfahrung und das Zeugniß mehrerer der hervorragendsten Frauen Amerikas beweisen unumstößlich, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound alle Frauenleiden gründlich kuriert, indem es deren Ursache entfernt und die Organe wieder in einen gesunden und normalen Zustand versetzt.

Das Original des Canio in den „Pagliacci".

In der „Nuova Antologia" veröffentlicht der Komponist der „Bajazzi" eine Selbstbiographie. Leoncavallo wurde 1858 in Neapel geboren. Seine Eltern waren der Gerichtspräsident von Neapel, Vincenzo Leoncavallo und Virginia d'Aurion-Leoncavallo, die Schwester des berühmten Neapeler Malers. Er studirte in Neapel und Bologna, wo er das Doktorat machte, kam dann als Klaviervirtuose nach Aegypten, wo er am Hofe des Khedive wohlgelitten war und Kammermusiker des Prinzen Mahmud Handi Bey wurde, mußte aber in Folge des Aufstandes des Arabi Pascha und des englischen Krieges, der sich daran anschloß, fliehen; in Verkleidung, im Kostüm eines Arabers, rettete er sich unter fortwährenden Gefahren durch einen vierundzwanzigstündigen Gewaltritt nach Ismailia. Dort litt er Noth und erwarb mühsam die Mittel zur Reise nach Paris, wo er eine Zeit lang von den Liedern lebte, die er komponirte und die man mit 20—50 Frank per Stück honorirte. Endlich kam er mit einer Empfehlung an Ricardi nach Mailand. Von seinem dortigen Aufenthalt erzählt er: „Als ich dort war, kam der große Erfolg Mascagnis mit der „Cavalleria"; das ermuthigte mich und in fünf Monaten schrieb und komponirte ich nun Text und Musik der „Pagliacci", die am 17. Mai 1892 zum ersten Male aufgeführt wurden. Der Erfolg dieser Oper ist bekannt. Catulle Mendes glaubte ursprünglich, wie man weiß, daß ich den Stoff der „Pagliacci" seiner „Femme de Tabarin" entnommen hätte, und wollte mich sogar gerichtlich verklagen. Später gab er im „Figaro" die Erklärung ab, daß er überzeugt sei, daß noch andere, und zwar vor ihm schon geschriebene „Tabarins" existiren. Ich aber kannte Mendes Werk wirklich nicht, sondern ich nahm den Stoff zu den „Pagliacci" aus einem wahren Fall, der sich in Kalabrien ereignet hat und vor dem Gerichte in Cosenza verhandelt worden ist, zur Zeit, als mein Vater dort Präsident war. Das Wunderbare ist nun, daß der Protagonist aus den „Pagliacci" noch lebt. Noch mehr: er hat nach Abbüßung der Strafe das Gefängniß wieder verlassen und lebt jetzt als Diener bei der Baronesse Sprovieri in einem kalabrischen Ort. Und wenn Mendes mir den Prozeß gemacht hätte, so war der arme Alessandro — so heißt der wirkliche „Canio" — bereit, als Zeuge in dem Prozesse zu erscheinen, und dort vor Gericht das ganze Drama zu erzählen, das er erlebt hat und das von mir geschrieben worden ist."

Neue Wortbildungen.

Man schreibt aus Paris: Die französische Sprache hat sich wiederum um einen dem Deutschen nachgebildeten Ausdruck bereichert: „politique mondiale" ist eine gute Uebertragung unseres Ausdrucks Weltpolitik. Ganz wie Labori den Standpunkt der Geschichte mit „tournant de l'histoire" übertragen hat. Beide Ausdrücke sind schnell allgemein in Gebrauch gekommen. Für unser „Hinterland" hat noch keine Sprache eine gleichwerthige Uebersetzung gefunden, weshalb das wohlklingende, einfache, gut zusammengesetzte Wort in alle Sprachen übergegangen ist. Das neueste Wort ist wiederum ganz politisch: „blocard", als Bezeichnung der zu einem Block zusammengeschweißten Mitglieder der jetzigen Kammermehrheit. Das Wort hat dasselbe Glück wie das durch die Panama-Enthüllungen aufgekommene Wort „Chequard", das sich eingebürgert hat.

— Ein feuriger Liebhaber. — Liebe Freundin, frorst du denn bei der gestrigen Schlittenpartie nicht, es war doch sehr kalt? — O nein, mein Verehrer saß neben mir, und der war Feuer und Flamme.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Niggerhetzen.

Auf die Gewinnung der Südstaaten für die republikanische Partei hat die Administration doch endgiltig verzichten müssen. Der vom Präsidenten McKinley entworfene und in's Werk gesetzte Plan, die berechtigten Vorurtheile der Weißen im Süden zu schonen und sie allmählich des Gedankens zu entwöhnen, daß die republikanische Partei eine Niggerpartei ist, hat sich durchaus nicht bewährt. Denn je größere Zugeständnisse die Bundesverwaltung dem blinden Rassenhasse machte, desto frecher und gieriger wurde die Herrenrasse. Nicht allein raubte sie in den meisten ehemaligen Sklavenstaaten den Schwarzen die von der Bundesverfassung gewährleistete politische Gleichberechtigung, sondern sie begann auch wieder die wirthschaftliche und gesellschaftliche Verfolgung der Neger. Die Farbigen sollten womöglich von allen höheren Bestrebungen abgehalten, gewaltsam auf die Stufe des bloßen Lastthieres heruntergedrückt und als Parias oder Auswürflinge behandelt werden. Schon vor einigen Wochen sah sich Präsident Roosevelt zu der öffentlichen Erklärung genöthigt, er könne doch unmöglich zugeben, daß der Neger, selbst wenn er noch so anständig, fleißig und gebildet sei, unter allen Umständen aus dem Bundesdienste ausgeschlossen werden müsse. Gestern hat er noch einen Schritt weiter gehen und durch einen förmlichen Kabinetbeschluß den südlichen Negerhetzern geradezu den Krieg ansagen müssen. Das Postamt in Indianola, Mississippi, ist geschlossen worden und wird nicht wieder geöffnet, werden, bis die weißen Einwohner der Stadt sich herablassen, die vom Bunde angestellte Postmeisterin anzuerkennen, trotzdem sie der äthiopischen Rasse angehört.

Die betreffende Postmeisterin, Frau Minnie W. Cox, ist nicht etwa erst kürzlich angestellt, sondern bereits vom Präsidenten Harrison ernannt und vom Präsidenten McKinley im Jahre 1897 auf's Neue eingesetzt worden. Sie hat sich nach dem Zeugnisse der Postamtsinspektoren in jeder Hinsicht vortrefflich bewährt und zu keinen Beschwerden Veranlassung gegeben. Nachdem sich aber die weiße Bevölkerung des Ortes Jahre lang die Schmach hat anthun lassen, ihre Postsachen aus den Händen einer Negerin entgegenzunehmen, ist auf einmal die Entdeckung gemacht worden, daß sich die weiße Rasse dieser Schande nicht länger fügen könne. Frau Cox ist in der jüngsten Zeit so niederträchtig beleidigt, gequält und verfolgt worden, daß sie um ihre Entlassung nachgesucht und ihr Amt niedergelegt hat, ehe noch ein Nachfolger ernannt werden konnte. Ihre Bürgen haben sich an den Präsidenten um Hilfe gewendet und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß die Bundesregierung sich nicht dem gesetzlosen Elemente einer Ortschaft unterwerfen und Ausschreitungen der gemeinsten Art dulden sollte. Daraufhin hat der Präsident, im Einklange mit seinen Sekretären, die Abdankung der Frau Cox nicht angenommen und den Weißen in Indianola mittheilen lassen, daß sie ihre Postsachen aus Greenville werden abholen müssen, bis sie sich dazu verstehen, die aus ihrem Amte herausgegraulte Postmeisterin wieder zu dulden.

Da Indianola eine Stadt von 1500 Einwohnern ist, so ist die Verlegung ihres Postamtes nach einer anderen Stadt eine empfindliche Strafe. Es mag allerdings sein, daß unter der angeordneten Maßregel auch Unschuldige zu leiden haben werden, aber da sowohl der Bürgermeister der Stadt wie der Sheriff des Countys erklärt hatten, daß sie für die Sicherheit der Frau Cox nicht einstehen könnten, wenn diese nicht ihre Abdankung einreichte, so blieb der Verwaltung kein anderes Mittel übrig. Hoffentlich wird sich jedoch die Administration mit der Schließung des Postamtes nicht begnügen. Wenn es schon ein Verbrechen gegen die Bundesgesetze ist, einem Postwagen Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so muß doch der Bund auch Leute zur Verantwortung ziehen können, die ein ganzes Postamt zum Stillstand bringen. Nur erbärmliche Feiglinge fallen über Schwächere oder gänzlich Wehrlose her, und auf solche Feiglinge macht nur eine unerbittliche Handhabung des Strafgesetzes Eindruck. Sind erst einmal einige besonders schuftige Niggerhetzer vor die Bundesgerichte gestellt und in's Zuchthaus geschickt worden, so wird der „Sport“ bald genug aufhören.

Die Ver. Staaten können sich doch wahrlich nicht fortgesetzt verhöhnen und in einem großen Landestheile ihre Autorität mit Füßen treten lassen. Sie machen sich aber auch vor aller Welt verächtlich, wenn sie einerseits gegen die Verfolgung der rumänischen Juden Verwahrung einlegen und andererseits auf ihrem eigenen Gebiete noch viel ärgere Verfolgungen dulden. Die Neger sind einmal da und haben verfassungsmäßigen Anspruch auf den Schutz des Gesetzes. Sie sind gewissermaßen auch Menschen.

Der Kleinhändler und das Publikum.

Der gute Kleinhändler hat seit langen Jahren schon, wenn nicht von jeher, auf die Freundschaft und Rücksichtnahme des verbrauchenden Publikums gepocht. Er hat sie nicht erbeten, sondern gefordert; oder, richtiger, er hat als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sie ihm gehören, und darauf fußend eine große Opferwilligkeit von Seiten des Publikums verlangt. Es ist noch sehr gut in Aller Erinnerung, wie die Kleinhändler gewisser Branchen (es ist hier im Besonderen von dem kleinen Kleinhändler die Rede) — vom Publikum verlangten, daß es ihnen beistehe, die großen Verkaufsläden durch Gesetze oder sonst was unschädlich zu machen und womöglich ganz umzubringen, weil sie (die großen Departement-Läden), durch ihre verruchten Geschäftsmethoden, als da sind: niedrige Preise, große Auswahl, bequeme Kaufgelegenheit und gute und schnelle Bedienung, dem kleinen Geschäftsmanne, der sich für seinen geringen Absatz durch große Profite glaubt entschädigen zu müssen, um die Kundschaft brachten. Man weiß auch, daß es ihnen gelang, das große Publikum dermaßen für ihre Sache zu interessiren, daß es ihnen wahrscheinlich gelungen wäre, gewisse „Anti-Departement Store“-Gesetzgebung zu erlangen, wären sie nicht während der Erörterung der in Vorschlag gebrachten Gesetze selbst zu der Ueberzeugung gekommen, daß derartige Gesetzgebung ihnen nichts nützen könnte und alle „radikalen“ Gesetze wahrscheinlich an der Verfassung scheitern würden. Die Klügeren unter ihnen kamen schließlich auf den Gedanken, die schändlichen Methoden der großen Geschäftshäuser nachzuahmen und sie sind dabei so gut gefahren, daß man in den letzten Jahren von dem Kampfe gegen die „Departement Stores“ nichts mehr hörte und die Bewegung völlig einschlief.

Man kann sagen, jene Kampagne der kleinen Kleinhändler gegen die „Allerweltsläden“ hat dem kleinen Kleinhändler jener Branchen etwas Selbsterkenntniß gebracht, die ihm sehr noth that und sehr gesund war. Er hat durch dieselbe erkannt, daß er zwar die „Sympathien“ des Publikums besitzt, daß diese aber noch nicht weit genug gehen, das Publikum zu veranlassen, sich wissentlich von ihm das Fell über die Ohren ziehen zu lassen. Er hat wohl auch gesehen, daß seine eigene rückständige Geschäftsmethode sein größter Feind war, indem sie den großen Departementsläden geradezu in die Hände arbeitete. Daher reformirte er sich selber und hat dabei, wie schon gesagt, ein gutes Geschäft gemacht. Es gibt aber noch Geschäftszweige, deren Jünger diese Wandlung noch nicht durchgemacht haben und die auf die Pflicht des Publikums, sie zu unterstützen, pochend, und unter der Annahme, das Publikum müsse sich von ihnen so ziemlich Alles gefallen lassen und dazu Bravo rufen, aus ihm herauspressen, was nur herauszuquetschen ist. So wenigstens will es scheinen, nach den Enthüllungen, welche dieser Tage gemacht wurden.

Man weiß, daß im Großgeschäft das Fleisch heute im Vergleich zu letztem Sommer sehr billig ist. Rindfleisch, das vor sechs Monaten $8 und $9 für hundert Pfund brachte, wird heute zu $5 und $6 verkauft, aber im Kleinhandel herrschen noch ziemlich dieselben Preise wie zur Zeit der Theuerung. Große Verbraucher, Hotels und Speisewirthschaften, kaufen wohl billiger, aber die Hausfrau muß noch so ziemlich dieselben Preise bezahlen, wie früher; der Preisrückgang ist für sie nur sehr gering. War es früher der „Trust“, so ist es heute der Kleinhändler, welcher das Publikum beraubt. Der „Trust“ ist verhaßt und auf ihn schimpft man nach Herzenslust und das Echo, welches aus des Kleinhändlers Mund auf des Verbrauchers Anklage kommt, ist stärker als der Ruf selbst. Ueber kein anderes Thema ist der Kleinhändler so beredt, wie in der Verdammung der schändlichen Erpressungsmethoden des Trusts, die er so überaus erfolgreich nachahmt.

Wie der kleine „Butcher“, so scheint auch der kleine Kohlenhändler die Uebervortheilung des Verbrauchers nur zu verurtheilen, wenn sie von den Großen geübt wird. Sämmtliche kleineren und kleinen Kohlenhändler sind entrüstet über die Machenschaften der Kohlenbarone und Eisenbahnen, welche dem lieben Publikum dieses nothwendige Lebensbedürfniß vertheuern, was man bis jetzt aus der im Gange befindlichen Untersuchung der „Kohlenlage“ erfuhr, scheint aber anzudeuten, daß die „Kleinen“ mindestens ebenso arge Sünder sind, wie die Großen. Während sie über die Kohlentheuerung klagen, thun sie ihr Bestes, sie aufrechtzuerhalten und schrauben sie ihrerseits die Preise so hoch hinauf, wie es nur angehen will.

Es ist ja „ganz natürlich“, daß man die Gelegenheit ausnutzt und mit den Wölfen heult oder noch ein Bischen lauter heult als diese, denn jeder ist sich selbst der Nächste, aber ob es klug ist, das ist eine andere Frage.

Vor einigen Monaten war viel die Rede davon, daß die großen Kohlengesellschaften beabsichtigten, die kleinen Händler sämmtlich aus dem Markt zu vertreiben. In der jüngsten Zeit hat man nichts mehr davon gehört, aber man kann ganz sicher sein, daß der Plan nicht aufgegeben wurde, wenn er bestand und ziemlich sicher, daß er sich herausbilden wird, wenn man ihn noch nicht hatte. Denn, wenn es wahr ist, daß gerade die „Unabhängigen“ die Preise so arg in die Höhe schraubten und für die „Kohlenpanik“ verantwortlich sind, dann arbeiten sie den „Großen“ damit nur in die Hände und bereiten das ganze Geschäft vor für die Uebernahme durch die verbündeten großen Gesellschaften oder einen allgemeinen großen „Kohlentrust“.

Das Publikum wünscht aufrichtig, daß es den kleinen Händlern gut gehe und möglich bleibe, sich im Felde zu behaupten und ihre Unabhängigkeit zu bewahren, aber auch ihm sitzt das Hemd dichter auf dem Leibe als der Rock und es mag noch dahin kommen, daß es die Einrichtung von Verkaufsstellen von Seiten des „Fleischtrusts“ und des „Kohlentrusts“ freudig begrüßt, wenn die Kleinhändler gar zu sehr auf ihren augenblicklichen Vortheil bedacht sind. Wenn es erst einmal dahin gekommen ist, dann dürfte es für die meisten zu spät sein. Wir haben gerade jetzt in Chicago Gelegenheit zu beobachten, wie schwer der Kampf zwischen „Trustagenten“ und „Unabhängigen“ ist, wenn er einmal entbrannte. Die unabhängigen Zigarrenhändler sollen einen schweren Standpunkt haben.

Der Kampf um den Sprecherposten.

Von den zwei großen Kämpfen, welche die Staats-Legislatur beim Beginn ihrer Thätigkeit auszufechten haben wird — dem Kampf um den Sprecherposten und dem Kampf um die Bundessenatur — sollte von Rechts wegen der erstere die größere öffentliche Antheilnahme erregen. Es ist ja ohne Zweifel wichtig, wer der Mann sein wird, der in dem nationalen Oberhause, dem höchsten und vornehmsten gesetzgebenden Körper des Landes, als einer der zwei Vertreter unseres großen Staates sitzen soll. Sehr viel wichtiger ist die Entscheidung der Frage, wer in dem staatlichen Unterhause der vorsitzende Beamte oder Sprecher sein soll: — wichtiger für die fünf Millionen Bewohner des Staates, trotz aller Geringschätzung, womit eine oberflächliche öffentliche Meinung die Thätigkeit der Legislatur im Vergleich zu der des Kongresses zu betrachten gewohnt ist. Wenig und vergleichsweise selten wird der gewöhnliche Bürger von der Gesetzgebung des Kongresses in seinen persönlichen Interessen berührt; die Gesetzgebung des Staates umgibt ihn von allen Seiten und auf allen Wegen und Stegen von der Wiege zum Grabe. Die indirekten Steuern, welche der Bund erhebt, werden wenig verspürt den direkten Abgaben gegenüber, die dem Staate und dessen Unterabtheilungen entrichtet werden müssen. Der Kongreß macht Gesetze über Heer und Flotte und über die auswärtigen Beziehungen des Landes; die Legislatur macht Gesetze über Ehe und Scheidung, Erziehungs- und Gesundheitspflege; sie ordnet die Schulen und schreibt die Schulpflicht vor; sie regelt die rechtlichen Beziehungen des Mannes zur Frau und der Eltern zu den Kindern; sie macht Fabrik- und Arbeitsgesetze, sie sorgt — gut oder schlecht — für den Schutz von Leben und Eigenthum; für die öffentliche Ordnung und Sicherheit; mit ihrer Polizeigewalt greift sie stetig in die mannigfaltigsten Verhältnisse, in alle Geschäfts- und Gewerbsbetriebe ein. Unsere städtischen Einrichtungen werden von ihr bestimmt; unser größeres oder geringeres Maß örtlicher „Home Rule“ ist von ihrem Willen abhängig. Und wenn der Kongreß mit seiner Regelung des zwischenstaatlichen Handels und seiner sogenannten Anti-Trustgesetzgebung einen selten spürsamen, meist sehr zweifelhaften Einfluß ausübt, schafft und privilegirt und regelt der Staat alle die großen und kleinen Korporationen, mit welchen der Bürger tagtäglich zu thun hat und die nach Herzenslust ihn plündern und ausbeuten können, wenn sie nicht durch die Gesetzgebung des Staates im Zaume gehalten werden.

Zieht man dabei in Betracht, daß der Sprecher des Hauses auf diesem ganzen großen Bereich der staatlichen Gesetzgebung den größten und oft geradezu allmächtigen Einfluß ausübt, so begreift sich die Wichtigkeit der Interessen, die bei der Wahl dieses Beamten auf dem Spiele stehen. Es begreift sich darnach, warum der hiesige republikanische Parteiboß und Parteimaschinenmeister, obgleich zum Mitglied des Kongresses erwählt, seit Monaten seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Organisation der Legislatur zuwendet und alle Minen springen läßt, den Mann seiner Wahl, ein gefügiges Werkzeug seines Willens, dem Hause zum Sprecher zu setzen.

* * *

Der neue Bundessenator, wer er auch sein mag, ob er Hopkins, Mason, Mills oder sonstwie heiße, wird als Republikaner für alle republikanischen Parteimaßregeln stimmen; es wird seine Erwählung, wie sie auch ausfalle, kaum einen Unterschied machen, außer bei der Vergebung der Aemter-Patronage, wobei natürlich der Erwählte zunächst für seine persönlichen Freunde und Anhänger sorgen wird. Und wenn eben dies — die Anwartschaft auf Postmeister-, Steuereinnehmer-, Bundesmarschall-Posten u. dgl. — für die gewerbsmäßigen Politiker und Beutejäger die Hauptsache sein mag, für die Masse der nicht-ämtergierigen Bürger ist es eine Sache von großer Unwichtigkeit.

Der neue Sprecher dagegen wird im Hause der Legislatur die stehenden Ausschüsse ernennen, durch deren Hände alle Gesetzgebung gehen muß, und es wird dem zu Folge kein Gesetz gegen seinen Willen zur Annahme kommen können; es wird keins angenommen werden können außer in der Form und Gestalt, die er vorzuschreiben beliebt. Denn nicht von der Legislatur als Ganzem, sondern von den Ausschüssen werden die Gesetze gemacht. Die Masse der Mitglieder hat weder Zeit noch Luft, noch auch die Fähigkeit, mit all' den Hunderten von Vorlagen auf all' den manigfaltigen Gebieten der Gesetzgebung sich vertraut zu machen. Sie ist gezwungen, sich auf die Berichte und Empfehlungen der Ausschüsse zu verlassen. Jeder Ausschuß bildet eine Legislatur für sich. Seine Empfehlungen mögen von der Mehrheit des Hauses abgelehnt werden; in der Regel aber werden sie angenommen und auf keinen Fall kann eine Vorlage vor das Haus gelangen, der nicht zuvor der Ausschuß seinen Stempel aufgedrückt hat.

Die Gesetze werden in den Ausschüssen gemacht. Und weil der Sprecher die Ausschüsse macht, so ist thatsächlich er der Gesetzemacher:— es sei denn, daß auch er nur ein Werkzeug sei. Gelingt es dem republikanischen Parteiboß, seinem Mann Miller, dem sog. Organisations-Kandidaten, die Erwählung zum Sprecher zu sichern, dann wird er die Besetzung der Ausschüsse vorschreiben und wird demzufolge er —, der Boß — der Gesetzmacher sein. Und wird ebenso als Meister der Maschine hinter den Kulissen die Kurbel drehen und die Puppen tanzen machen, wie er es gethan hat zu der Zeit der berüchtigten Allen- und Humphrey-Bills, die das Monopol der Straßenbahn-Korporationen auf ein halbes Jahrhundert verlängern sollten. Alle Macht der Gesetzgebung wird in seinen Händen liegen; nicht das Gemeinwohl, nicht die Wohlfahrt der Massen, sondern das selbstische Interesse des Bosses und seiner beutegierigen Maschine wird bei der Entscheidung über die auftauchenden gesetzgeberischen Fragen den Ausschlag geben. Gewonnenes Spiel werden alsdann die Korporationen und Monopole haben, die sich mit der Maschine auf guten Fuß zu stellen wissen.

Ob diese Macht dem Bosse übertragen werden soll — mit andern Worten: ob Herrn Lorimer erlaubt sein soll, im Staate Illinois ähnliche Gewalt und Herrschaft zu üben, wie sie Herr Quay in Pennsylvania übt — das ist die Frage, die bei der Vollziehung der bevorstehenden Sprecherwahl zu entscheiden sein wird.

Ein deutscher Astronom in Rom.

In der guten alten Zeit, worunter die Zeit der unumschränkten weltlichen Herrschaft des Papstes zu verstehen ist, lebte in Rom ein deutscher Bäcker. Er stammte aus Bayern und verehelichte sich in Rom mit der Tochter eines anderen bayrischen Bäckers; es gab deren stets viele in der ewigen Stadt. Da der Herr Bäckermeister Sättele es zu einem hübschen Wohlstand gebracht hatte, so sollte sein Erstgeborener Joseph Salvator Silvius Kaspar „geistlich werden“; da konnte er es vielleicht gar zum Bischof und Kardinal bringen. Der Sohn Joseph Sättele war aber mehr ein fleißiger gewissenhafter Gelehrter als ein Streber, und brachte es daher in 70 Lebensjahren nicht weiter als zum Kanonikus und Professor der Optik und Astronomie an der Universität, sowie zum Mitglied der archäologischen Akademie. Das war auch sehr ehrenvoll für den Bäckerssohn, der vermuthlich die italienischen Prälaten um ihren mit Ehren und Gold überhäuften Müßiggang gar nicht beneidete und sich in seiner wissenschaftlichen Thätigkeit ganz befriedigt fühlte.

Er war eben ein braves deutsches Gemüth. Als solches behandelte er auch seine Wissenschaft, in der er lehrte, was er in seinem von Gott gegebenen Verstand für wahr erkannt hatte, u. A. das Kopernikanische Weltsystem, um dessentwillen 200 Jahre vorher Galilei von der Inquisition verurtheilt worden war. Der deutsche Bäckerssohn bildete sich in seiner gelehrten Einfalt ein, inzwischen sei auch Rom um zwei Jahrhunderte fortgeschritten, aber er täuschte sich. Als er den Leitfaden für seine astronomische Vorlesung mit der gefährlichen Lehre von der Drehung der Erde um die Sonne drucken lassen wollte, verweigerte die päpstliche Zensurbehörde, ohne deren Erlaubniß in der guten alten Zeit nichts aus der Presse kam, das Imprimatur. Das wollte nun dem guten Kanonikus Sättele durchaus nicht in seinen deutschen Querkopf, und er unternahm es ganz unverfroren, Beschwerde gegen die amtliche Entscheidung zu erheben. Zufällig war damals, es war im Jahre des Heils 1820, noch ein gelehrter bahrischer Geistlicher in Rom, der es bis zum Kardinal gebracht hatte; mit der Hilfe dieses Landsmannes scheint es dem hartnäckigen Sättele gelungen zu sein, die Sant' Uffizio davon zu überzeugen, daß die Erde sich wirklich um die Sonne dreht, und nach acht Monaten reiflicher Erwägungen entschied diese höchste Instanz, daß jenes Druckverbot des päpstlichen Majordomus aufzuheben sei.

Damit aber der deutsche Dickschädel doch nicht gänzlich als Sieger erschiene, gebot ihm das Sant' Uffizio, seinem astronomischen Lehrbuch folgende fein gedrechselte Anmerkung beizufügen: „Es kann nicht auffallen, daß Galileis Theorie Widerstand zu einer Epoche erfahren hat, wo sie noch neu und keineswegs allgemein angenommen war, auch war die Verfolgung, die Galilei erlitten, mehr seinem Benehmen und ungeschicklichen Ton zuzuschreiben, als dem, was er zu beweisen sich bemühte.“ Und danach durfte unser guter Sättele voraussetzungslos in der Astronomie weiter forschen bis an sein seliges Ende.

— Ein Knallprotz. — Was, wegen den lumpigen Zehntausend Mark, die Sie auf einem meiner Anwesen noch stehen haben, wagen Sie es, mir Vorschriften zu machen — (zu einem Lehrling im Bureau gewendet): Heinrich,— zahlen Sie dem Mann die Bagatelle und ein halbes Jahr Zinsen aus Ihrer kleinen Porto-Kasse sofort aus!

Ganz verstopft.

Das ist der Zustand vieler Katarrh-Leidender, besonders am Morgen. Große Schwierigkeit beim Klären und Reinigen der Kehle und des Kopfes.

Kein Wunder, daß Katarrh Kopfweh verursacht, den Geschmack, Geruch und das Gehör beeinträchtigt, den Athem, den Magen und den Apetit verdirbt.

Hood's Sarsaparilla

heilt Katarrh — es lindert und kräftigt die Schleimhäute und erneut das ganze System.

Schutz gegen Explosionsgefahr.

Die Explosionsgefahr von Kohlenladungen in Seeschiffen ist bekanntlich sehr groß, besonders bei Kohlen, die sehr zu Gasentwickelung neigen. Man sucht ihr durch Ventilation der Räume, in welchen die Kohlen lagern, entgegenzuwirken; daß aber solche nicht selten sich als ungenügend herausstellt, beweist der vor Kurzem viel besprochene Fall der „Euterpe“. Auch liegt dann unter Umständen die Ladung nicht fest genug, sie geht bei schwerer See leicht über und manches Schiff mag dadurch seinen Untergang gefunden haben. Versuche und Erfahrungen mit dem System des Chemikers H. Gronwald (Berlin) weisen gegenwärtig auf diesem Gebiete einen großen Fortschritt auf. Im Frühjahr wurde das der Rhederei Visurgius in Bremen gehörige Vollschiff „Nesaia“, Kapitän Gerdens, vom Reichs-Marineamt mit einer Kohlenladung nach Kiautschou befrachtet und zum Schutze gegen Feuers- und Explosionsgefahr mit Gronwald-Apparaten ausgerüstet. Obgleich die „Nesaia“ infolge beständigen Regens die Kohlenladung feucht übernahm, wodurch besonders auf langer Fahrt über den Aequator in der Kohlenladung leicht eine außergewöhnliche Temperatur-Erhöhung entsteht, die Selbstentzündung verursacht, gelang es mit den Gronwald-Apparaten bei nur sehr geringem Verbrauch an Kohlensäure die Temperatur beständig niedrig zu halten und die Explosionsgase unschädlich zu machen. Auch ein vor Kurzem von der Hamburger Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Westphal amtlich vorgenommener abschließender Versuch mit dem Gronwald-Apparat auf dem Schiffe „Steinhöft“ hat ein so günstiges Ergebniß gehabt, daß die Zweckmäßigkeit der Feuerlöschmethode auf Schiffen System Gronwald endgiltig anerkannt wird.

Ist's nicht blanker Blödsinn, daß moderne Quacksalberei mehr von Heilmitteln des Pflanzenreiches verstehen will als die Entdecker derselben? Die St. Bernard Kräuterpillen sind wohl das älteste Blutreinigungsmittel; denn vor zweitausend Jahren schon bediente man sich der Heilstoffe, aus denen diese Pillen bestehen, gegen allerlei Krankheiten; jene Kräuter und Wurzeln sammelnden Mönche haben nur beigetragen sie bekannter zu machen. Um eine Probe kostenfrei zu bekommen, adressire P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents. didofa

Kurz und Neu.

* Zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer wurde gestern John Reeding von einer Jury vor Richter Horton verurtheilt, weil er sich von der Anklage nicht entlasten konnte, nach vorangegangenem Familienstreit auf seinen Bruder Peter und dessen Gattin in sinnloser Wuth Revolverschüsse abgefeuert zu haben.

* Das Gebäude des St. Antonius-Hospitals, an Frankfurt nahe Robey Straße, das vor wenigen Jahren von der Unabhängigen Polnischen Gemeinde erbaut wurde, ist gestern im Zwangsverfahren an John F. Labahn, Präsident der Labahn Brick Co., für $23,000 losgeschlagen worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Elser

am Mittwoch, den 31. Dezember 1902, Abends 11 Uhr, im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar 1903, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3206 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: ffa

Kate Elser, Gattin.
Charles, Gustav und Oscar, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Henriette Prey geb. Westphal

am Donnerstag, den 1. Januar, um halb 9 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1464 S. St. Louis Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Prey, Sohn.
Johanna und Albertine, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Hoff

im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 2675 Prairie Ave., N. Evanston, nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hoff, Gattin. ffa
Amelia, Hermann, Norman, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Friedrich geb. Witte

im Alter von 44 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am 1. Januar, um 6 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 476 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Friedrich, Gatte.
Carrie, Auguste, Emma, Anna und Hermann, Kinder. ffa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

John Albert Sperling

am Freitag plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 435 N. Ashland Ave., nach Waldheim.

Karoline Sperling, Gattin.
Alfred Sperling, Sohn.
Frau Mary Kowohl, Frau Auguste Dechmann, Frau Lina Krause, Schwestern.
Frau Dora Kaldasch, Schwägerin.
sason Nebst Schwägern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Tante

Catherina Sontag

am 2. Januar nach schwerem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1006 Girard Str., nach Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Sontag, Gatte.
Eugen Gut, John Brunner, Harry Brunner, Neffen.

Todes-Anzeige.

Nach langem Siechthum entschlief ruhig heute Morgen im 79. Lebensjahre

Wittwe Friedericke Bohlandt, geb. Tannhusen, betrauert von Verwandten und Bekannten. Beerdigung am Montag, den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 575 North Park Ave., nach Graceland.

Bekanntmachung!

Die unterzeichneten Kaufleute der Nordwestseite bitten dem Publikum mitzutheilen, daß ihre Geschäfte an drei Abenden der Woche, nämlich am **Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr geschlossen sein werden**, beginnend am Montag, den 5. Januar 1903.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MOELLER BROS.
SEIBERT, GOOD & CO.
ED. AHLSWEDE,
Milwaukee Ave. Laden.
S. KLEIN.
FRED. PAYSEN.
GREENBERG & CORYDON,
883 und 885 W. North Ave.
mifrsa

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alfred Neunert

am Freitag, den 2. Januar, Morgens 9 Uhr, nach langem schweren Leiden im Alter von 60 Jahren 2 Monaten und 18 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Januar, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause 150 Belmont Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, Avondale, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Annie Neunert, Gattin.
Lizzie, Annie und Ben, Kinder.
Felix Wengierski, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Angela Felten

im Alter von 17 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1.30 Uhr vom Trauerhause, 1117 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Elizabeth Felten, Eltern.
Nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Lucretia Garfield-Loge No. 569, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geehrte Schwester

Luisi Carl

am Donnerstag, den 1. Jan. gestorben und am Sonntag, den 4. Jan. 1903, 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 73 Rees Str., nach Graceland zur ewigen Ruhe bestattet wird. Die Beamten versammeln sich in der Logen-Halle punkt 1½ Uhr.

Alber Arnstein, Recording Sekretär.
Minna Kaiser, Protector.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser Vater

Oscar G. Kreitling

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Jan. 1903, vom Trauerhause, 1…1 W. 12. Str., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Kreitling, geb. Pitsch, Gattin.
Walter und Lydia Kreitling, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Johann Buchert

im Alter von 84 Jahren und 9 Monaten am 2. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Januar, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 81 Newton Str., nach dem Concordia-Gottesacker.

Fritz Buchert, Johanna Meinke, Carolina Kamberg, Franziska Lindquist, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Kirchner

am 2. Januar im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung - Anzeige später. Die trauernde Wittwe,

Kunigunde Kirchner.

Gestorben: Frau Bertha Degner, Gattin von William Degner und Mutter von Elsie und Bertha Degner, im Alter von 43 Jahren, in ihrer Wohnung, 68 Evergreen Ave. Beerdigung am Montag, den 5. Januar, um 1 Uhr, nach Forest Home.

Danksagung.

Der Plattduetschen Grot-Gilde möchte ich hiermit meinen besten Dank aussprechen für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen dahingeschiedenen Bruder

August Evers

Mitglied der Plattduetschen Gilde Fritz Reuter No. 4.

Ich kann dem deutschen Publikum diese Unterstützungs-Gesellschaft: Die Plattduetsche Grot-Gilde von den den Vereinigten Staaten von Nord Amerika, in jeder Weise bestens empfehlen.

Henry Evers,
142 Cornelia Str., Chicago.

Danksagung.

Hiermit sage ich der Plattduetschen Grot-Gilde meinen verbindlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen am 19. Dez. 1902 verstorbenen Mann,

Fritz Glawe,

von der P. G. Fritz Reuter No. 4; ebenfalls erachte ich es als meine Pflicht, dem Herrn Doktor Friedr. Springer für seine aufopfernden Dienste herzlich zu danken.

Auguste Glawe, 464 W. 15. Str., Chicago.

Danksagung.

In Folge der prompten Auszahlung des Sterbegeldes für meinen am 14. Dezember 1902 verstorbenen Gatten

Henry Vollstedt,

Mitglied der Plattduetschen Gilde Vorwärts No. 7, fühle ich mich veranlaßt der Plattduetschen Grot-Gilde hiermit meinen innigsten Dank abzustatten. Ebenfalls besten Dank für die rege Theilnahme der Mitglieder an der Beerdigung.

Maria M. Vollstedt, 1119 Milwaukee Ave.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Plattduetschen Grot-Gilde unsern besten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes für unsere verstorbene Frau und Mutter,

Bertha Plagmann.

Wir können jedem, der sich einer Unterstützungs-Gesellschaft anzuschließen wünscht, die Plattduetsche Gilde bestens empfehlen.

Fritz Plagmann, Wittwer.
Eduard Plagmann, Sohn.

Danksagung.

Die Hinterbliebenen obiger vier Verstorbenen, Mitglieder der Plattduetschen Gilden, übergaben mir die Bestattung der Dahingeschiedenen, und erlaube ich mir, hierdurch dem Herrn Henry Evers, Frau Auguste Glawe, Frau Maria Vollstet und den Herren Fritz und Edward Plagmann bestens zu danken für das mir geschenkte Vertrauen, und ebenfalls für die so prompt bezahlten Gebühren. Achtungsvoll,

Peter F. Feldmann,
de plattdütsche Liekenbestatter.
375 W. Chicago Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. bosdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Achtung!
Deutsche Hod-Carriers!

Am Sonntag, den 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr, findet General - Versammlung statt in unserer Halle, 124 Süd Clark Str. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sollten anwesend sein.

27dz2,3jan A. Schreiber, Sekretär.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Geschäftsführer ... Siegmund Selig
Sonntag, 4. Januar 1903.
16. Abonnements-Vorstellung.
Gustav Kadelburg's lustiger Schwank
Neu! Neu! Neu!
Das Bärenfell.
Schwank in 3 Akten.
Sitze jetzt zu haben. frsafo

Deutsches Theater
Bush Temple of Music
Nord Clark Str. und Chicago Ave.
Positiv nur 2 Wochen!
Beginnend Montag, den 5. Januar bis Sonnabend den 17. Jan. inkl.
Adolf Philipp's Abschied.
Der Millionen-Schwab.
Populäre Preise.
Mittwoch und Samstags.
Bargain-Matinees 25c u. 50c.
Reservirte Sitze sind jetzt an der Box-Office des Bush Temple of Music zu haben. 29dez

ERSTER GROSSER PREIS - MASKENBALL!
veranstaltet von den Logen
Lessing 15, und Humboldt 2,
Orden der Herrmann's-Schwestern,
in der **Westseite Turnhalle,**
770—776 W. Chicago Ave.,
am Samstag, den 31. Januar 1903.
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person.
jan3,10,29

Damen-Sektion des
Aurora Turnverein.
Großer Preis-Maskenball,
Samstag, den 10. Januar 1903, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.. Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c die Person.
dez23,jan3,8

FISCHER'S VOLKS-GARTEN
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!!
Samstag, 3., Sonntag, 4. Jan.: Großes Extra-Programm
unter Mitwirkung folgender Künstler die 3 besten Komiker Chicago's: Gottschall, Emile, Lasser u. von den Damen Frl. Gebhart, Frl. Bella und Mini Palmer; zum Schluß die Gesangs-Posse Hurrah! Sie ist da!!!— Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachm.

Howards Theatre.
Lincoln und Belmont Ave.
—Woche beginnend Sonntag, den 4. Januar—
Das große amerikan. Drama Nobody's Claim.
Matinee Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Das nächste Stück: Monte Christo.

Fortuna Hive Nr. 217
Ladies of the Maccabees.
Oeffentliche Installirung der Beamten in der Arbeiter - Halle, 368 West 12. Str. Die Installirung der Beamten findet punkt 8 Uhr statt durch den Deputy Supreme Commander Louise Hinrichs. — Anfang 3 Uhr Nachmittags — Tickets: 10 Cts.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
Aurora Halle,
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
'Phone Polk 442. 22ok,misason

UNITED LEAGUE von Amerika.
Oeffentliche Installirung verbunden mit Konzert und Ball der Eintracht-League Nr. 7, Sternenbanner-League Nr. 22, Immergrün-League Nr. 4, Schiller-League Nr. 3, Sheridan-League Nr. 2, Freiheit-League Nr. 21, am Sonntag, den 11. Januar 1903 in der Südseite Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str.—Anfang Nachmittags 3 Uhr.— Eintritt für Mitglieder mit Ordens-Abzeichen frei.— Tickets an der Kasse 25c die Person. Das Komite.
jan3,10

Die deutsche Spiritualisten - Gemeinde Licht und Wahrheit Nr. 2,
hält geistige Versammlungen jeden Sonntag Abend 8 Uhr in Sokup's Halle, 747 N. Robey Straße. Trance-Reden und geistige Botschaften von verschiedenen Medien. Eintritt 10 Cents.
Sonntag, den 25. Januar, findet wieder das beliebte Zither - Konzert von 12 Schülern der Rahn'schen Musik-Akademie statt.

Kretlow's Tanzschule,
401—403 Webster Ave.
Anfang des zweiten Cursus, am Donnerstag den 1. Januar 1903.
Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave. entgegengenommen.— Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
dez20,sso,mi,1mo

Plumbers & Gasfitters School
1001 N. California Ave., nahe Cordland.
Das neue Jahr beginnt am 12. Januar 1903. Jeden Montag und Donnerstag Abend von 7 bis 10 Uhr. 50 Cents die Woche für 6 Monate. Studenten jeder Zeit aufgenommen. Katalog frei per Post zugesandt. 30dez,1wX

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt.
Firma: GALLOWAY & TRAUB
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Perry Str. Telephone, Irving 275.
dez,misason,1m

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 11j,11*3



Gesundheit und Glück!

Die magischen Worte, die die Thür zur Langlebigkeit und Wohlfahrt öffnen. Und doch wie wenige besitzen sie. Es ist schrecklich, zu denken, wie viele Männer und Frauen ein elendes Dasein führen wegen mangelhafter Gesundheit.

Das Leben ist ein schwerer und harter Kampf, in welchem Viele am Wege zusammenbrechen und Anderen, die ihnen folgen, als Trittsteine dienen um ihr Ziel zu erreichen. Könnt Ihr Euren Zweck erreichen, könnt Ihr Erfolg haben, könnt Ihr zum Ziele gelangen ohne **Gesundheit.**

Zweifel ist eine Vorhalle, die Jeder passiren muß, eher er zum Temple der Weisheit gelangt. Es mögen einmal Zweifel bestanden, aber jetzt ist es kein Experiment mehr, bei denen die anderswo nutzlos in Behandlung waren und jetzt dauernd und vollständig geheilt sind von dem

Alten Heidelberger Spezialisten des

Western Medical Instituts,

Der Doktor, dessen Ruhm und Erfolg ihm nach dieser Stadt vorauseilten, und der in seiner 40jährigen ärztlichen Praxis mehr kranke und leidende Männer und Frauen behandelt und kurirt hat, als irgend ein anderer Spezialist dieses oder eines anderen Landes, ladet Alle, die an chronischen oder hartnäckigen Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit hervorragender Aerzte spotteten, ein, bei ihm vorzusprechen um sich mit ihm privat und vertraulich auszusprechen, **kostenfrei.** Er wird Euch erklären, weshalb Ihr nicht kurirt wurdet, wenn Ihr bereits früher in Behandlung waret, er wird Euch seine Methode erklären, und wenn Ihr ihm Euren Fall übergebt, so erhaltet Ihr eine Garantie mit seiner Unterschrift, daß Ihr geheilt werdet. Er übernimmt keine unheilbaren Fälle.

Weshalb leidet Ihr, wenn Hilfe zur Hand ist?

Ich habe tausende Anderer kurirt und heile auch Euch ebenso bestimmt, wie Ihr zu mir wegen Behandlung kommt. — **Ich heile dauernd und schnell folgende Krankheiten:**

Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten heile ich schnell mittelst meiner deutschen Methode. — **Lungen- und Herzleiden:** Falls Ihr an Athemnoth, Husten, Nachtschweiß, Gewichtsabnahme, Herzklopfen und anderen lästigen Symptomen leidet, wartet nicht, bis es zu spät ist, kommt jetzt und werdet kurirt.— **Schwache Nerven,** allgemeine Schwäche, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, Vergeßlichkeit etc. hervorrufend, heile ich dauernd. — **Rheumatismus.** Wartet nicht, bis Ihr verkrüppelt seid, laßt Euch in den Anfangsstadien heilen und beugt einem Rückfall vor. — **Privatkrankheiten** der Männer und Frauen durchaus vertraulich kurirt in der möglichst kürzesten Zeit. — **Frauenkrankheiten.** Habt Ihr die schrecklich ziehenden Schmerzen in Eurem Rücken? Leidet Ihr an Vorfall, Leucorrhoea, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation? Ich heile Euch sicher und schnell. — Behaltet die Thatsache im Auge, daß ich jeden Fall, den ich übernehme, **garantire, und ich bin berechtigt,** dies zu thun, gestützt auf meine jahrelange Erfahrung in den tonangebenden Hospitälern dieses Landes und Europas. — **Konsultation u. Rath frei.**

WESTERN MEDICAL INSTITUTE,

5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison Halsted u. Blue Island Ave. — Nehmt Elevator.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Mittwochs 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends.
Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bidosa

Lokalbericht.

Kein Deutschenfeind.

Mascagni weist diesen Vorwurf mit Entrüstung zurück.

Abschieds-Konzert am 11. Januar.

Der Maestro wird in jenem Konzert, das im Auditorium stattfinden soll, persönlich das Thomas-Orchester leiten. — Gestern war er Ehrengast des Ziegfeld-Klubs.

„Ich soll in einem Beitrag an die „Roma Tribuna" auf die deutschen Musiker in Amerika geschimpft haben, und meine Freunde in Deutschland tadeln mich deshalb? Ist das wahr, was Sie da sagen?" Auf Mascagnis Stirn zeigten sich tiefe Kummerfalten und der Ausdruck seelischen Schmerzes umdüsterte sein eben noch freudestrahlendes Gesicht, als er sich gestern Abend im Bankettsaal von Kinsleys Restaurant einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber befand, der ihn soeben von der Entrüstung in Kenntniß gesetzt hatte, die der ihm zugeschriebene Angriff auf die deutschen Musiker und die deutschen Musikreferenten in New York allenthalben in der deutschen Musikwelt hervorgerufen hat. Mascagni bediente sich bei dieser Unterhaltung ausschließlich der italienischen Sprache; Signor Enrico Alfieri, Sprachlehrer am „Chicago Musical College", amtirte als Dolmetscher.

„Das ist eine infame Lüge, die von einem mir feindlich gesinnten römischen Korrespondenten in die deutsche Presse lanzirt worden ist, oder" — setzte er, seinen Zorn bemeisternd, nachdenklich hinzu — „der Mann hat meine von der Tribuna veröffentlichte Reiseplauderei nur oberflächlich gelesen und mich mißverstanden. Ich habe darin — was mir wohl Niemand verübeln wird — die New Yorker Musikerunion angegriffen, weil sie den Versuch machte, die von mir aus Italien mit herübergebrachten Orchestermusiker unter dem Kontraktgesetz an der Landung auf amerikanischem Boden zu verhindern, und weil sie mir heillose Schwierigkeiten in den Weg legte, meine der New-Yorker Unternehmerfirma kontraktlich zugesicherte künstlerische Thätigkeit zu entfalten. Ich mag vielleicht in meinem Bericht an die römische Zeitung eingeschaltet haben, daß dieser Verband — leider! — zumeist aus deutschen Musikern bestehe. Halten Sie mich aber wirklich für so unklug, daß ich, da ich noch zu jener Zeit eine Konzertreise durch Deutschland für das kommende Frühjahr plante, mir durch eine derartige unbedachte Aeußerung die Zuneigung der deutschen Musikfreunde verscherzen würde? Auch bin ich kein so undankbarer Wicht, daß ich je im Leben vergessen werde, was die Hoftheater-Intendanten und Theaterdirektoren in Deutschland durch zahllose Aufführungen meiner „Cavalleria Rusticana" für die Verbreitung meines jungen Komponistenrufes gethan. In Frankreich hat man mein Erstlingswerk nicht halb so begeistert aufgenommen, wie in Deutschland. Ich wäre ein erbärmlicher Stümper in meinem Künstlerberuf, wenn ich nicht die Werke deutscher Musikheroen studirt und schätzen gelernt hätte. Mein sehnliches Verlangen ist, die hervorragenderen unter modernen Komponisten Deutschlands an Ort und Stelle ihrer Thätigkeit kennen zu lernen, sie zu bewundern und von ihnen zu lernen, denn zum Lernen bin ich ja — wie Sie nun zugestehen werden — noch nicht zu alt."

Mit südländischer Lebhaftigkeit erzählte Mascagni von seiner Verehrung für Joh. Brahms, Richard Strauß, Weingartner, den Pianisten D'Albert, und zeigte sich selbst in der neuesten Musik-Literatur unserer alten Heimath bewandert. Als ob er seine Vorliebe für Brahms dokumentiren wollte, spielte er bald darauf von ihm komponirte Variationen über ein Brahms'sches Lied an dem im Bankettsaale auf einem besonderen Podium aufgestellten Konzertflügel. Er jubelte den deutschen Lehrern vom „Chicago Musical College" zu, die sich dort auch als ausübende Musikkünstler von hervorragender Bedeutung zeigten, und versicherte der deutschen Gattin des französischen Konsuls, Herrn Henri Merou, welche dort als Pianistin und Komponistin brillirte, mit den Ausdrücken vollster Aufrichtigkeit, daß er deutsche Musik sehr hoch schätze, und ganz besonders natürlich die der musikverständigen, reichbegabten Konsulsgattin. Den inmitten der Mitglieder des ausschließlich aus Lehrern und Lehrerinnen des „Chicago Musical College" bestehenden Ziegfeld-Klub verlebten Abend bezeichnete er als den zweiten, den er auf amerikanischem Boden in wirklich genußreicher, ihn erfreuender und zugleich beglückender Weise zugebracht habe. Herr F. Wight Neumann kündigte noch in jener festlichen Versammlung und in Mascagnis Gegenwart an, daß es ihm gelungen sei, das Thomas-Orchester zu einem Abschiedskonzert für den auch hier von gewissenlosen Unternehmern vielgeplagten und gepeinigten Maestro zu gewinnen, und daß dieses Konzert am Sonntag Abend, den 11. Januar, im Auditorium stattfinden und daß Mascagni in demselben dirigiren werde.

Die Witterung im Dezember.

Die Luftwärme drei Grad unter dem Durchschnitt geblieben.

Nach dem Ausweis der Wetterwarte hat die Durchschnitts-Temperatur im Monat Dezember 26 Grad betragen; sie ist um 3 Grad rauher gewesen, als sie sich im Dezember durchgängig zu stellen pflegt. Der wärmste Tag des Monats war der erste, an welchem die Luftwärme 50 Grad betrug, am tiefsten, auf 1 Grad unter Null, sank die Temperatur am 8. Dezember. Die stärkste Temperatur-Schwankung, um 26 Grad, war am 9. Dezember zu verzeichnen.— Der feuchte Niederschlag betrug während des Monats 1.90 Zoll; er ist um 0.81 Zoll hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Der Schneefall hat während des Monats 5.3 Zoll betragen. Für das ganze Jahr 1902 hat der feuchte Niederschlag den Durchschnitt um 3.07 Zoll übertroffen. — Von den 31 Tagen des Monats Dezember sind 7 klar gewesen, 8 zum Theil bewölkt und 16 trübe. Geregnet oder geschneit hat es an 14 Tagen. Der Wind erreichte, mit 58 Meilen in der Stunde, seine höchste Geschwindigkeit am 9. Dezember.

Schildbürgerstreich.

H. N. Levine gerieth hier in arge Verlegenheit.

Als H. N. Levine Alaska verließ, sandte er, um ganz sicher zu gehen, seine Ersparnisse im Betrage von $7500 per Post unter seiner Adresse H. N. Levinsky (unter diesem Namen war er in Alaska bekannt) an die Postmeister von Elgin, Milwaukee und Minneapolis. Vor mehreren Tagen sprach er in Elgin vor, um das dorthin gesandte Geld in Empfang zu nehmen. Er war unangenehm überrascht, als ihm die Auszahlung verweigert wurde, da er sich nicht identifiziren konnte. Der Postmeister rieth ihm, nach Chicago zu fahren und hier sein Glück zu versuchen. Heute sprach er beim Postmeister Coyne vor. Als dieser ihm bedeutete, daß er sich auch ihm gegenüber darüber ausweisen müsse, zum Empfang des Geldes berechtigt zu sein, wurde Levine ärgerlich: „Wenn Sie meinen Worten nicht glauben, so werde ich Ihnen einen einwandsfreien Beweis liefern, daß ich der Adressat und Absender bin," sagte Levine, streifte seinen Hemdsärmel auf und wies auf eine Narbe am Arm. „Sind Sie jetzt zufriedengestellt?" sagte er, „Jedermann erkennt mich an dieser Narbe." Herr Coyne war aber nicht überzeugt und Levine entfernte sich, nachdem er erklärt hatte, daß er einen Grundeigenthumshändler holen werde, der ihn kenne und der ihn auch identifiziren werde. Er dürfte immerhin Schwierigkeiten haben, in den Besitz seines Geldes zu gelangen, da er es an Levinsky gesandt hat, während er selbst zugibt, Levine zu heißen.

Das neue Kabel.

Die Postal Telegraph Co. gibt bekannt, daß das neue Kabel, welches die Stadt San Franzisko mit Honolulu, der Hauptstadt von Hawaii, verbindet, am nächsten Montag in Betrieb gestellt werden wird. Für eine Drahtung von hier nach Honolulu sind für jedes Wort 59 Cents zu entrichten.

Leset die „Sonntagpost".

Mordversuch.

Frl. Bessie Palmer angeschossen und schwer verwundet.

Elsie Barrett verhaftet.

Erhebt schwere Beschuldigungen gegen ihren Vater. — Die Gebete waren wirkungslos. —Vor einem höheren Richter.—Banditen-Streiche.—Blutiger Wirthshausstreit.

Die unter dem Bühnennamen Mlle. Asita bekannte Schauspielerin Frl. Bessie Palmer wurde gestern früh in ihrer Wohnung, Nr. 97 Oakwood Boulevard, geschossen und lebensgefährlich verwundet. Sie bezichtigt ihre Zimmergenossin, die Krankenpflegerin Frl. Elsie Barrett, den Schuß auf sie absichtlich abgefeuert zu haben. Frl. Barrett befindet sich unter der Anklage des Mordangriffs in der Bezirkswache zu Hyde Park in Haft. Sie behauptet, daß sich der Revolver infolge eines unglücklichen Zufalls entlud. Dr. Frank Wright, der sich zur Zeit der Schießerei in einem angrenzenden Zimmer befand, wird von der Polizei gesucht, die erst zehn Stunden später, nachdem er sich ereignet hatte, Kenntniß von dem unliebsamen Vorfall erhielt.

Die Einzelheiten der Schießerei sind noch in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt. Frl. Palmer, die am Nachmittag im Hahnemann-Hospital das Bewußtsein wiedererlangte, machte dem Leutnant Sullivan gegenüber folgende Angaben:

„Fräulein Barrett kam Morgens um halb 3 Uhr heim. Als sie die Thür öffnete, sah ich einen Polizisten am Eingang stehen. Ich fragte sie, wo sie gewesen sei und wie es kam, daß sie genöthigt war, sich von einem Polizisten begleiten zu lassen. Als sie den Parlor betrat, sah sie dort Dr. Wright, der mich behandelt hatte. Ohne meine Fragen zu beantworten, begann sie, mir Vorwürfe darüber zu machen, daß ich einen so späten Besuch empfangen habe. Ich erklärte ihr, daß Dr. Wright mich behandelt habe und daß sie besser thäte, dahin zurückzugehen, wo sie sich bis spät in die Nacht hinein aufgehalten habe.

„Dr. Wright blieb im Schlafzimmer, wo er zu schlafen gedachte, da er einen weiten Weg nach Hause hatte. Ich und Fräulein Barrett gingen nach unseren Schlafzimmern. Frl. Barrett holte dort einen Revolver unter der Matratze vor, wo sie ihn verborgen hatte, nahm mich auf's Korn und schoß nach meinem Gesicht. Mir schwanden die Sinne, und ich erholte mich erst wieder im Hospital."

Der Schuß war im ganzen Hause gehört worden. Man holte Dr. F. W. Wood und Dr. C. B. Martin, Nr. 3901 Cottage Grove Avenue, herbei. Diese ermittelten, daß eine der großen Halsvenen der Patientin von der Kugel zerrissen worden war. Dr. Wood erklärt, daß Frl. Palmer ohnmächtig war, als er eintraf. Er habe keine Spur von Pulsschlag wahrnehmen können. Stundenlang habe er nicht von ihrer Seite weichen können, da er jeden Augenblick das Eintreten der Krisis erwartete. Am Morgen habe er sie nach dem Hahnemann-Hospital schaffen lassen.

Polizei-Inspektor Hunt hörte gestern Nachmittag zufällig von der Schießerei. Er leitete sofort eine Untersuchung ein. Frl. Palmer wurde im Hospital ermittelt, und Frl. Barrett wurde in ihrer Wohnung verhaftet. Frl. Barrett machte folgende Angaben zur Sache:

„Ich verließ die Wohnung um halb 10 Uhr Abends. Ich war abgespannt, langweilte mich und unternahm eine Straßenbahnfahrt. Als ich heimkehrte, fand ich Dr. Frank Wright dort vor. Da er in Austin wohnt, so sagte Frl. Palmer, er könnte im Parlor auf dem Divan schlafen. Ich bereitete ihm dort sein Lager und wir begaben uns in unser Zimmer. Ich hatte mich entkleidet und wollte in's Bett steigen, als ich mich des unter der Matratze in Frl. Palmers Bett liegenden Revolvers entsann. Ich holte ihn hervor und wollte ihn fortlegen, als er sich zufällig entlud. Frl. Palmer wurde von der Kugel getroffen."

Frl. Palmer ist 25, Frl. Barrett 26 Jahre alt.

Heute zu früher Morgenstunde wurde die zwölfjährige Anna Brown, Nr. 2336 S. Park Avenue, in der Metropolitan-Hochbahnstation an W. Chicago Avenue und Paulina Straße aufgegriffen. Sie gab dem Polizisten Streeter gegenüber an, Anna Steinmann zu heißen und behauptete, ihre Eltern wohnten Nr. 6401 Ada Straße. In der Bezirkswache an W. Chicago Avenue wurden aber später ihre Personalien festgestellt. Sie erklärte dann, daß sie zu Hause schlecht behandelt worden sei. Am 30. Dezember hätte ihr Vater ihr erklärt, daß sie vor dem 1. Januar das Haus verlassen oder aber an Gift sterben müsse. Seitdem hätte sie in Hochbahnstationen geschlafen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, obgleich die Angaben des Mädchens unglaubwürdig scheinen.

Die neun Monate alte Margareth Federmeyer, Nr. 3138 Cottage Grove Avenue, starb gestern, während Anhänger Dowie's für ihre Genesung beteten. Die Kleine war neun Tage krank. Ihre Eltern hatten sich geweigert, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Der Koroner wird einen Inquest abhalten.

George Johnson, Nr. 353 Harrison Straße, wurde gestern Abend an Harrison und Morgan Straße von zwei Wegelagerern überfallen und um seine Uhr, sowie eine kleine Summe Geldes beraubt, rettete aber ein Paar Pelzhandschuhe.

Im Union Park wurde Mildred Byrnes, Nr. 66 Throop Straße, von zwei Banditen um seine aus $12 bestehende Baarschaft erleichtert.

Zwei Detektives der Bezirkswache zu South Chicago sprachen am Neujahrstage im Gebäude Nr. 420 W. Taylor Straße vor, um John Gannon unter der Anklage des Pferdediebstahls zu verhaften. Sie kamen zu spät. Gannon war todt und sollte eben zur letzten Ruhe geleitet werden. Die Detektives warfen einen Blick auf die Leiche und entfernten sich, ohne die Leidtragenden von ihrer Mission in Kenntniß gesetzt zu haben. John Gannon soll ein bekannter Verbrecher, Zuchthäusler und der Anführer einer Bande verwegener Pferdediebe gewesen sein, die seit anderthalb Jahren in Chicago ihr Unwesen trieb. Die übrigen Mitglieder der Bande wurden von Detektives der Bezirkswache zu South Chicago verhaftet, und man glaubt, daß sie in ihren Geständnissen Gannon belastet hatten.

Während einer Prügelei in der Wirthschaft von Frank Holland, Nr. 12558 Superior Ave., Hegewisch, zog angeblich der Wirth einen Schießprügel und feuerte einen Schuß auf die Kampfhähne ab. Der 30jährige John Miller, Nr. 13530 Howard Avenue, wurde von der Kugel in ein Bein getroffen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Holland und ein gewisser John McNamara wurden verhaftet.

Vor dem Haupteingang des Polk-Str.-Bahnhofes wurde heute zu früher Morgenstunde der Viehhändler Wm. Cummins von Glendive, Mont., von zwei Banditen überfallen, die Taschentücher vor die unteren Hälften ihrer Gesichter gebunden hatten. Ehe Cummins seinen Revolver ziehen konnte, hatten die Schnapphähne ihm ihre Schießeisen an die Stirn gesetzt und ihn gezwungen, die Hände hoch zu halten. Sie erleichterten ihn um $84 und seine Fahrkarte und verkrümelten sich dann, nachdem sie ihn davor gewarnt hatten, der Polizei Meldung zu erstatten. Cummins eilte schnurstracks nach der Hauptwache und erstattete Bericht. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Eine Geschäfts-Maßregel.

Das hauptsächlichste Guthaben eines erfolgreichen Geschäftsmannes.

Der Chef des größten Fleischverpackungs-Geschäftes in der Welt, pflegte viele Jahhre vor seinem Tode nicht ohne seinen Arzt zu reisen; überall war er von seinem medizinischen Rathgeber begleitet; er hatte ihn für seine ausschließliche Behandlung beim Jahr engagirt und betrachtete ein großes Gehalt für solche Dienste einfach als Theil der Geschäfts-Unkosten. Er that dies nicht, weil er ein Hypochonder war, in fortwährender Angst vor Krankheit und Tod; nein, im Gegentheil, er war ein außerordentlich kräftiger Mann, aber er sah ein, daß das hauptsächlichste Guthaben in seinem riesigen Geschäft seine eigene persönliche Gesundheit war und körperlich und geistig gesund und stark zu bleiben war ihm weiter nichts als eine Geschäftsmaßregel.

Dies ist so mit jedem Geschäftsmann und -Frau. Ein geringfügiger Schnupfen oder Erkältung der Kehle mag in ein paar Tagen gehoben sein, oder es mag sich auch in Lungenentzündung, chronischen Katarrh, oder ein lästiges Kehlenleiden ausbreiten, in jedem Falle sollte der Zustand so schnell wie möglich gehoben werden durch ein einfaches antiseptisches Mittel wie Stuarts Katarrh Tablets, welche sich im Munde auflösen und dadurch die Keime von Katarrh, Lungenentzündung, Schwindsucht erreichen und zerstören, ehe sie Gelegenheit haben, sich auszubreiten und sich in den entzündeten Schleimhäuten der Nase und Kehle festzusetzen.

Den Magen mit Droguen und Stimulanzmitteln zu überladen, ist thöricht und oft eine gefährliche Art und Weise, eine Erkältung zu vertreiben, denn nach Stimulanzmitteln folgt gewöhnlich ein Gefühl der Bedrückung und wenn eine Neigung zur Lungenentzündung vorhanden, so ist die Gefahr noch größer, weil die Herzthätigkeit beschleunigt wird.

Eine bekannte Schullehrerin in Pittsburg schreibt: „Ich bin eine wandernde Reklame für Stuarts Katarrh Tablets. Durch den Wechsel von einem überfüllten dampfgeheizten Schulzimmer in die rauhe kalte freie Luft zog ich mir einen Schnupfen und eine Erkältung in der Kehle zu, welche mir vom Frühjahr bis zum Herbst anhaftete. Der Reiz in der Kehle fiel mir beim Lesen und Sprechen und bei der Leitung meiner Klasse sehr lästig. Mein Apotheker, bei welchem ich einen großen Theil meines Gehaltes für Husten-Plätzchen und Potasche Tablets verausgabt hatte, rieth mir eines Tages, Stuarts Katarrh Tablets zu versuchen, und ich werde nicht aufhören, ihm dafür zu danken. Ich erkälte mich noch immer hin und wieder, aber ich lege die Erkältung in ein oder zwei Tagen mit diesen Tablets bei und ich habe ein Missionswerk bei meinen Schülern ausgeübt und zwar in solchem Maße, daß Husten und Erkältungen nur sehr selten bei den Kleinen in meinem Schulzimmer vorkommen." 30dez.3jan

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

L. M. — Wenden Sie sich an die Münzenhandlung im Gebäude Nr. 80 Dearborn Str.

B. J., Dayton Str. — Die Stadt verlangt die Bezahlung für das Leitungswasser von dem Eigenthümer der Baustelle.

F. W. L., Aurora. — Sie können den Verhaftsbefehl von jedem beliebigen Polizeirichter erlangen.

W. K. — Lassen Sie in die Uebertragungsurkunde eine derartige Bestimmung ausdrücklich einfügen.

Sch. 835. — Sie verlangen von uns die Adresse einer „guten" Wahrsagerin. Aus naheliegenden Gründen kann Ihrem Gesuch nicht entsprochen werden.

H. K. — Ihre Frage ist uns unverständlich.

Leser. — Verwegener (nicht verwogener) Räuber ist sprachrichtig.

Z. M. — Wenn Ihr Miethskontrakt monatliche Vorausbezahlung der Miethe bedingt, so müssen Sie sich daran halten. — Wenn Sie keine Zeugen hinsichtlich jenes Versprechens haben, so können Sie nichts ausrichten.

Leset die „Sonntagpost".

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 3. Januar 1903.

1001 Adamek Stefan
1002 Adamaitis Anton
1003 Ahrens Mrs
1004 Aibilsem Eni Mrs
1005 Amadeo Pemozzo
1006 Andras Tomas
1007 Angelich Giorele
1008 Apenaitis Juzap 2
1009 Augustynowa Mary
1010 Augustyn Stanislaw
1011 Bagdonar Feliks
1012 Baczewski Nikoloj
1013 Bajert John
1014 Baikowich J
1015 Bak Leopold
1016 Baswiel Mariana
1017 Bankovic Klara
1018 Barankiewicz W
1019 Bargman T Mrs
1020 Barnas Jan
1021 Bartnik Aamasz
1022 Barnhart Gracia
1023 Bazozowski Luke
1024 Behrens L
1025 Bernas Tomasz
1026 Berkman Mary
1027 Biesiada Zuzanna
1028 Blösser Mary Miß
1029 Blumenthal M
1030 Böttcher Auguste
1031 Bokelmann Fritz
1032 Borowice Jozef
1033 Bochenski Jan
1034 Boduch Mary Miß
1036 Braun Mr
1037 Breite A M
1038 Bregi August
1039 Brzezianski Jozef
1040 Budzus Andras
1041 Bugaj Andi
1042 Bukowsky Wincenty
1043 Buras Agnuzka
1044 Cheilava John
1045 Chobot Luj
1046 Ciszek Paulina
1047 Cilak Jan
1048 Clemmesen A Marg
1049 Clolewa Francisek
1050 Crnanovic Mile
1051 Cuturilo Stojan
1052 Czaja Tomas
1053 Czeputene Elena
1054 Czunesiukaski Jan
1055 Dabrowski Wiktoria
1056 Degutis Willem
1057 Depa Juzef
1058 Dietrich L
1059 Dolatoski Jan
1060 Dolecki Anton
1061 Dougan John
1062 Dragowna Aniela
1063 Dupczyk Jozefa
1064 Dusek Jakob
1065 Dyduk Wawrzynia
1066 Echart Ludwik
1067 Eckardt Louise Mrs
1068 Einzer John
1069 Ellis Sol
1070 Ennis Robert
1071 Eugnaukkis Anton
1072 Falarz Jan
1073 Forkas Chas
1074 Fischl Franz
1075 Fischmon Perel
1076 Flagg Jozef
1077 Friedrichs Mrs.
1078 Fritz Theresia Miß
1079 Fuith Rosi Miß
1080 Galas Wojciech
1081 Garkkiewicz Joseph
1082 Gatuska Jan
1083 Gawran Stanislaw
1084 Gebana Ignacy
1085 Georgian Käthe Miß
1086 Girardi Frank
1087 Glab John
1088 Glasser Julius
1089 Gmoda Paval
1090 Gogala Wojciech
1091 Godek Wiktor
1092 Goldstein J
1093 Golen Antoni
1094 Gorug Elisabeth
1095 Gotke Charles
1096 Grattwski Aleks
1097 Grabbert M F
1098 Granzen Adolph
1099 Grabowski Emil
1100 Groß H
1101 Grouroos H
1102 Hajek Juro
1103 Mackor Ida Mrs 2
1104 Hammer Otto
1105 Handel Jedrzcj
1106 Harbent Macicj
1107 Harris M
1108 Heineman F
1109 Hills Hermann
1110 Hiltel J Georg
1111 Höresek Paul
1112 Hoffman A J
1113 Hoffmann Joseph
1114 Hoppe August
1115 Huß Emilie Mrs
1116 Hynes Julius
1117 Janiga Jan
1118 Jancezko Michal
1119 Jablonski Joseph
1120 Jacovitz J
1121 Jarosz Francisek
1122 Janusz Marya
1123 Jeemenica Jovo
1124 Jiskra Tomas
1125 Jouke Josef
1126 Joschond Emma
1127 Jonathan David
1128 Junoska Andrez
1129 Just Rudolf
1130 Ivancis Marya
1131 Kachmarz Franciska
1132 Kantor John
1133 Kasmowski Wojciech
1134 Kaszor Jendrzy
1135 Kasza Katarina
1136 Kawalewski N
1137 Kevsonki George
1138 Kirschner Ludwig
1139 Kiermasz Jozef
1140 Kiszka Jan
1141 Klatte Grete Miß
1142 Klemetow Marta
1143 Kunovicu Ivan
1144 Kofler Max
1145 Kohn Leopold
1146 Konezalsky
1147 Kolb Fritz
1148 Kobrzynski Maryan
1149 Kochs Nikodim
1150 Kolinek John 2
1151 Kolton Jan
1152 Kordecka Mr. K
1153 Kowalski Jurko
1154 Kowalszyk Wojint
1155 Korzynska Katarina
1156 Korenga Frank
1157 Krajowski Jeebrzi
1158 Kratonzez Juzef
1159 Kraiewski Franc
1160 Kraintz Josef
1161 Krebmery Jozef
1162 Kroll Mrs
1163 Krueger Miß Anna
1164 Krug F B
1165 Kruse Carl
1166 Kruszа Mikodan
1167 Kriz Stevan
1168 Krzwrowski Piotr
1169 Kula Tomas
1170 Kulik Anna
1171 Kurowski Antoni
1172 Kulpak Mari
1173 Kurek Helina
1174 Kurowski Antoni
1175 Kwiatkowski Jozef (3)
1176 Lamprecht Lina
1177 Lehman Wm
1178 Levindowski Otto
1179 Lewinsen B
1180 Lewandowski Ignac
1181 Lichner Jan
1182 Limbecker Oskar
1183 Loewenthal Julius
1184 Lodoski Todense
1185 Lubicika Stanislaw
1186 Luehr Louise Mrs
1187 Maezka Walenty
1188 Malina Jan
1189 Marko Jano
1190 Madowski Frank
1191 Macina Beta
1192 Margitich Valerio
1193 Majka Andrey
1194 Mastaler Lukasz
1195 Mates Djim
1196 Matvja Jeebrzy
1197 Mattosjovich G
1198 Maziarka Jozef
1199 Mestel Salomon (2)
1200 Meysenburg John
1201 Michelson S
1202 Michal Babel
1203 Mikuta Walenty
1204 Mikrut Stanisla
1205 Milewski Boleslan
1206 Muller Edward
1207 Musial Tomas
1208 Mystenski Franz
1209 Nauyzimis Jonas
1210 Nemetz Frank
1211 Nedza Maryanna
1212 Niemiec Adalbert
1213 Nitkowski Frank
1214 Nowriecka Stefanja
1215 Noucicka Wicktor
1216 Obstfeld D
1217 Olowiany Wasyl
1218 Olsehbhand Ch
1219 Orbe Arthur
1220 Orpik Wicenty
1221 Osehmswski Ignac
1222 Oslie Jove
1223 Ostrowsky Adam
1224 Osowicz Julyan
1225 Pahl Miß Emma
1226 Pajar Piotr
1227 Panek Francisek
1228 Panyak Ignaz
1229 Para Jan
1230 Paterak Maryjana
1231 Patuta Stanislaw
1232 Patuta Wawrzenia
1233 Pawlak Jozef
1234 Peeska Moriez
1235 Petschinski Emil
1236 Petravie Aleks
1237 Pfeifer J
1238 Piatek Piotr
1239 Pietriewicz K
1241 Pintarn Joseph
1240 Pilata Marcin
1242 Podgurski Jan
1243 Pogozilski Franc
1244 Pohorny Miß Louise
1245 Polienik Martin
1246 Pollie Jvan
1247 Polit Francisek
1248 Popper Eduard
1249 Pozek Meri
1250 Przeniezun Woy
1251 Przybytowicz L (2)
1252 Pszanka Jan
1253 Rakiezki Jan
1254 Rampucek Anton
1255 Rantkieni Katarina
1256 Repzus Anton
1257 Rieberg Wolf
1258 Rodkowski Frynk
1259 Rois Anna
1260 Rucinska Chelena
1261 Ruimski Marcin
1262 Rudolph M
1263 Ryndak Stefania
1264 Sabat Mr
1265 Saboroff H
1266 Schaeler Peter
1267 Schaban Mitar
1268 Schoenerich Clara
1269 Schwarzfischer Elise
1270 Schmidt Peter
1271 Schuyer Sam
1272 Szzepaniak Anton
1273 Semsrott Eunst
1274 Sherman Mathilda
1275 Sulz Fanny Miß
1276 Sjoblom Otto
1277 Siltaaja Sandra
1278 Siwek Tomas
1279 Skopuha Frank
1280 Skrupka M
1281 Slirbinski Powel
1282 Smyezenski Franc
1283 Smialek Maran
1284 Sobel Feni Mrs
1285 Solarezyk Marine
1286 Solomon A
1287 Sourkoske Joseph
1288 Spieer Gustav
1289 Sroezenski Jan
1290 Starr Arey
1291 Stepak Wojeiak
1292 Stern M
1293 Stier August
1294 Stipsky Tomas
1296 Strama Jahrzi
1295 Stokoska Stanislaw
1297 Straßburger Chas F
1298 Stunypvis A
1299 Sutor Wicenty
1300 Swiens Theophil
1301 Swncich Agnes
1302 Szbyrka Franciska
1303 Szezyrz Wawrzeniz
1304 Szezepanska Koleta
1305 Szlewtaris Anton
1306 Szlwras Sajmon
1307 Szszeblowska Marya
1308 Taki M
1309 Terenz Samos
1310 Toharz Szymon
1311 Tontsch John
1312 Trzeciakowski Jan
1313 Tykoart John
1314 Ullmann C
1315 Uiinger Wilhelm
1316 Vaclavik Ana
1317 Valasik Jan
1318 Vaneia Joan
1319 Vemberger B
1320 Viejan Anna Miß
1321 Vlaisavljevic M
1322 Wal Wojciech 2
1323 Walezak Frank
1324 Walinski Frank
1325 Warth John
1326 Wasik Anna
1327 Wasztok Anton
1328 Weinstein M
1329 Wichel Gust
1330 Wilan S
1331 Wilkos Agniska
1332 Wilszinskis Pr
1333 Winkelmann Fritz
1334 Wojcih Dziol
1335 Wojciechego Ludwika
1336 Wojnoroirka Ludwig
1337 Wojtowicz Wojciech
1338 Wonthowsky Freme
1339 Woszryuski tSephan
1340 Wujeik Wicktoria
1341 Wujtowicz Karal
1342 Wytoniec Wojciech
1343 Zajch Antoni
1344 Zalewsky Jan
1345 Zajae Fred
1346 Zarouba Antonus
1347 Zatoszonka Marya
1348 Zazurski Michal
1349 Zehuppe Lina Mrs
1350 Zelunek Jan (2)
1351 Zeglen Kasimir
1352 Zeimeteny Janny
1353 Ziehm Louise Mrs
1354 Zilo Paul
1355 Zolna Wojciech
1356 Zuber Josef
1357 Zubonic Roko
1358 Zunek Wojciech
1359 Zwik Josef
1360 Zywert
1361 Zywno F

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Friedrich, Anna, 44 J., 476 W. Chicago Ave.
Frost, T. P., 78 J., 1691 Barry Ave.
Flemming, John, 52 J., 4207 Langley Ave.
Franze, Emma, 32 J., 5614 Shields Ave.
Kersting, Mary, 34 J., 6324 Champlain Ave.
Rochlitz Halda, 37 J., 5212 Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Pierson, Helen V. Dwyer, 43, 31.
Harry O. Buell, Katharine B. Patten, 32, 26.
Frederik G. Culver, Laura W. Carroll, 49, 40.
Carl Brehmer, Louise Harms, 39, 31.
Paul English, Marion Lidel, 23, 21.
Charles Nelson, Tillie Printz, 22, 17.
Max Breslow, Lena Selinger, 26, 19.
Joseph P. McGrath, Anna J. Miles, 27, 20.
Stanislaus Dressel, Franciska Zemler, 21, 18.
James M. Sentell, Gertrude Vedelhofen, 23, 13.
Ignacz Wroczynski, Walena Heliniuska, 26, 23.
Victor Marek, Mary Omund, 38, 45.
Henry Bell, Lena Ukromowitz, 21, 19.
Frank Kadis, Franczszta Kurujztevicztete, 24, 19.
Thomas Horn, Weronika Karmonska, 24, 23.
John Craddock, Isabella Lunham, 21, 18.
Isaac Lebovitz, Mollis Salinsky, 25, 23.
Franziszek Paczoski, Stanislaw Darsz, 26, 18.
Antoni Ratajczak, Antonio Doalman, 22, 18.
Robert B. Lauge, Katharine P. Johnson, 27, 27.
Frederick Behrens, Karen M. Nielson, 56, 68.
Nathan Weinstein, Sadie Glotzman, 24, 23.
Adam Kwarcinski, Franziska Kwasigrod, 28, 18.
Samuel Schneidemann, Rose Auerbach, 40, 30.
Robert Grinberg, Lena Rosenberg, 21, 24.
Frank A. Lekley, Laura L. Lyons, 21, 24.
Roy E. Moore, Mary L. Grosh, 25, 24.
Martin Dussik, Marie Kovac, 25, 19.
Edward Kerth, Minnie Palanski, 28, 18.
Raymend C. Purkett, Lena Sena, 21, 19.
Joseph Shanks, Beckie Makowsky, 21, 23.
John Wolf, Annie Schnee, 35, 20.
John Young, Genevieve Schedel, 23, 19.
Swan Anderson, Emma Johnson, 41, 39.
Paul Klebek, Mary Muzak, 27, 25.
Claud Jackson, Josephine Jones, 21, 19.
Randall P. Young, Louise M. Johnson, 21, 20.
Stanislaus Cisielski, Stanislawa Lewandowska, 40, 38.
Charles Cohen, Goode Horwitz, 25, 20.
Albert Linstedt, Anna Daubes, 28, 18.
William H. Hahn, Joyce Haglen, 25, 22.

Zeugler, Delia, 31 J., 3375 Wabash Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Januar 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74—75c; Nr. 3, roth, 68—73½c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 67½—72c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75—75½c; Nr. 2, 74—75½c; Nr. 3, 67—73c.
Mais, Nr. 2, 44½—44½c; Nr. 2, weiß, 44½—44½c; Nr. 2, gelb, 44½—45c; Nr. 3, 40—41c; Nr. 3, weiß, 43½—44c.
Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 35—37c; Nr. 3, 31½—31¾c; Nr. 3, weiß, 32½—33c; Nr. 4, weiß, 31—32c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 71½c; Mai, 75¾c; Juli, 72½—72¾c.
Mais, Januar, neu, 44¾c; Mai, 42⅞c; Juli, 42—42⅛c.
Hafer, Januar, neu, 31⅜—31½c; Mai, 33¾c; Juli, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.85; Mai, $9.40—$9.42½.
Rippchen, Januar, $8.35; Mai, $8.57½—$8.60.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.85; Mai, $16.30.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.80—$6.25; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.75; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$6.00; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75 $3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.75 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.50; ausgesuchte für Fleischer, $6.40—$6.65; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.00—$6.30.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.50; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24½
Nr. 2, per Pfd.	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18
Backwaare, frische	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13
„Daisies", per Pfd.	0.13½
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.23½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.11½—0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft) —	
Truthühner, das Pfund	017 —0.17½
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Hühner, „Springs" das Pfd.	0.12½
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.18
Enten, per Pfund	0.14 —0.15
Gänse, per Pfund	0.11 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10 —0.10½
Fische (frische)—	
Trout, per Pfund	0.08
Trout, klein	0.06
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.12
Karpfen, per Pfund	0.06
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00 —4.50
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00 —10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, per Dutzend	0.75
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
California Navels, per Kiste	3.00 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	1.50 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	9.00
Weintrauben, Catawba,	
4-Pfund-Korb	0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Kraut, hiesiges, per Tonne	4.00—10.00
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	2.00
Mohrrüben, per Faß	2.00 —2.50
Gurken, per Dutzend	1.50 —1.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.50 —4.50
Blattsalat, per Kiste	0.50 —0.60
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75 —1.25
Rüben, neue, per Buschel	0.26
Zwiebeln, hiesige, per Buschel	0.42 —0.57
Tomaten, California, 4 Körbe-Crate	2.00 —3.00
Spinat, Louisiana, per Faß	2.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Buschel	2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Buschel	1.50 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Buschel	2.30 —2.35
„Medium"	2.23 —2.25
Braune schwedische	1.75 —2.25
Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen—	
Burbanks	0.45 —0.47
Rurals	0.44 —0.47
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40 —0.42
Süßkartoffeln, Jll., Faß	2.00 —3.25

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Wilburn D. Amis von Barrington, Verbindlichkeiten $1,052; Bestände $192.
Benjamin E. H. Tutt, Verbindlichkeiten $926; Bestände $751.
John H. Ball von Malta, Jll., Verbindlichkeiten $6,608; Bestände $1,859.

Scheidungsklagen

Fannie gegen Alfred A. Rego, Ehebruch; Florence gegen Rex Barlow, Ehebruch; Edith gegen Everett Sackett, Verlassen; Kate gegen John J. Katon, Verlassen; Jessie gegen Emmory Van Luven, Verlassen; Alferata gegen Martin L. Bellus, grausame Behandlung; Irene gegen Charles Malone, grausame Behandlung; Mary gegen Nels Larson, Trunksucht; Kate gegen Harry Feinberg, grausame Behandlung; Ernst gegen Frances Pagels, Ehebruch; Joseph gegen Julie Zinkofski, Ehebruch; Auguste gegen Hy. C. Hieber, grausame Behandlung, Anna gegen James Ryan, Verlassen; William gegen Jessie S. Beckwith, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost".

„Wer schnell hilft, hilft doppelt." Die Arbeit ist in der halben Zeit und zweimal so gut gethan durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Augen-Krankheiten

geheilt ohne Schneiden

Ist der Titel eines Buches von Dr. Oneal, welches Euch absolut kostenfrei zugeschickt wird.

Es beschreibt und illustrirt die verschiedenen Augenkrankheiten und erklärt, wie sie zu Hause kurirt werden können und zu geringen Unkosten.



Dieser hervorragende Chicagoer Augenarzt, bekannt als Amerikas geschicktester Spezialist, kündigt die dreiundzwanzigste Auflage seines Buches an — und er erbietet sich, dasselbe an irgend Jemand, der sich dafür interessirt, auf Nachfrage zu schicken. Es enthält viel werthvolle Information über die Ursache und Heilung von Staar, Krankheiten der Sehnerven und allen anderen Ursachen von Blindheit. Dieses Buch ist sicherlich eine werthvolle Hilfe für alle, die an einem Augenübel leiden, denn es sagt ihnen, wie sie sich selbst in ihrem eigenen Hause schnell und zu geringen Unkosten kuriren können. Ihr braucht nicht von Eurem Hause, Familie und Freunden fortzugehen, — kein Hospital oder Sanitarium, keine Verbannung im Dunkelzimmer. Das Buch enthält Zeugnisse von vielen, die mittelst der Dr. Oneal Auflösungs-Methode kurirt wurden. Etliche darunter waren jahrelang vollständig blind. Sie wurden von Anderen als unheilbar aufgegeben; sie wurden durch das Messer des Chirurgen ruinirt, doch Dr. Oneal heilte sie durch seine einfache, sichere und wissenschaftliche Behandlung. Niemand kann diese Angaben bestreiten. Die Beweise sind zahlreich. Hunderte von Namen und Adressen von solchen Fällen sind in dieser Zeitung veröffentlicht worden. Viele darunter wohnen in Chicago und Umgegend. Ihr könnt zu ihnen gehen oder ihnen schreiben. Dr. Oneal kann Euch auch auf geheilte Fälle hinweisen in jedem Staat und Territorium der Union, auch im Auslande. Es sind angesehene und wohlbekannte Leute.

Unter Dr. Oneals letzten und bemerkenswerthesten Heilungen ist die von Rev. Peter P. Cooney, C. S. C., der seit über fünfzig Jahre mit der berühmten Notre Dame Universität, Notre Dame, Ind., innig verwachsen ist. Vater Cooney wandte Dr. Oneals Behandlung selbst in seinem Hause an und wurde von Blindheit hartnäckigster Art, hervorgerufen durch Staar, auf welchen er zweimal mit dem Messer operirt wurde, geheilt.

Wenn Ihr an Dr. Oneal schreibt und Euren Fall erklärt, wie Ihr ihn am besten versteht, so schickt er Euch dieses Buch und seinen Rath kostenfrei. Eine Postkarte bringt Euch das Buch, vorausgesetzt, Ihr erwähnt diese Zeitung.

Konsultation ist frei und erwünscht.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. täglich, ausgenommen Sonntag—auch Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Abends offen.

Oren Oneal, M. D., 52 Dearborn Straße, Chicago.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Powell Ave., 157 F. südl. von Ems Str., Westfr., 40×197, J. Anderson u. A. an Peter F. Thomsen, $2329.
Humboldt Blvd., 374½ F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 18½×125, A. S. Peabody an August E. Johnson, $2350.
Courtland Str., 236 F. östl. von Hoyne Avenue, Nordfr., 24×100, W. H. Gieseke an Edward A. Schroeder, $8500.
West Division Str., 148 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25×130, C. C. Carper an William H. Sullivan, $6000.
Milwaukee Ave., 376 F. südöstl. von Wheeling Ave., Südwestfr., 25×100, C. Kenning an Herman Michkowsky, $11,000.
Wabash Ave., 250 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 50×159, C. P. Fossinger an James Byers — $1000.
Burlington Str., 398 F. nördl. von 18. Str., W.-Front, 25×100, J. Wasserman an Joseph Thewer, $4000.
Whipple Ave., 192 F. südl. von 27. Str., Westfr., 24×125, P. Lindaska an Peter Lindaska, $1000.
Albany Ave., 141 F. nördl. von 26. Str., Westfr., 24×125, J. Kavlick an J. Taperces, $4240.
Calumet Ave., 166 F. südl. von 26. Str., Westfr., 25×177, C. F. Babcock an Walter H. Wilson — $2500.
33. Str., 222 F. östl. von Auburn Str., Nordfront, 25×145, J. Superczynski an L. Jasmauskas — $1800.
Dearborn Str., 100 F. südl. von 58. Str., Ostfr., 25×104, J. C. Gray an William C. Bement, — $1800.
Groveland Ave., 525 F. südl. von 31. Str., Westfront, 25×100, F. A. Campbell an James S. Stephens, $5000.
Throop Str., 168 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 24×124, C. S. Quinlan an Lizzie Baker, $1000.
Morgan Str., 125 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25×124, A. Goldberg an Franklin Gordon — $2350.
56. Str., 150 F. östl. von Normal Ave., Südfr., 25×140, J. M. Cobe an Patrick Higgins, $1400.
Langley Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfr., 80×120, N. A. Skinner u. A. an die First National Bank von Porter County, Indiana, $4000.
Lexington Ave., 200 F. südl. von 62. Str., Westfront, 25×124, H. Henlinger an Patrick D. O'Brien, $2500.
Carpenter Str., 305 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 25×124, C. Yerger u. A. an die Investors' L. & B. Association, $1800.
Emerald Ave., 225 F. südl. von 70. Str., Westfr., 25×125, O. H. Caldwell an Robert McKee, $2000.
Champlain Ave., 150 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25×121, H. Burns an Martin Murphy — $4600.
22. Str., 200 F. westl. von Wentworth Ave., N.-Front, 25×100, J. J. Kilian u. A. an Clara Hauenstein, $4100.
62. Str., 102 F. westl. von Normal Ave., Südfr., 40×120, C. S. Van Deursen an Edward D. Waller, $4500.
Austin Ave., 50 F. östl. von Bixby Court, Nordfr., 25×113, W. Walsh an die True Plan B. & L. Association, $2500.
Clark Ave., 892 F. südl. von Dickens Ave., Westfr., 24×125, H. A. Artus an Robert L. Rouden — $3000.
N. 42. Ave., 50 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 25×125, C. M. Hays an Solomon Schwartz, $1750.
No. 265 Chestnut Str., J. N. Maynard an Richard F. Maynard, $5000.
16. Place, 164 F. östl. von Loleit Ave., Nordfront, 27×90, J. E. Pratt u. A. an Jessie A. Willis — $2550.
Cornelia Str., 125 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 25×124, G. Dells an Herman G. Aubenhorst, $2100.
Ashland Ave., 209 F. nördl. von 93. Str., Ostfr., 12½×125, C. C. Smith an Charles S. Burt — $1000.
Fay Str., 165 F. südl. von Pratt Str., Ostfront, 25×125, K. B. Saude an Marshall Jacobson — $3500.
Elston Ave., 225 F. nordwestl. von Elderkin Place, Ostfr., 55×60×85, O. N. Williams an Frank N. Gendner, $1200.
Elston Ave., Nordostecke Hefing Str., Südwestfront, 150×150, M. Houston an Bernhard Kuhl, $1500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. F. Pillman, 1½-stöck. Frame Cottage, 1670 N. Kedzie Ave., $1,800.
Gustav Anderson, 1½-stöck. Frame Cottage, 125 N. 59. Court, $1,200.
C. F. Johnson, 3-stöck. Apartments, 5908—10 South Boulevard, $10,000.
John Peterson, 2-stöck. Flats, 6445 Sangamon Str., $3,500.
David D. Hepburn, 1½-stöck. Frame Cottage, 6810 Winchester Ave., $1,400.
A. Sjogren, 2-stöck. Flats, 5921 Peoria Str., $5,500.
A. Dobestein, 2-stöck. Store und Flats, 8401 Mackinaw Ave., $4,000.
John H. Weiß, 1-stöck. Frame Anbau, 738 W. 13. Str., $1,300.
Albert Pinacak, 1-stöck. Store und Flats, 802 S. Kedzie Ave., $2,400.
Joseph Hovan, 3-stöck. Apartments, 6415 S. Sangamon Str., $12,000.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Soldiers of Fortune."
Dearborn.—„Die Störche".
Studebaker.—„Il Trovatore."
Great Northern.—„The Governor's Son".
Illinois.—„A Message from Mars".
McVickers.—„In Old Kentucky".
Chicago Opera House.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Liebe und Heirath nach Vorschrift.

Europäische Dichter klagen so oft über die strenge Censur. Zum Trost sei ihnen ein der Oeffentlichkeit kaum bekanntes kulturgeschichtliches Dokument aus jener Zeit vor Augen gebracht, wo die Gewaltigen noch glaubten, mit kleinlichen Mitteln den fortschreitenden Geist hemmen zu können. Durch einen amtlichen „Leitfaden" zur Theater- und Büchercensur für die Censoren des heiligen deutschen Reiches überdies. Die Grundsätze, nach welchen sich die Censoren zu richten hatten und bis in die fünfziger Jahre hinein sich auch richteten, klingen in unserer Zeit recht komisch.

Regierungsrath Franz Karl Hägelin ist der Verfasser des „bei allen Behörden der kaiserlichen Lande durch den hohen deutschen Bund eingeführten Werkes mit zwei Nachträgen." Wir entnehmen der Rubrik „Liebe und Heirathen au fdem Theater" folgende Regeln, nach welchen der Censor sich zu richten hatte.

„Personen männlichen Geschlechts können der Tugend Schlingen legen. Versuche und strafliche Anträge machen; allein ein Frauenzimmer darf auf der Bühne nie, wäre es auch nur zum Scheine (hier folgen mehrere — — —. Offenbar scheute sich der Verfasser, die Einwilligung in Worten auszudrücken), einwilligen. Wenn ein Frauenzimmer zum Scheine in den Antrag des Liebhabers einwilligt oder dem sträflichen Liebhaber zum Scheine ein Renbez-vous giebt, um ihn zum Beispiel zu beschämen, so muß es das Publikum wissen und keinen Augenblick wegen der erlaubten Absicht in Zweifel stehen. Der Censor darf auch dann nicht gestatten, daß die Liebenden in ein Nebenzimmer allein gehen, oder sich nach einem heimlichen Ort begeben, es könnte dies beim Zuschauer allerlei Vermuthungen erwecken; dem muß der Censor vorbeugen.

„Der Censor darf wohl das Auftreten lieblicher Koketten, verschwenderische Weiber auf der Bühne zulassen, aber er darf nie gestatten, daß derartige Geschöpfe in ihrem leichten Thun einen Sieg erringen und der Mann in seiner Schwachheit einer Koketten unterliege. Dies würde die Autorität des Mannes in den Augen der im Spielhause anwesenden Frauenzimmer herabsetzen und jeden Mann in dem Augenblick, wo er vom Weibe Liebe empfangen soll und will, zum Schwächling prägen. Das muß vom Censor verhindert werden. Nicht der Mann, sondern das Weib muß in allen Fällen unterliegen, die äußere Zucht darf nie leiden.

Weiter schreibt der amtliche Leitfaden vor:

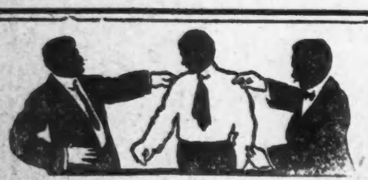
„Der Censor hat streng darauf zu achten, da nie zwei verliebte Personen miteinander vom Theater abtreten, um sich in ein Kabinett oder Haus hineinzubegeben, wodurch der Zuschauer bewogen wird, Arges zu vermuthen. Der Censor hat ferner unnachsichtlich jedes Buch, jedes Theaterstück sofort zu unterdrücken, sobald der Dichter eine wilde Ehe zum Gegenstand einer Handlung machte. Personen männlichen Geschlechtes oder weiblichen, die auf dem Theater als durch ihre Liebe verbunden erscheinen, müssen wenigstens heimlich, aber rechtmäßig verbunden sein. Die wilde Ehe darf nie stattfinden." Aber, so fuhr Hägelin im Texte fort: „Sind die Liebenden heimlich verbunden, so muß der Dichter dies die Leser seines Buches gleich auf den ersten Seiten oder die Zuschauer im Theater in den ersten Auftritten deutlich wissen lassen. Auf heimliche Ehen richte der Censor sein besonderes Augenmerk, denn die heimlich Verbundenen neigen, sobald sie allein sind, leicht zu Liebesexzessen. Sie erregen leicht und unnütz die Leser eines Buches und die Zuhörer im Theater."

Auf der Bühne hat, dies ist wohl zu beachten, nur die Tugend als Siegerin hervorzugehen, sie hat vom Dichter unter allen Umständen belohnt und das Laster „kräftig" bestraft zu werden. Ausschreitungen und Nebengänge dürfen in Angelegenheiten der Tugend und Liebe vom Censor in Büchern oder Theaterstücken nie geduldet werden! „Das wird der Censor jedenfalls nie gethan haben."

Ausdrücke wie „Bastard" sind zu dulden in Bezug auf Thiere, bei den Menschen nur dann, wenn dieselben nicht von adeliger „Abstammung" zu sein vorgeben. Die Existenz adeliger „Nebenkinder" darf in keinem Buche oder Theaterstück geduldet werden. Der Dichter ist ob seines Thuns sofort zu verwarnen.

„Auf die Dichter", heißt es weiter, „sogenannter historischer Werke ist ein besonders strenges Augenmerk zu richten. Denn im Hintergrund lauern bei diesen Schriftstellern immer Gedanken gegen den Staat. Es können in einem monarchischen Staate keine Stücke aufgeführt werden, deren Inhalt auf die Abwürdigung der monarchischen Regierungsform abzielt oder der demokratischen oder einer anderen den Vorzug vor der mornarchischen einräumte, oder auch die ständische Verfassung des Landes herabsetzte. Ausnahmen sollen nur zu Gunsten jener Männer der Republiken des Alterthums gemacht werden, welche die Ideen der Vaterlandsliebe repräsentirten. Die Darstellungs-Bewilligung von „Wilhelm Tell" soll vom Censor so lange verzögert werden, bis der Theaterdirektor auf die Aufführung von selbst verzichtet. Komisch klingt der Satz: „Wirkliche Hinrichtungen auf dem Schaffot oder sonst auf eine Art" können als Strafe nur für bürgerliche Personen geduldet werden. Hinrichtungen fürstlicher Personen sind hintanzuhalten.

Was sagen unsere heutigen Dichter zu diesen amtlichen Censurvorschriften?



Sie kennen den Ausdruck, „glatte Front machen"; eine der leichtesten und wohlfeilsten und erfolgreichsten „Fronts", die Ihr je machen könnt, ist die in einem Cluett oder Peabody Hemd. Fragt den Mann, wo Sie Ihre Hemden kaufen.

Cluett Hemden, $1.50 aufwärts.

Monarch Hemden, $1.00 jedes.

Cluett, Peabody & Co.

Italienische Reformpläne.

(Brief aus Rom.)

Die Leitmotive der diesjährigen Parlamentstagung werden die finanzielle Entlastung der ärmeren Klassen und die wirthschaftliche Hebung der südlichen Provinzen und der Inseln sein. Der Steuererleichterungsentwurf der Regierung verliert bei der Fürsorge für den schwerleidenden Theil nicht das Ganze aus dem Auge und kennzeichnet sich daher als eine Vorlage von allgemeinem Charakter; er ist im Verhältniß zu dem, was geschehen muß, um die Schäden des italienischen Steuersystems auszuwetzen, überaus bescheiden und mit gewissenhafter Rücksicht auf die Festigkeit des Budgets ausgearbeitet. Der bereits angekündigte Sonninosche Gesetzentwurf beschäftigt sich nur mit dem Süden und den Inseln, will also ein Sondergesetz schaffen. Sonninos Hauptzweck hierbei war offenbar der, die Spuren der Reise Zanardellis durch den Süden zu verwischen und durch Erregung einer größeren Begehrlichkeit namentlich bei den Großgrundbesitzern der Regierungspolitik Schwierigkeiten zu bereiten. Aber die Besprechung seiner Neapeler Rede in der Oeffentlichkeit und in der Tagespresse zeigte bereits, daß er statt einer Bresche einen Bock geschossen hatte. Die Behandlung der Regierungsvorlage in den Abtheilungen der Kammer bestätigte das, denn wenn sie auch keine Begeisterung weckte, so fand sie doch eine ansehnliche Mehrheit, die dem Grundgedanken günstig ist. Daraufhin versuchte Sonnino in der Sitzung vom 4. Dezember einen letzten Sturmlauf; er hoffte wohl mit der Einreichung und Begründung seines Gesetzentwurfs eine allgemeine politische Erörterung herbeizuführen, bei der man der Regierung ein Bein stellen könnte. Die lange Rede die er verlas, vermochte aber die Leidenschaften nicht zu entfesseln, und vor allem verhielt sich die Regierung sehr geschickt.

Der Finanzminister Carcano erklärte die Vorlage Sonninos und den Regierungsentwurf für nicht so unvereinbar, daß sie nicht gemeinsam in einem Ausschuß berathen werden könnten, und schlug deshalb die Verweisung des Sonninoschen Entwurfs an den bereits gewählten, regierungsfreundlichen Ausschuß vor. Was blieb da Sonnino anders übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen? Er erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden, und so verschwand sein Geisteskind in der Versenkung der Ausschußberathung, aus der es schwerlich wieder zum Vorschein kommen wird. Denn der Ausschuß hat einen Unterausschuß zur Prüfung und Zusammenarbeitung beider Entwürfe eingesetzt, dessen leitendes Mitglied Maggiorino Ferrari ist. Dieser aber faßt, wie hier schon dargelegt worden ist und wie er soeben in der Nuova Antologia abermals auseinandersetzt, die Frage des Südens als eine allgemeine wirthschaftliche Frage auf, der man mit allgemeinen Mitteln zuleibe gehen müsse. Er verlangt, da die Nöthe des Südens dadurch am gründlichsten behoben werden, eine allgemeine Agrarreform, für die ihm die deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften und Winzervereine als Vorbild gedient haben — ein entsprechender Gesetzentwurf hat bereits die Ausschußberathung hinter sich —, eine allgemeine Hypothekarreform und allgemeine Steuererleichterungen. Diese Forderungen decken sich im Grunde mit denen der Regierung, nur gehen sie noch darüber hinaus. Es ist also mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß die Ausschußberathung der Regierung günstig sein wird.

Ein Lutherbild.

Das beste Lutherbildniß soll in Wittenberg aufgefunden worden sein. Bei Umdeckungsarbeiten wurde im Knopf des südlichen Thurmes der Stadtkirche in Wittenberg die Kopie eines von Lukas Cranach gemalten Brustbildes Luthers gefunden, das wohl als das beste Porträt des großen Reformators zu gelten hat. Das Bild wurde, wie die „Hallesche Ztg." schreibt, 1523 von Cranach gemalt und hatte bis 1760 seinen Platz in der Wittenberger Schloßkirche, in welchem Jahr es beim Brand der Kirche vernichtet wurde. Dreizehn Jahre vorher aber war das Original von dem berühmten Leipziger Kupferstecher Bernigeroth in einer Weise vervielfältigt worden, die die Bewunderung der Zeitgenossen hervorrief. Da indessen, wie es scheint, nur wenige Abzüge des Bildes gemacht worden waren, war schon 1754 kein Exemplar mehr davon vorhanden. Ein solches war aber mit vielen anderen Sachen dem Thurmknopf der Stadtkirche einverleibt worden, der es nun wieder entnommen wurde. Das lebensgroße Brustbild, welches Luther im vierzigsten Lebensjahre alt darstellt, ist herrlich gestochen und weicht nicht unwesentlich von den bekannten Darstellungen ab. Namentlich sind die Augen wunderbar seelenvoll gezeichnet und üben eine faszinirende Wirkung aus. Die markigen Züge des dem Beschauer voll zugewandten Gesichts sind lebensvoll; auf der rechten Wange ist eine Warze sichtbar, die auf keinem anderen Bilde vorhanden ist, über der Stirn ist eine regelmäßig gewachsene Haarrosette sichtbar, das lange Haupthaar fällt lockig auf das Gesicht.

— Trinkspruch. — Sieben Gründe gibt's zum Trinken: Freundes Ankunft —Nummer eins! Zwei—wenn schöne Mädchen winken. Drei — besond'rer Werth des Weins. Vier — auch wenn wir Jemand achten. Fünf—ein trockner Hals und Mund. Sechs—vor Durst nicht zu verschmachten, und sieben jeder andere Grund.

Aufruf!

25,000 Dollars Belohnung

Demjenigen, der den Aufenthalt eines gewissen

Jörgele Buchmeier aus Ettlingen

im Schwarzwald ausfindig macht. Derselbe ist der rechtmäßige Erbe von

3 Millionen Dollars!

Signalement:
Vor- und Zuname: Jörgele Buchmeier.
Geburtsort: Ettlingen im Schwarzwald.
Geboren: 29. Januar 1870.
Stand: Schweinehirt.
Haare: Blond.
Größe: 5 Fuß 6 Zoll.
Nähere Auskunft ertheilt und erbittet der Rechtsanwalt und Notar.

Ferdinand Lehmann,
Bush Temple of Music.
29dez*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Porter, der etwas von der Dampfheizung versteht. 667 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schmied, sowie mehrere Bauschlosser. Austin Ave. und Lincoln Ave.

Verlangt: Finishers an Handschuhleder, Arm Steakers und Breakers; stetige Arbeit, guter Lohn. John Scala Leather Mfg. Co., 147 Warsaw Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes. Ecke Grace und Robey Str., Lake View.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Bartenden und Aufwarten kann, findet Arbeit. Joe Lestler, 72 Desplaines Str., Ecke Fulton. saso

Verlangt: Ein Koch für Lunch Counter; stetige Arbeit für einen guten Mann. Nachzufragen bei Jas. O'Connor, 41 S. Water Str.

Verlangt: Mann, um Pelz zu färben. M. Freytag, 63 Market Str. samo

Verlangt: Kürschner. M. Freytag, 63 Market Straße. samo

Verlangt: Porter für Saloon mit Business-Lunch. $8 per Woche. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um an einer Bohrmaschine zu arbeiten. 87 West Van Buren Str.

Verlangt: Nacht-Porter. Berghoff, 202 State Straße.

Verlangt: Laufbursche für leichte Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: 15 Bricklayers sofort. Walk & Patratz, Lake Ave. und 44. Str. sason

Verlangt: Eine dritte Hand Cake-Bäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Butcher, 10 Meilen von Chicago. Zu erfragen 10—12 Vormittags Sonntag. 1624 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Tinners. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Apotheke zu arbeiten, mit 1 oder 2 Jahren Erfahrung. 1901 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann von 40—60 Jahren für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn und Zimmer. 517 E. 55. Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, der jede Arbeit thun will und mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen im Saloon. 47 W. North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 380 W. Division Str.

Verlangt: Registrirter Pharmacist, Referenzen, kurze Stunden. 80 Webster Ave.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Farmarbeit. Zacharias, 95. Str. und Western Ave. sasomo

Verlangt: Junger Mann für Lunch und Porter-Arbeit. Marx & Marx, 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der Willens ist Kegel aufzusetzen. 89 Wells Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 12 S. Water Str.

Verlangt: Intelligenter Junge aus guter Familie, um das Graveurgeschäft zu erlernen. Ausgezeichnete Chance unter tüchtigem Meister. Bedingungen: Muß Lehrgeld bezahlen, bekommt keinen Lohn am Anfang; nach sechs Monaten $6 bis $8 wöchentlich und Zulage garantirt. Richard O. Kandler, 1119 Masonic Temple.

Verlangt: Erfahrene Scroll Arbeiter, stetige Arbeit. A. H. Andrews Co., 22. und Fisk Str. saso

Verlangt: Erfahrene Drahtarbeiter. A. H. Andrews Co., 22. und Fisk Str. sason

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit.— 60 Wells Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 97—99 Michigan Straße.

Verlangt: Porter. Fred. Potthast, 146 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit; muß fahren können; stetige Arbeit. 143 Liberty Straße.

Verlangt: Noch ein Möbelschreiner; Hobelbank und Werkzeug nothwendig. 157 Hudson Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre, in Möbelgeschäft. 320 Ost North Ave.

Verlangt: Gute Trimmers und Waisters an Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Guter Porter. John Griesbach, 158 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mann mittleren Alters, der das Saloongeschäft gründlich versteht, mit guten Zeugnissen, kann stetigen Platz haben. Guter Lohn. Einer der polnisch spricht, wird vorgezogen. Adr.: O. T. 985 Abendpost. frsa

Verlangt: Mann, welcher Servelatwurst stopfen kann. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 2990 Archer Ave. frsa

Verlangt: Ein guter stetiger Bügler an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Junger Ablieferungs-Clerk für Grocery. Keller, 604 Racine Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. 1358 Diversey Blvd. frsaso

Verlangt: Strebsame Männer für Versicherungs-Geschäft. Keine Lapses. Geld vorgeschossen. Bester bestehender Kontrakt. Vorzusprechen vor 10 Uhr Morgens. W. Burton, 403 Webster Ave. dez30,1wX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 23. und Rockwell Str. dimifrsa

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 28dez*

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Ross Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez,X,1mt

Verlangt: Maurer und Tagarbeiter, um Patent-Backöfen in Indianapolis, Ind., zu bauen. Längere Arbeit. A. F. Cherney, 479 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Schriftsetzer für eine Vorstadt Chicagos. Nachzufragen Morgens oder nach 5 Uhr Abends. 283 Evanston Ave. saso

Verlangt: Junger, nüchterner Mann als tüchtiger Order-Koch; muß Erfahrung im Anrichten haben. Guter Lohn, stetiger Platz. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter stetiger Abbügler und gute Handmädchen an Shop-Röcken. 703 S. Morgan Straße.

Verlangt: Knopfloch-Näher an einfachen Maschinen, Mädchen oder Männer, ebenso an Westen. 127 Haddon Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann, der Bartenden kann, gegenwärtig noch in Arbeit, sucht anderweitige Stellung. 153 Grand Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter oder Bäcker; das Geschäft auch zu lernen. K. Milleis, 598 S. Halsted Str.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 806 Abendpost.

Gesucht: Taubstummer, willig und gut geschult, sucht Arbeit irgendwelcher Art; auch Haus- oder Stallarbeit. Adr.: A. 110 Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann mit Pferden umgehen, versteht Hausarbeit. — Adr.: E. 323 Abendpost. saso

Gesucht: Deutscher Apotheker sucht Stellung in chemischer Fabrik. Adr.: H. 507 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: H. 573 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit, am liebsten im Ofen-Store. 480 — 14. Place.

Gesucht: Elektriker mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. 402 Homan Ave.

Gesucht: Kräftiger Mann, 28 Jahre, sucht Beschäftigung. Adr.: O. T.. 100 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, solid, nüchtern, zuverlässig, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, erst ein paar Monate im Lande, einige Zeit als Bartender thätig gewesen, wünscht irgendwelche passende Beschäftigung sofort. Adr.: W. Sniegocki, 189 Cleaver Str. sason

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen. Adressire mit Lohnangabe: Hader, 342 Larrabee Str.

Gesucht: Ein guter junger Bartender sucht stetigen Platz. Joe Dorr, 452 S. Kedzie Ave. jan4,1wX

Gesucht: Junger deutscher Schreiner, sehr fleißiger Mann sucht Arbeit. Adr.: O. 802, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (28) sucht Arbeit; scheut vor nichts. Illinois Hotel, Zimmer 147, 511 State Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um Briefe postfertig zu machen. 1619 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein gutes Tabak-Stripper-Mädchen. 359 Haddon Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — 247 N. North Ave.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Westen, stetige Arbeit, guter Lohn, Dampfkraft. 940 Girard Str.

Verlangt: Junge Mädchen, 14—16 J., für leichte Arbeit in Laundry. 208 Dayton Str.

Verlangt: Maschinen-Operators, um an Korsets zu arbeiten. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Mädchen ohne Erfahrung angelernt. Chicago Corset Co., Milwaukee und Oakley Ave. samodimidofr

Verlangt: Junges Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen im Store, 852 Lincoln Avenue. 3jan,1wX

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators (Frauen); ferner Mädchen, um das Handschuh-Nähen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Helferin. 203 Ost Belmont Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen, um Aermel an Röcke anzunähen. 295 Dayton Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. dimifrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der allgemeinen Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. — Goldberg, 504 — 14. Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit auf einer Farm; kann auch ein oder zwei Kinder mitbringen. Adr.: E. 321 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 83 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1528 Wilson Ave., nahe Sheridan Road. samo

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1510 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen, katholisch, mit Erfahrung im Haushalt, bei alleinstehendem Herrn. Referenzen verlangt. Adr.: H. 535 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Zu erfragen Samstag und Sonntag bis 12 Uhr. 1632 Armitage Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin bei hohem Lohn, sofort. P. S. Petersen, 122 S. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1240 Wolfram Str. samodi

Verlangt: Köchin und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 706 N. Western Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. $5. Keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag, 4047 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Frau für Kinder und Hausarbeit; guter Lohn. 458 Florenoy Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3543 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 882 West Taylor Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, welches etwas von Hausarbeit versteht und nach den Kindern sieht; keine Wäsche. 1900 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau; 4 bis 5 Tage Beschäftigung in der Woche. Nachzufragen 52 Walton Place, Flat B, nach 4 Uhr.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Sonntag, Donnerstag und Abends frei. Lohn $3.00. 827 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 632 E. 46. Place, Flat Nr. 2.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 91 E. Chicago Ave. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 256 Belmont Ave., Dr. Barrhte.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, nicht unter 20, muß englisch sprechen und telephoniren können, kleine Familie, guter Lohn, Referenzen. Dr. H. Harms, 27 Humboldt Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau zur Pflege eines Kindes, gutes Heim für die rechte Person. 73 Bingham Str.

Verlangt: Kindermädchen mit guten Referenzen, Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; anständiger Lohn. 879 W. 21. Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1246 W. 51. Str. frsaso

Verlangt: Mädchen, um in der Wirthschaft zu helfen. Schoenheiter, 5554 Laflin Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 184 — 37. Str., 1. Flat. mifrsa

Verlangt: Ein Stuben- und ein Küchenmädchen. 81 Wells Str., Garfield House. mifrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen, erster Klasse Platz, feine Behandlung. 3216 Calumet Ave. di—son

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, hoher Lohn, keine Wäsche. 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 20dez*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Leland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ian*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 3420 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 184 W. Erie Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 502 Wellington Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 Schiller Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Ave.

Verlangt: Junges, reinliches Mädchen, kleine Familie, keine Wäsche, keine Kinder. 186 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren zur Hilfe in kleinem Haushalt. 896 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, kleine Familie, Mann und Frau, kann zu Hause schlafen. 209 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von vier. 23 Wisconsin Str., Ecke Lincoln Ave. sason

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5906 Indiana Ave., 3. Flat, Loeb. sasomo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, zur Hilfe im Haushalt. Kleine Familie. Erstes Flat, 1939 Deming Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von 2, muß gut kochen können. Lohn $4.50 die Woche. 548 W. Madison Str., Blumenladen. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. Referenzen. 3140 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 626 La Salle Ave.

Verlangt: 5 0Mädchen für Hausarbeit, für die Nord- und Südseite. Lohn $4, $5, $6. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Privat-Familie. Lohn von $8—$10. Keine Wäsche. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 972 N. Halsted Str., unten. samo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 485 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Wirthschafterin; gute deutsche Frau ohne Anhang, gesetzten Alters, findet gute Stelle in kleiner Familie; muß gut deutsch-bürgerlich kochen können. Adr.: E. 320 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein älteres zuverlässiges Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Liebe zu Kindern haben; gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Mrs. Ingrisch, 2311 Wentworth Avenue. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 406 S. Halsted Str., Doktor-Wohnung. frsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau in kleiner Familie. 509 S. Morgan Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3613 Prairie Ave. frsaso

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 N. Sacramento Ave., Humboldt Park. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches etwas vom Kochen versteht. Keine Wäsche. 643 Fullerton Blvd., nahe Orchard Str. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende junge Wittwe, mit guten Empfehlungen, wünscht Stelle als Haushälterin.— Adr.: O. 877 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Krankenschwester vom Rothen Kreuz sucht Krankenpflege in deutscher Familie zu übernehmen. Krankenschwester, 303 Ost Chicago Avenue. saso

Gesucht: Eine moralische Wittwe von guter Familie, hat ihr eigenes Bett und Möbel für eine Stube, sucht die Führung eines Haushaltes in respektabler Familie zu übernehmen; sieht mehr auf stetiges Heim als hohen Lohn. Näheres zu erfragen 401 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Eine junge Frau sucht zu waschen und bügeln im Haus. Mrs. Braun, 24 McReynolds Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 116 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz zum Kochen im Restaurant. Briefliche Nachfragen: 1195 N. 42. Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz als Haushälterin in Wittwer-Familie; gute Näherin. 361 N. Clark Str.

Gesucht: Eine gute selbstständige Köchin sucht Stellung. Adr.: A. 109 Abendpost. sasomo

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle. Restaurant oder Saloon. 117 Wells Str., Apotheke.

Gesucht: Tüchtige Buffneß Lunch-Köchin sucht Stelle. 117 Wells Str., Apotheke.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, bei Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 234 Chestnut Straße, vorne, unten.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stellung in kleiner Familie. 249 Carpenter Str., Westseite. mifrsa

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Brauchbarer Second-hand Restaurant Stove. 367 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund. 711 Jefferson Str., oben.

Zu verkaufen: Pferd und kleiner Top Wagen, $40; ein Pferd $10. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 272 W. Blackhawk Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, Eigenthümer krank. 278 W. Blackhawk Str., nahe Paulina St. und Milwaukee Ave.

$18 kaufen guten Pony. Florist, 891 N. Halsted Str.

$250 kaufen starkes Pferd mit Expreßwagen, feines Buggy-Pferd billig. 636 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein starkes Zug-Pferd. Billig. 2311 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 1200 Pfd. schweres Pferd, habe keinen Gebrauch dafür. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr oder Pferd allein. 502 Wellington Ave., Bäckerei.

Zu verkaufen: Feine Kanarienvögel, importirte, Seifert-Stamm. 131 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., oben, frsa.

Zu verkaufen: Rollerweibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarien-Roller billig. 1774 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bernhardiner und Schäferhunde billig. 70 Hill Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller. 905 35. Court, hinten.

Zu verkaufen: Junge Seiden-Pudel; $7 per Stück. 155 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 2. Preis Kanarien-Roller, billig. 6412 Carpenter Str. 3,10,17,24,31ja

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Edelroller, billig; Harzer Kanarienvögel, $1.50. G. Burgbacher, 396 N. Marshfield Ave., Ecke Cornelia.

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dj,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Midleby Ofen, Backstubeneinrichtung und Ladeneinrichtung für Bäckerei, billig. 1734 Lincoln Ave.

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Domestic Nähmaschine, blos $4. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Great Dane Hund, Brindle Farbe, hört auf den Namen „Prince", Schmarre am rechten Vorderbein. 967 Lincoln Ave., gute Belohnung.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gut zahlende Route. Adr.: E. 827 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, Südseite, nahe Hochbahnstation. Keine Konkurrenz. Reinverdienst $200 den Monat. Keine Agenten. Adr.: A. 160 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei für Cash, muß gutes Store-Geschäft haben. Keine Agenten. Adr.: A. 159 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Milch-, Candy- und Laundry-Store, billig, habe anderes Geschäft. 156 Indiana Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit einem guten Whiskey Trade. Mäßige Rente. Er muß verkauft werden wegen Todes des Eigenthümers. Um nähere Auskunft wende man sich an W. Meyer & Sons, 75 & 77 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit einem Liquorgeschäft, bestehend 28 Jahre an der Nordseite, wegen Todesfalles billig. 147 E. North Ave.

Zu vermiethen: Hufschmied- und Wagenshop in erster Klasse Gegend. Nachzufragen 1995 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Union-Zigarrenfabrik, monatlicher Reingewinn $300—$350, wird wegen Aufgabe des Geschäfts für $5000 Cash verkauft. Kenntniß nicht nothwendig. Adr.: H. 534, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine 5 Kannen Milch-Route. Nachzufragen Ecke Washburn Ave und Loomis Str. Saloon.

Zu vermiethen: 2 gute Wirthschaften in Fabrik-Nachbarschaft. Nachzufragen in Pabst Brauerei, 114 North Desplaines Str.

Billig zu verkaufen: Ein gut gehendes, etablirtes Farben-Geschäft. Todesfall die Ursache. 6543 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig — ein vollständig eingerichtetes Rooming-Haus am Haymarket. Grund: Habe zwei Geschäfte und kann mich nicht beiden widmen. Zu erfragen beim Besitzer, Fritz Schmidt, 14 Süd Desplaines Str., Saloon. saso

Zu verkaufen: Eine offizielle Zeitungs-Route; Nordseite. 202 Orchard Str.

Zu verkaufen: Gut gehender Delikatessen-Laden. 727 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon wegen Sterbefall in der Familie. 5 Jahre Lease vom Eigenthümer. Einnahme $27 bis $30 täglich. Sehr billig für Baar. Nachzufragen 4239 Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Krankheit und Reise nach Deutschland. 2607 S. Halsted Straße. frsaso

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei; der Stand ist fein eingerichtet mit 2 Oefen im Shop, an 2 Lotten. Weitere Information mündlich oder schriftlich in Suchys Studio, Ashland Ave., Ecke 50. Str. 26dj,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Partner im Sign Geschäft, mit etwas Kapital. Adr.: S. B. 168, Abendpost.

Junger Herr, der einen Zirkus gründen will, sucht Bekanntschaft mit einem Fräulein für Bühnen-Anstand, mit etwas Vermögen. Agenten verbeten. — Bitte um Photographie. Adr.: S. B. 35 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, alle hell, an stille Leute. 343 Jansen Ave., Lake View.

Zu vermiethen: 3 untere Zimmer mit Bad, Hinterhaus. 239 Fremont Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei nette junge Männer können Front- und Front-Bettzimmer haben. 146 Aberdeen Str.

Zu vermiethen: 3 junge Männer finden Kost und Logis; Dampfheizung. 632 Blue Island Avenue, 3. Floor. saso

Zu vermiethen: Board für Herren und Damen; heißes Wasser, Bad, helle Zimmer. 324 Orchard Str., Ecke Garfield. 3ja,samomi,1m

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 170 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Halbe Zimmer. $1 die Woche, mit oder ohne Board. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. — 1353 Garfield Blvd., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer 789 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer; separater Eingang. 355 Ost North Ave.

Kinder finden Board. 235 Orchard Straße, oben. misa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einzelner Mann wünscht zwei leere Zimmer zum Wohnen, nahe Hochbahn, Süd oder West. Adr.: H. 536, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1896. 16ag ddsa*

Wenn Sie englisch lernen oder sich im Englischen vervollkommnen wollen, so vertrödeln Sie nicht Ihre Zeit in Abendschulen oder bei sonstigem sogenannten Frei-Unterricht. Sprechen Sie in 381 Mohawk Str., nahe Garfield Ave., vor, 2. Glocke links. saso

Klavierlehrerin, Graduate vom Chicago Music College, wünscht noch einige Schüler, Nord- oder Nordwestseite. 50 Cents die Stunde. Adr.: O. 878 Abendpost. saso

Piano-, Zither-, Guitarr-Unterricht ertheilt Prof. Ploner, 669 N. Halsted Str., nahe North Ave. Erfolg garantirt. dez29,modosa,1mo

Freikursus in Englisch an Staatl. Universität. Beste Methode. Anmeldungen $1, Sonntag 10 Uhr Vorm., Professor Pohl, National Universität, 531 Wells Straße. 9dezssodimi,1m

Englisch sprechen, lesen und schreiben lehrt erfahrener Lehrer der Nordseite. Herren oder Damen in Kleinklassen von fünf. Abends. $5 für 20 Lektionen. Adr.: L. A. 101, Abendpost. saso

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordostecke California Ave. und Division Straße. dez20,1mX

Gründlicher Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 23dez2wX

Englische Privat-Abendschule eröffnet am 5. Januar eine neue Klasse. Lesen, Schreiben, Konversation. Erfolg garantirt. Honorar 75c wöchentlich. Adr.: F. 497 Abendpost. dez20—5janX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Leunhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. dez9,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidofa

Momentan sehr bedrängte Wittwe bittet edle Menschen um ein kleines Darlehen, gegen Zinsen und Sicherheit. B. M., 976 Clybourn Ave. saso

15. Preis-Maskenball, veranstaltet vom „Cleveland Deutscher Frauen-Verein", in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., Samstag, den 10. Januar 1903.

Morgen Abend — Soziale Turnhalle! Mit großartiger Kostüm-Ausstattung: „Aschenbrödel" oder: „Der gläserne Pantoffel".

Pfälzer - Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13dj,sabi2mt

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 194 Osgood Str. 1lX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Eine gute Gelegenheit für einen jungen Mann, um Geld zu machen! $800 kaufen einen Acker innerhalb der Stadtgrenze; ein Drittel baar, Rest auf Zeit. A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue. 3ja,samomi,1m

Vormunds-Verkauf: Schöne 80 Acker, Haus, Stall, 40 Acker urbar, nur $800; Keine Anzahlung. Truste, Zimmer 304, 59 State Str. 2dj,bidofa—1mX

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 115 LaSalle Str., Zimmer 32. [illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Webster und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe der Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen.— Office [illegible] Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,fr,*

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 6 und 7 Zimmer enthaltend, Ecke Ravenswood Park, nahe der Cuyler Station; Wilson Ave. Preis $2400 und $2800. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Nordwestseite.

Muß sofort verkaufen und nehme $950 für meine schön gelegene Lot, [illegible] mit allen Verbesserungen. Adr.: A. 161 Abendpost.

Zu verkaufen: $300 kaufen Lot nahe Chicago Avenue, 1 Block von der Straßenbahn; werth das Doppelte. Adr.: H. 539 Abendpost.

Zu verkaufen: $5600 kaufen eleganten Steinfront-Haus, nahe Humboldt Park, da ich die Stadt verlassen möchte. Miethe $672. Adr.: A. 579 Abendpost.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park, billig, nehme leere Lot in Tausch. [illegible]

Zu verkaufen: Bargain, 10 Zimmer-Haus, in sehr gutem Zustande, 1 Block von 3 Stationen und Park, muß umständehalber schnell verkaufen. Preis $2300. 878 N. Troy Str.

Südseite.

Möchte meine Eck-Lot, Südseite, 75 bei 125 Fuß ($3500), gegen gut gebautes Brick-Wohnhaus oder Flat-Gebäude ($5000), in der Nähe, Nordseite, vertauschen. Rest kann als Hypothek zu 5 Prozent darauf angebracht werden. Adr.: C. 333 Abendpost. 3ja,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Schönes, schuldenfreies 7 Zimmer-Haus mit allen Verbesserungen und Geflügelhof, 100x172 Fuß, für Chicagoer Grundeigenthum; solches mit Grocery oder Market wird vorgezogen. West- oder Nordwestseite. Adr.: O. 872 Abendpost. mifrsa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, besorgen Geld auf Grundeigenthum zu billigen Zinsen, niedrigste Raten, beste Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grundeigenthum für [illegible]; übernehme Schulden. Adr.: A. 157 Abendpost.

Kaufe Antheil an verpfändetem Grundeigenthum und solches das foreclosed wird. Adr.: A. 184 Abendpost. [illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5½—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place, Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4½ pCt. ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6oct,X

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum zu Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. bidofa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 9mai*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission. Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer. — Phone Main 83. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago Finance Co. 85 Dearborn Straße, Zimmer 304. Telephone: Central 1060. 3. Flur vom Fahrstuhl ab. Zweig-Office: 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. Telephon: West 611. Westseite-Office offen bis 8 Uhr Abds. Leicht zu borgen. Leicht abzuzahlen. [illegible]

Geld zu verleihen auf Ehrliche Arbeitsleute [illegible]

128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 160 W. Madison Str., Zimmer 202, Süd-Ost-Ecke Halsted Str. [illegible]

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen. Dr. A. G. Raymonds monatliche Regulator [illegible]

Dr. Ehlert, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. [illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen: Ein gutes Fischer-Piano; $25 baar. 639 Larrabee Str.

$85 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 582 Wells Str., nahe North Ave.

[illegible] elegantes Piano, bestes Fabrikat, [illegible] Adr.: H. 591, Abendpost.

Wenn Ihr ehrliche Behandlung gebraucht, konsultirt

Dr. Weintraub,

den Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institutes.



Ich behandle und heile alle chronische, nervöse u. chirurgische Krankheiten.

Heilung garantirt in allen Fällen von Privat- und Hautkrankheiten.

Alle Störungen der Geschlechtsorgane geheilt.

Manneskraft und Energie wieder hergestellt.

Konsultation frei. Eine freundschaftliche Besprechung kostet nichts.

Hämorrhoiden, Fisteln, Mastdarm-Geschwüre geheilt.

Ohne Gebrauch des Messers. Keine Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft. Heilung garantirt. Konsultation frei.

Wenn ich Euch nicht heilen kann, so sage ich es Euch frei heraus.

Wasserbruch, Krampfaderbruch dauernd geheilt.

Alle chronischen Krankheiten der Männer mit Erfolg behandelt. Verlorene Manneskraft, nervöse und physische Schwäche, erschöpfte Lebenskraft, vorzeitiger Verfall und alle funktionellen Störungen, welche durch Jugendleichtsinn oder Exzesse in späteren Jahren verursacht wurden.

Alle Mittheilungen und Besprechungen werden heilig und geheim gehalten.

Beschwerden. Eine dauernde Heilung garantirt. Wird vollständig entfernt ohne Schneiden, Aetzmittel od. Ausdehnen. Der Patient kurirt sich zu Hause selber, ohne geringste Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Ein wunderbares Mittel, welches niemals versagt und jeden Ausfluß und jede Reizung heilt.

Blutvergiftung. Blut- und Hautkrankheiten vollständig ausgerottet ohne Quecksilber. Skrofeln, Flecken, Geschwüre, Schmerzen im Kopf und in den Knochen, wunder Hals, Mund oder Zunge, durch Blutvergiftung verursacht, permanent und absolut geheilt.

Eine sichere Kur.

Die schrecklichen Folgen früher Laster, welche organische Schwäche, die Geist und Körper zerstört, nach sich ziehen, mit all den gefürchteten Uebeln, permanent geheilt.

Dr. Weintraub

wendet sich an Diejenigen, welche sich durch unmäßige Anstrengungen und schlechte Gewohnheiten, die Körper und Geist ruiniren, geschädigt haben, und dadurch zur Betreibung ihres Geschäftes, zum Lernen und zur Heirath unfähig wurden. Verheiratheten Männern, oder solchen, die beabsichtigen, sich in diese glückliche Lebenslage zu begeben und die wissen, daß sie schwächlich sind, wird schnelle Hilfe geleistet.

Mein Erfolg

beruht auf Thatsachen. Erstens: Praktische Erfahrung in europäischen Hospitälern. Zweitens: Jeder Fall wird besonders studirt, wodurch ein richtiger Anfang gesichert ist. Drittens: Medizinen werden in meinem Laboratorium für jeden Fall passend hergestellt, wodurch eine Heilung ohne Schädigung erfolgt.

Dr. Weintraub ist der älteste, erfahrenste und am besten bekannte Spezialist für chronische und chirurgische Krankheiten in den Ver. Staaten. Meine bedeutende amerikanische Erfahrung, sowie die in europäischen Hospitälern, im Militär- und Privatleben, sollten mir den Anspruch auf Euer Vertrauen als der geschickteste Spezialist im Lande, gestatten.

Meine gesetzliche Garantie.

Allen Patienten gebe ich, um jedes Versprechen, welches ich mache, zu halten, eine Garantie, welche absolut gut und durch meine finanzielle Verantwortlichkeit gestützt ist, was durch jede hervorragende Bank oder Geschäfts-Agentur beglaubigt werden kann.

Eine herzliche Einladung für Jeden, der mich kostenfrei konsultiren will. Zum Besten für Diejenigen, welche mich nicht persönlich sprechen können, habe ich eine Hausbehandlung eingerichtet, durch welche ich irgend einen Fall im Hause des Patienten heilen kann.

Schreibt um Fragebogen, welche in einfachem Kouvert frei mit der Post gesandt werden. Korrespondenz ist unbedingt vertraulich.

Office-Stunden: Täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8:30—6:30 Abends. Sonntags 10—1.

DR. WEINTRAUB, der Wiener Spezial-Arzt des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

3. Floor, 246—248 STATE STR., Chicago, Ill.

Gegenüber A. M. Rothschilds Departement-Laden.



Ein elektrischer Gürtel frei

Werth $20. Es heilt Männer.

Schickt einfach Euren Namen und Adresse.

Wisconsin Medical Institute, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

Unser „Great King Belt" steht unübertroffen da. Er heilt Alle, die schwach und entkräftet sind. Was er für andere gethan hat, thut er auch für Euch. Er ist frei. Alles was wir verlangen ist, daß Ihr ihn Euren Nachbarn empfehlt, nachdem er Euch kurirt hat. Versucht keinen anderen elektrischen Gürtel, bis Ihr diesen versucht habt. Wenn Ihr an einer Schwäche der Genito-Urinary Organe leidet, so garantiren wir, daß unsere „Electro-Medical" Behandlung Euch heilt von Varicocele, Schwäche, Privatleiden, Nervösität, Leber-, Nieren-, Blasen-Leiden und rheumatische Leiden sind wie durch Zauber kurirt.

„Leset diesen Beweis".

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet und über den ganzen Körper wund und steif. Ich bin wieder gesund und stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel und Behandlung. Ihr „King Electric Belt" ist ein Wunder." — B. T.

Wisconsin Medical Institute, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York. (früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei: Chas. Salger, 1525 Diversey Boulevard und Florence Avenue. Mrs. Theresa Hoffschlag, 826 Lincoln Avenue.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse.

8. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Zeit ist Leben!

Nichts ist so schlimm für einen Husten als Husten.

Vernachlässigt man einen Husten, so bahnt man den Weg zur Schwindsucht.

Zögern bringt hier oft eine schlimme Krankheit. Wartet nicht bis Blutungen eintreten.

Heilt Euren Husten jetzt und verhütet schlimmere Leiden.

Geheilt nach dreiwöchigem Leiden.

Chicago, 4. Jan. 1900.

Ich gebrauchte Hartwigs Lung Balsam und es freut mich, sagen zu können, daß ich kurirt bin, nachdem ich nur eine halbe Flasche gebraucht habe. Ich hatte einen sehr schlimmen Husten drei Wochen lang und ich bin wegen der Linderung dankbar. Ich empfehle es bereitwilligst allen Leidenden.

Frau W. L. Warner, 7018 Stewart Ave.

Hartwig's Lung Balsam

Beseitigt einen Husten mit einer oder zwei Dosen und lindert eine schmerzhafte Entzündung der Kehle mit einer Dosis.

Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechsel-Jahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u. s. w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box.

Dr. EHRLICH,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., Zimmer 60.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Thusnelda-Loge Nr. 1 vom Orden der Hermanns-Schwestern hofft, ihren großen, heute Abend in Hoerbers Halle, 714—716 Blue Island Ave., stattfindenden Maskenball zu einem Ereigniß der Saison zu gestalten. Das aus den Damen Katharina Dunker, Präsidentin, Linda Schmidt, Anna Lindemann, Katharina Klaus, Minna Freckmann und Mathilde v. d. Born bestehende Festkomite gab sich die größte Mühe, dem Prinzen Karneval einen glänzenden Empfang zu bereiten und seinen ganzen Hofstaat dort zu versammeln. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. die Person.

Der Krankenunterstützungsverein der Angestellten von Schönhofens Brauerei hält am heutigen Abend in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Straße, seinen 18. Jahresball ab. Alle früher von diesem strebsamen Verein veranstalteten Vergnügungen haben einen so außerordentlich günstigen Verlauf genommen, daß dieses Ballfest sicherlich keine Ausnahme von der Regel machen wird, zumal die Vorbereitungen von erfahrenen Arrangeuren getroffen wurden.

Für ihren großen Preis-Maskenball, der heute Abend in Folz' Halle stattfindet, traf die Einigkeit-Loge Nr. 101, O. M. P., weitgehende Vorbereitungen. Die Festordner gaben sich große Mühe, ein derartiges Programm aufzustellen und zur Durchführung zu bringen, daß der Ball nach jeder Richtung hin ein großartiger Erfolg wird. Anfang: 8 Uhr. Eintrittskarten: 25 Cts. die Person.

Die Mitglieder des Northwest-Frauenvereins und deren zahlreiche Freundinnen freuen sich auf ihren heute Abend in Schönhofens großer Halle stattfindenden Maskenball. Große Vorbereitungen wurden nicht nur von den Festordnerinnen getroffen; auch die anderen Damen des Vereins rüsteten sich für das Maskenfest. Das Fest muß großartig werden. Nach diesem Auftrag des Vereins richtete sich das aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin, Wilhelmine Kiest, Anna Rebenstock, Marie Butenschen, Anna Henning und Sophie Dinkelmann bestehende Arrangement-Komite, das u. A. auch für Kalziumlicht-Effekte gesorgt hat. Drei Gruppenpreise und 60 verlockende Preise für Einzelmasken werden zur Vertheilung kommen.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Lily of the West will den zahlreichen Besuchern seines heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Straße, stattfindenden Kostümballes das Beste darbieten, was an fröhlichem Mummenschanz überhaupt in jener Halle veranstaltet werden kann. Das aus den Damen Marie Pretzer, Frau Frenzen, Frau Kummer, Frau Jordan, Frau Hensel und Frl. Mery bestehende Arrangementskomite war fleißig an der Arbeit, um dieses Vorhaben voll und ganz in die That umzusetzen. Baargeld-Preise für Gruppen, wie auch zwanzig werthvolle Gegenstände als Preise für die besten und originellsten Einzelmasken, kommen zur Vertheilung und auch sonst wird unermüdlich vorgesorgt, um diesem Kostümfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

Der Verband der Wäscherei-Kutscher (Laundry Drivers) hält heute Abend in der Aurora-Halle, Huron Straße und Milwaukee Avenue, seinen fünften großen Preis-Maskenball ab, bei welchem es hoch hergehen soll. Preise im Werthe von $150, darunter drei goldene Uhren, gelangen zur Vertheilung. Für Gruppen und originelle Charaktermasken wurden ganz besonders verlockende Preise ausgesetzt. Die Festordner sparen weder Kosten noch Mühe, um dieses Maskenfest für alle Theilnehmer zu einem wirklich genußbringenden zu machen.

Die Großpark-Loge Nr. 5 vom Orden der Hermanns-Schwestern hält heute Abend in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., einen großen Preis-Maskenball ab. Das Arrangementskomite besteht aus den bewährten Festordnerinnen Maria Herzog, Präsidentin; Maria Helmbold, Minna Saser, Margarethe Heinze, Margaretha Freese, Therese Lamberg, Katherine Braun, Ida Boelke, Karoline Palmer, Bertha Schuhmacher, Josephine Scheuer, Magdalene Ludwig und Agnes Schützner. Die Vorbereitungen wurden mit großer Regsamkeit und Umsicht getroffen und der Vorbereitungsausschuß gibt sich nun der Hoffnung hin, daß sich die Karnevalsfreunde und -Freundinnen sehr zahlreich zu dem Ball einfinden und sich prächtig amüsiren werden.

Der Rheinische Verein hält morgen in Yondorfs geräumiger Halle seine erste Narrensitzung dieser Saison ab. Auf dem Programm stehen folgende karnevalistische Aufführungen: „Die lustigen Weiber von Weinsberg", „Henry Can Bubbele" oder „Die Schreckensherberge an der State Straße", sowie das bekannte Kölnische Volksstück: „Die Hochzeit in der Spielmanngaß" und eine große Anzahl Vorträge hiesiger bekannter Karnevalsfreunde. Den Schluß wird ein Tanzkränzchen bilden. Der die Vorbereitungen treffende „Elfer Rath" besteht aus den Mitgliedern John Cremer, Dr. F. Scheuermann, Chas. Rucker, John Dorn, Hubert Esser, Hein Koenen, Gust. Dieckmann, Theo. Zons, John Weiß, Math. Radenau und Julius Paul.

Der Deutsch-österr. Frauen-Krankenunterstützungs-Verein veranstaltet morgen in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., ein Ballfest, verbunden mit Christbaum-Verloosung. Die Mitglieder des Arrangementskomites gaben sich die größte Mühe, durch ihre Vorbereitungen das Gelingen des Festes herbeizuführen, und so dürfte auch der erwartete und wohlverdiente Erfolg nicht ausbleiben.

Adolf Philipp-Gastspiel.

Beginnt am nächsten Montag. — Der Vorverkauf in vollem Gange.

In dem Bush Temple of Music werden während der kommenden zwei Wochen wirklich deutsche Heimathsklänge erschallen, denn der beliebte und vielseitige Künstler Adolf Philipp wird mit seiner vollständigen Gesellschaft am nächsten Montag wieder seinen Einzug halten. Während des auf nur zwei Wochen bemessenen Gastspiels wird ein hier noch unbekanntes deutsch-amerikanisches Volksstück aus der Feder Adolf Philipps zur Aufführung gelangen, nämlich „Der Millionenschwab".

Wie stets bei den Philipp'schen Stücken, ist große Sorgfalt auf den musikalischen Theil und hübsche Dekorationen gelegt worden. Die Rolle des „Jörgele", des Bauernjungen, welcher über Nacht zum reichen Manne wird, soll mit zu dem Besten gehören, was Adolf Philipp je geschaffen hat.

Sogenannte „Bargain-Matinees" werden am Mittwoch und Samstag zu besonders ermäßigten Preisen gegeben.

Die Kasse des Bush Temple of Music ist täglich, auch am Sonntag, von Morgens 9 Uhr an geöffnet. Sitze sind jetzt für alle Vorstellungen zu haben.

Fischers Volksgarten.

Der beste Beweis für die Beliebtheit dieses Familienlokales und die Tüchtigkeit des dort engagirten Künstlerpersonals sind die überfüllten Häuser. Sänger, Komiker, Mimiker, Sängerinnen, Akrobaten etc. etc. stehen auch in dieser Woche mit interessanten Nummern auf dem Programm.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Das „Kohlenschwein".

Wodurch die Kohlennoth verschuldet wird.

Wodurch die Kohlennoth und die übertrieben hohen Kohlenpreise verursacht werden, das festzustellen ist angeblich gestern dem betreffenden Ausschusse des Stadtraths-Komites für Eisenbahnen gelungen. Derselbe vernahm gegen fünfzig Kohlenhändler über die Sachlage. Dieselben haben ziemlich übereinstimmend ausgesagt, daß man für die Kohlennoth und für die hohen Kohlenpreise in erster Linie das „Kohlenschwein" verantwortlich machen müßte, d. h. den Mann — und es gibt deren viele — der mit aller Gewalt darauf besteht, seinen Kohlenkeller um jeden Preis bis zur vollen Fassungskraft desselben zu füllen, selbst wenn man ihm noch so eindringlich versichert, daß er keine Gefahr laufe, wenn er nur eine Tonne nehme und mit der Nachbestellung warte, bis sein Vorrath auf die Neige gehe. Die Händler würden dadurch in die Versuchung geführt, höhere Preise zu verlangen. Ihre Vorräthe gingen reißend ab, und die Bahnen seien nicht imstande, rasch genug Nachschub zu liefern. Auch müßte in den Gruben die Förderung eingestellt werden, falls keine Wagen zur Verladung der Kohle bereit ständen.

Der Ausschuß empfahl den Händlern, sie möchten sich's zur Regel machen, Kohlen nur in kleinen Partien abzugeben. Das Publikum soll aufgefordert werden, sich mit der Lieferung kleiner Partien zu begnügen. — Mit diesen Empfehlungen dürfte die ganze Kohlen-Untersuchung ihren Abschluß finden.

Eine „Wasserkunst".

Die Chicago & Milwaukee Electric Railway hat ihre, von Evanston nach Waukegan führende, elektrische Bahn für $3,400,000 an die Chicago and Milwaukee Railroad Co. verkauft, deren Linie von Milwaukee bis nach Kenosha fertig gestellt ist. Von der Kaufsumme gehen $1,500,000 ab, für welchen Betrag die Chicago & Milwaukee Electric Railway Co. Hypothekenbonds ausgestellt hat, welche nun von der anderen Gesellschaft einzulösen sind. Die Chicago & Milwaukee Electric Railroad Co. sucht durch Vermittelung der Merchants' Loan and Trust Co. eine neue Bonds-Anleihe im Betrage von $5,000,000 unterzubringen, die zu 5 Prozent verzinst werden soll. Der Erlös dieser Anleihe soll angeblich fast vollständig zur Verbesserung und Vergrößerung der Anlage verwendet werden.

Schmerzen, quälende, anhaltende Schmerzen! Wie schwer sind dieselben zu ertragen! Welch' eine Wohlthat ist es, so schnell wie möglich davon befreit werden zu können! Für kein Heilmittel wird der Leidende dankbarer sein, wie für den weltberühmten „Anker" Pain Expeller, da es gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und ähnliche Schmerzen nichts Besseres giebt. Nur 25 Cts. und 50 Cts. per Flasche.

Thierhändler-Trust.

Die hiesigen, sowie die Thierhändler von New York, Philadelphia, St. Louis und San Franzisko, beabsichtigen, sich zu einem Trust zusammenzuthun, der vorläufig ein Stammkapital von $400,000 haben soll, welches späterhin wahrscheinlich erheblich vermehrt werden wird. Die Vereinigung soll in erster Linie die Mitglieder unabhängig von den europäischen Agenten machen, auf welche sie bislang bei dem Bezug von überseeischen Thieren angewiesen waren.

Neue Beamte.

Die „Citizens' Association" hat an Stelle der Herren George Cole und Hoyt King, welche durch ihre Pflichten in der „Legislative Voters' League" zu sehr in Anspruch genommen werden, Herrn Louis Seeberger — von der Grundeigenthums-Börse — zu ihrem Präsidenten und Herrn Fletcher Dobyns — einen mit Herrn Eugene Prussing associirten jungen Anwalt — zu ihrem Sekretär erwählt.

— Doppelsinnig. — Hausfrau: „Sie werden doch längere Zeit bei mir bleiben?" — Köchin: „Das kann ich noch nicht sagen, da sprechen die Verhältnisse viel mit!"



Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Du sollst Gesund sein....

Selbst bis in's hohe Alter. Mit leichtem Herzen und elastischem Schritt und Lebensfrische Deinem Berufe nachgehen. Bist Du jedoch leidend, geschwächt oder mit Schmerzen geplagt, so kann Dir geholfen werden.

Es giebt ein Mittel, welches Dir Frische und Gesundheit verleiht. Fühlst Du wieder stark, so bist Du stark. Fühlst Du jung, so bist Du so gut wie jung. Dieses Mittel macht Deine Glieder geschmeidig, stärkt Muskeln, Gehirn und Nerven und macht Dich wieder lebensfroh.

PUSHKURO

ist ein Wundermittel, wie Du an Dir selbst beweisen kannst.



Seitenstechen, Brustschmerzen, Rheumatismus und andere Beschwerden beseitigt mit Pushkuro.



August Hein, Pomeroy, Garfield Co., Wash.

Hiermit gebe ich mein Bild zum Beweise, daß Puscheck's Mittel für Rheumatismus geholfen hat und will ich Alles thun, was ich kann, um Leute auf diese Medizin aufmerksam zu machen. August Hein.

Preis von Pushkuro $1.00. Hat es Dein Apotheker nicht, so wird es Dir von Dr. Puscheck nach Einsendung von $1.00 zugesandt. Puscheck's Erkältungs-Kur 50c.

Uniontown, Perry Co., Mo.

Meiner Frau hat Dr. Puscheck's Mittel gut geholfen und danken wir nächst Gott dem Doktor für die prompte Bedienung und wir wünschen von Herzen, daß seine Mittel überall bekannt werden mögen. Ich werde nicht verfehlen, Alles zu thun, um diese guten und billigen Mittel zu empfehlen. — Heinrich Brandes.

Frau Jac. Ringle von Ludington, Michigan, lobt Dr. Puscheck's Mittel und wünscht alle Leidenden auf dieselben aufmerksam zu machen.

Frau Jac. Ringle.

Dr. Puscheck's

Erkältungs-Kur

ist für alle Erkältungen und deren Folgen zu gebrauchen; für Schnupfen, Husten, Fieber usw., 50c.

Aller ärztlicher Rath frei!

Vernachlässigt Dich nicht. Schreibe gleich an: Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey, CHICAGO.

Gut passende

Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für einfache und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.



Bruchleidende



Habt Ihr Kopfweh?

Augen-Spezialisten, Dr. Ramser.

$500 Belohnung



Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Die Angst der Männer

betr. Ehepflichten ist absolut unnöthig, wenn man die Instruktionen in meiner Broschüre über intime Schwäche und Imp. befolgt. Zusendung streng privat vom Verfasser, G. H. Boberg, 364 Woodward Ave., Detroit, Mich.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL MIDY

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Big Four-Eisenbahn.

Eisenbahn-Fahrplan.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route — Dearborn Station.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

P. B. Gleeson, Präsident. Geo. H. Brinkerhoff, Vize-Präsident.
C. Heller, Sekretär. J. H. Devlin, Schatzmeister.

THE American Home Assurance Co.

313–322 Manhattan Bldg. Telephon: Harrison 509.

Ist die einzige Gesellschaft, welche garantirt, Euch ein Haus zu geben nach Eurem Wunsch, oder Eure Hypothek in einer angegebenen Zeit zu bezahlen, oder alles Geld, was sie von Euch erlangt hat, wird auf Verlangen zurückerstattet.

Diese Gesellschaft ladet keine Verbindlichkeiten auf sich selbst oder ihre Mitglieder. Weshalb? Weil sie nicht Häuser zu $50.00 per Monat kauft; sie bezahlt baar innerhalb 90 Tagen für alles Eigenthum, welches sie für ihre Mitglieder kauft.

Die monatlichen Zahlungen sind wie folgt: $3.00 an jeden nachgesuchten $1000.00 und $6.00 an jeden $1000.00 nach Besitznahme und bis für das Haus bezahlt ist. Krankenunterstützung für ein Jahr eingeschlossen, und im Todesfalle sind Eure Erben oder Bevollmächtigten geschützt.

Von jeden $3.00, die monatlich vor Ablauf und von jeden $6.00, die monatlich nach der Besitznahme bezahlt wedren, werden $1.00 in den Reserve- und Expense-Fund gethan. Der Rest, $2.00 und $5.00, werden in dem Home-Fund Euch gutgeschrieben. Wenn nach Verfall die Schulden an den Home-Fund im Voraus bezahlt sind, hören die Zahlungen an den Reserve- und Expense-Fund auf, und Euer Haus ist in voll bezahlt und ein klarer Besitztitel wird verabfolgt, gegen eine Quittung, daß alle Ansprüche an die Gesellschaft befriedigt sind. An jedem $1000.00 Kontrakt, der abgelaufen ist, ist der Besitzer eines solchen Kontraktes berechtigt zu $250 Anzahlung und $250 am 20. eines jeden Monats, bis die $1000.00 für den Benefit des Besitzers eines Kontraktes bezahlt sind.

Ehe Ihr bei irgend Jemandem einen Kontrakt macht, sprecht bei dieser Gesellschaft vor. Unsere Beamten sind wohlbekannte Geschäftsleute Chicagos und erfreuen sich eines guten Rufes und Ansehens. dez29,momisalmo

Männer kurirt für $5


Alt, reell, ehrlich.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Männer. Weshalb $10 bis $50 für die Heilung von Harnkrankheiten bezahlen, wenn Ihr eine garantirte Heilung für $5 haben könnt.

Herren. Keine Striktur stellt sich nach unserer guten Behandlung ein und wir garantiren die Heilung in 48 Stunden bis 5 Tagen.

Sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidet.

Wittwer und Männer in mittleren Jahren und Männer und Frauen, die bemerken, daß die vitalen Kräfte schwinden, können sich jetzt an das große Vienna Medical Institute wenden, wo sie gerade die rechte Hilfe erhalten, um das Leben neu zu beginnen. Ihr könnt jetzt beinahe ohne Unkosten kurirt werden — nur $5. Oder alte Männer, die entkräftet sind, kommt zu mir. Ich flöße Euch augenblicklich Kraft und dauernde Stärke ein. Medizin geliefert ohne Extra-Kosten.

Eine sichere und positive Heilung

garantire ich jedem Mann. Ich will mit jedem Mann sprechen oder schreiben, der in irgend einer Weise krank und schwächlich ist. Ich reiche Euch eine hilfreiche Hand und sage Euch, auf welche Weise Ihr am besten von Eurem Leiden kurirt werden könnt. Ich lade besonders alle entmuthigten Männer ein, die bei anderen Aerzten in Behandlung waren und nicht kurirt wurden. Bei mir erhaltet Ihr ehrliche, reelle Behandlung bis geheilt, und Iht seid in den Händen des besten Spezialisten in Chicago. Ihr seid einer Heilung sicher in dem Vienna Medical Institute und die Kosten betragen nur $5. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich und vertraulich.

Untersuchung frei. Wir heilen positiv Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Katarrh, schwache Lungen und Taubheit, Schwäche, Nervosität, Bruch, Nieren-, Blasen- und Harn-Entzündungen und alle speziellen Krankheiten von Männern und Frauen. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Eisenbahnfahrgeld abgezogen für Patienten, die zu uns wegen Behandlung kommen. Schreibt wegen freiem „Männer-Buch.“

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
No. 230 Dearborn Str. (zweiter Floor) Ecke Madison Str.
Zimmer 216. Office täglich offen von 8:30 Morgens bis 8:30 Abends. Sonntags-Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Finanzielles.

STATEMENT OF THE CONDITION —OF— FOREMAN BROS. BANKING CO.

Before the Commencement of Business, December 22nd, 1902.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$3,257,083.99
Overdrafts	8,211.04
Stocks and Bonds	213,475.00
Cash on Hand and in Banks	1,057,599.70
Total	$4,531,869.73

LIABILITIES.

Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	144,369.76
Deposits	3,386,999.97
Total	$4,531,369.73

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.
frsomfo

Sparkassen-Depositoren,
Schickt nach unserm Pamphlet,
„Wie kann ich mein Einkommen verdoppeln?“
PEABODY, HOUGHTELING & CO.,
Zweiter Flur.
First National Bank Bldg.
dez20,21,23,24,27,28,30,ja3,4,6

Wir offeriren mit 5½ Proz. Zinsen
folgende ausgezeichnete erste in Gold bezahlbare Hypotheken:
$4500 auf ein neues Gebäude im Werthe v. $ 9,500
$4800 auf ein neues Gebäude im Werthe v. $10,000
$7500 auf ein neues Gebäude im Werthe v. $15,500
$7000 auf ein neues Gebäude im Werthe v. $15,000
A. Holinger & Co.,
29dz,momisa* 172 Washington Str.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—bequemliche Auswahl.
Geld zu verleihen zu besten Bedingungen u. günstigen Raten. Keine Auskunft gerne ertheilt.

Leset die
SONNTAGPOST.

Blindheit

ist schlimmer als der Tod.

Ihr braucht nicht blind zu sein, denn **Die Madison Absorbirungs-Methode** heilt alle Augenkrankheiten und Ursachen von Blindheit und stellt die Sehkraft wieder her ohne Messer oder Schmerzen.

Werdet in Eurem eigenen Hause kurirt.


(Copyrighted.)
P. Chester Madison, M. D.
Amerika's Meister-Augenarzt.

Vor einigen Tagen erhängte sich eine Frau, von dem Gedanken ewiger Dunkelheit durch Blindheit dazu getrieben. Viele Selbstmordfälle stehen verzeichnet als Folge davon. Es ist nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, was es heißt, ein Leben in Dunkelheit zu beschließen, ohne im Stande zu sein, unsere Lieben und Theuren zu sehen, und durch's Leben geführt werden zu müssen. Ich habe meine ganze ärztliche Laufbahn (über 25 Jahre) dem Studium von Augenkrankheiten und wissenschaftlicher Forschung gewidmet, und als Folge habe ich die **Madison Absorbirungs-Methode vervollkommnet, mittels welcher ich Staar, Flecken, Häutchen, Narben, Krankheiten der Sehnerven, granulirte Augenlider,** Entzündungen des Augapfels und alle anderen Augenkrankheiten und Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer heile.

Nervöse Wiederscheine, Kopfweh, Gehirn-Erschöpfung, Gedächtnißschwäche, heile ich dauernd, nachdem andere Behandlungen fehlschlugen.

Dr. P. Chester, Madison, City:

Werther Herr — Ich möchte bekannt machen, daß Sie meine Gattin, Töchter und mich selbst vor drei Jahren behandelten, wir haben nicht das Kopfweh und die schrecklichen Schmerzen im Kopf seither gehabt, was vorher der Fall war. Es ist diesen Monat drei Jahre her, und seither hatte ich nicht die geringsten Schmerzen in meinen Augen. Achtungsvoll
Herr Martin Long, 117 Flournoy Str.

Ich heile Schielen

dauernd. Kein Messer oder Schmerzen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Meine Methode war in über 10,000 Fällen erfolgreich. Nicht ein Fehlschlag. Ich richte die Augen und stelle auch verlorene Sehkraft wieder her und garantire dauernde Resultate.

Frl. Mamie Ritter, Fort Madison, Ja., und Alice Shoup, Secor, Ill., beide kurirt.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sofort wegen meiner Haus-Behandlung. Gebt volle Einzelheiten Eures Falles an, wie Ihr ihn versteht und Ihr erhaltet meine ärztliche Ansicht und ein Exemplar meines neuesten Buches. „Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schneiden“ frei. Briefe in allen Sprachen prompt beantwortet.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M. D.
Suite B, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.
fason

— Manche Damen gleichen den Weinpantschern: Sie legen das Hauptgewicht nicht auf den innern Gehalt, sondern auf die Etiquette.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Von gottbegnadeten Sängern und Sängerinnen. — Was der geschwätzige Berichterstatter über unsere Opern-Sterne erzählt. — Die Einnahmen der Eames und Andrer. — Warum sie so großartig sind.

New York, 31. Dez. Eine Primadonna und ein Primodonno, wenn ich mir diese sprachliche Neubildung erlauben darf, haben von jeher in den Augen des Publikums eine Sonderstellung eingenommen. Sie gehören zu den wenigen Erscheinungen, denen der Wechsel der Zeiten Nichts anzuhaben vermochte. Von der Geburt der Oper an, von den Tagen Peris, Monteverdes, Scarlattis, Glucks bis herunter zu Wagner und Mascagni, ist der Tenorist und die Sopranistin stets als ein höheres Wesen betrachtet worden, als ein Halbgott und eine Halbgöttin, ein König und eine Königin im Reiche der Töne. Als der Schauspieler noch als Lump und Vagabund galt, waren der Opernsänger und die Opernsängerin schon hoffähig. Die Monarchie huldigte ihnen und die Republik ebenfalls. Nicht mit Unrecht ist oft darauf hingewiesen worden, welch' ein erstaunlicher Götzendienst gerade im sogenannten freiesten Lande der Welt, in Amerika, mit den Sternen am Opernhimmel getrieben wird. Nirgends woanders beschäftigt sich mit ihnen die Presse so angelegentlich. Wenn Jean de Reszké mit dem künstlichen „Accent aigu“, oder Nellie Melba nach New York kommen, so naht ihnen ehrfurchtsvoll der Berichterstatter und stellt die übliche blöde Frage, ob sie froh sind, wieder in New York zu sein. Und wenn dann nothgedrungen eine bejahende Antwort ertheilt wird, so ist ganz New York davon entzückt und fühlt sich unendlich geschmeichelt.

Kein Winter vergeht, ohne daß wir irgendwo zu lesen bekommen, welche Gehälter die göttlichen Singvögel aus Europa bekommen. Denn das ist den Meisten der beste Werthmesser für die Tüchtigkeit des Singvogels. Das Musikverständniß und die musikalische Bildung des durchschnittlichen New Yorkers ist noch immer herzlich armselig. Ob Marcella Sembrich oder Ernestine Schumann-Heink wirklich große Sängerinnen sind, weiß er nicht zu beurtheilen. Aber er liest in der Zeitung, daß Frau Schumann-Heik 300 Dollars für jede Vorstellung erhält, sowie 1000 Dollars, wenn sie bei einer Protzokratie vor geladenen Gästen singt. Folglich muß Frau Schumann-Heink ein Stern ersten Ranges sein. Das Geld, das Einer „macht“, imponirt nach landläufiger Anschauung mehr als alles Andere, ob er nun mit Schafhäuten handelt oder gewerbsmäßig schöne Töne herstellt. Auch jetzt wieder, ziemlich früh in der Spielzeit, ist uns allerlei Intimes über die von Herrn Maurice Grau an der Oper gezahlten Gehälter ausgeplauscht worden, unter besonderer Berücksichtigung der Damen. „Denkt Euch“, so erzählt uns ein geschwätziger Berichterstatter, „Lillian Nordica, Emma Eames und Marcella Sembrich erhalten für den Abend von 1450 bis zu 1850 Dollars! Habt Ihr Worte?“ Nein, wir hatten keine Worte. Wir fielen auf den Rücken und waren zehn Minuten lang sprachlos. Als wir die Sprache wiedergefunden hatten, gestanden wir: „Das sind zweifellos die größten Sängerinnen sämmtlicher Jahrhunderte. Sonst würden sie nicht so überaus sprachlosmachende Gehälter bekommen!“ Und abermals hub der geschwätzige Berichterstatter zu sprechen an. Sprach er: „Natürlich kann ich Euch, geliebte New Yorker, nicht sagen, wie sich diese fabelhaften Gehälter auf die von mir genannten einzelnen Damen vertheilen. Sie würden mir die Augen auskratzen, besonders Diejenige, die am wenigsten erhält. Womöglich würde sie auf Schadenersatz klagen, weil das ihren sängerischen Marktwerth beeinträchtigen könnte. Also lieber nicht. Aber nehmen wir einen Durchschnitt von 1500 Dollars für die Vorstellung an, bei 30 kontraktlich vereinbarten Vorstellungen (manchmal verlangt der Kontrakt ein Auftreten in 40 Vorstellungen), so macht das für jede Sängerin einen Verdienst von 45,000 Dollars. Dazu kommen noch die Mitwirkungen in privaten Konzerten in den Palästen der Dollaristokratie nicht unter 1000 Dollars den Abend, und in öffentlichen Konzerten. Nun macht Euch einen Begriff, was so eine Primadonna nach Schluß der Oper mit nach Hause nimmt. Fallt auf den Rücken! Seid sprachlos!“

Wie gesagt, den durchschnittlichen New Yorker überkommt ein Gruseln, wenn er so Etwas hört. Ich wette, daß manch' Einer, der sonst nie in die Oper für Millionäre und Solche, die es nahezu geworden sind, geht, auf diese Ziffern hin das Opernhaus besucht. Nur um sich 'mal so eine 45,000 Dollar-Primadonna aus der Nähe anzusehen. Nicht der Oper wegen; Gott bewahre! Nur um das Wunderthier anzustaunen und anzuklatschen, das bloß mit der Kehle so einen Haufen Geld „macht“, und um den Abend über mit seiner Frau zu rathen, ob das nun die Primadonna mit den 1400 oder 1850 Dollars für den Abend ist. Es gibt solche Käuze. Sie ahnen es nicht, liebe Herrschaften, was für Käuze ich schon im Opernhaus getroffen habe, und zwar nicht etwa oben, sondern unten im Parkett, wo der Sitz 5 Dollars kostet, wenn ich bitten darf. Andere wiederum schlagen die Hände vor Entrüstung über den Kopf zusammen und können nicht begreifen, wie Herr Grau dergleichen „unsinnige“ Gehälter bezahlen kann. Aber sie vergessen, daß es vielen Sängern und Sängerinnen ein großer Unterschied ist, ob sie nach Budapest und Wien oder nach New York gehen. Die Seereise, das fremde Land schreckt sie ab. Ueberdies haben sie gehört, daß das Leben in New York ebenso theuer wie öde ist. Da bedarf es besonderer Lockungen in Gestalt zahlreicher Dollars, um den Stern zur Reise nach Amerika zu veranlassen. Ein bekannter Sänger soll einmal offen erklärt haben, nachdem er nach New York gekommen war, entweder sei er im Opernhaus bei Proben und Aufführungen, oder er sitze stumpfsinnig im Hotel herum, weil New York so entsetzlich langweilig sei. Weniger Einnahme und angenehmeres Leben, wie es ihm in Europa geboten werde, sei da entschieden vorzuziehen. Ueberdies herrscht in Europa die allgemeine Ueberzeugung: Der Amerikaner hat's ja! Auch weiß man in Sängerkreisen, daß die New Yorker Oper genau genommen eine Luxus-Oper der New Yorker Dollarfürsten ist. So sagten sich der europäische Primadonno und die Primadonna nicht mit Unrecht: „Wenn diese Leute mit den dicken Geldsäcken wollen, daß ich die weite Reise über den Ozean mache, damit sie mit mir in ihrer Oper protzen können, so sollen sie auch gehörig dafür zahlen. Ich nehme, was ich kriegen kann. Wer weiß, wie lange ich meine Stimme noch habe.“

Die Rücksicht auf die Stimme kommt ihnen in erster Linie. Niemand kann ihnen das verdanken. Ohne Zweifel ist die Stimme des Sängers der unzuverlässigste Broderwerb, den man sich vorstellen kann, und der undankbarste dazu. Was macht er, wenn die Stimme fort ist oder auch nur geschädigt ist? Mehr als irgend ein Anderer muß er daran denken, Heu zu machen, solange die Sonne scheint. Solange sich die Direktoren um ihn reißen, nimmt er, was er kriegen kann, je mehr, desto besser, denn die Herrlichkeit mit der Stimme währt nicht lange. Die Dauer der Blüthe steht in gar keinem Verhältniß zu der Unsumme von Mühe, Enttäuschungen und schweren Kämpfen, die der Sänger oder die Sängerin durchzumachen haben, ehe sie es zum vielumstrittenen Stern gebracht haben, von den Geldopfern der Studienzeit gar nicht zu reden. Denn so leicht, wie sich das große Publikum die Laufbahn eines Sängers und einer Sängerin vorstellt, ist sie nicht. Die schöne Stimme allein thut es keineswegs. Sie will sorgsam ausgebildet sein, und wenn sie ausgebildet ist, will sie an irgend einer großen Bühne zu Gehör gebracht sein. Auch das erfordert Geduld und Glück. Alles das sollten Diejenigen nicht außer Acht lassen, die mit Neid im Herzen von der 45,000 Dollar-Primadonna hören.

H. F. Urban.

Ehrung der deutschen Wissenschaftlichkeit.

Mit lebhafter Genugthuung ist in Deutschland die Kunde vernommen worden, daß zwei deutsche Zierden der Wissenschaften, Professor Theodor Mommsen in Charlottenburg, der weltbekannte Geschichtsforscher, und Professor Emil Fischer, der große Berliner Chemiker, mit dem Nobelpreis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen bedacht worden sind. Im vorigen Jahre fiel ein solcher drei deutschen Gelehrten, dem Chemiker van t'Hoff, dem Physiker Röntgen und dem Mediziner Bering, zu. Da ein unparteiischer Gerichtshof, das Forum ausgezeichneter Gelehrten, nach dem Willen des Stifters der sogenannten Nobelpreise, des großen Dynamitkönigs Nobel, die Auslese hält unter allen Gelehrten der modernen Kulturvölker, ehe er den Würdigsten unter ihnen schließlich den Ehrenpreis zuerkennt, so dürfen wir Deutsche ganz besonders stolz auf die unverhältnißmäßig zahlreichen Auszeichnungen vaterländischer Gelehrten sein. Das Ausland bestätigt es, daß die deutsche Wissenschaft noch ganz auf der Höhe ihres Berufes steht und durch sehr namhafte Gelehrte auf das Würdigste vertreten wird.

Man hat dem lebenden Geschlecht so oft vorgeworfen, daß ihm der Idealismus unserer klassischen Zeit, wie in der Poesie und Literatur, in den schönen Künsten und der Politik, so auch in der Wissenschaftlichkeit mehr und mehr abhanden komme. Diese pessimistische Anschauung hat keine innere Berechtigung. In der großen Gelehrtenrepublik ist Deutschland auf allen Gebieten des wissenschaftlichen Lebens noch durch die glänzendsten Namen vertreten. Man schaue hin auf deutsche Universitäten, sie sind noch heute die festen Hochburgen echter deutscher Vertiefung in den Geist der Wissenschaften und somit die treuen Hüter und Träger des wissenschaftlichen Fortschrittes. In der Theologie, in der Rechtswissenschaft, in der Heilkunde, in der klassischen Philologie, in der Geschichtsforschung und Erdkunde, selbst in der Philosophie, sodann aber vor allem auf den verschiedenen Gebieten der Naturlehre, in der Physik und Chemie, und endlich in den Staatswissenschaften, überall stehen hier deutsche Gelehrte im Vordergrund der Forschung, zum Theil neidlos anerkannt als Führer.

Richtig ist es, daß die Geistesherren der Vergangenheit nicht immer gleich überragende Nachfolger auf den von ihnen gepflegten wissenschaftlichen Gebieten gefunden haben. Dichterfürsten wie Goethe und Schiller werden nur einmal im Laufe von Jahrhunderten geboren, ebenso wie Recken von der Geistes- und Willenskraft eines Bismarck vereinzelte geschichtliche Erscheinungen bleiben. So wird auch jedes Gebiet der Wissenschaften in Deutschland Vertreter aufweisen, welche wie ein Meteor mit blendendem Glanz ihre Zeit beleuchten, um nie wieder von anderen überstrahlt zu werden. Aber auch die Gegenwart hat viele Zierden deutscher Wissenschaftlichkeit, von denen das jüngere Geschlecht immer wieder fruchtbringende Anregung zur Nachahmung ihres Beispiels, und die Wissenschaften selbst immer neue Förderung erhalten. Wir brauchen nicht zu zagen. Trotz des bedenklich um sich greifenden materialistischen Zeitgeistes geht noch ein großer Zug idealen Strebens durch das deutsche Volk, welcher dafür bürgt, daß Deutschland noch für eine unübersehbare Zukunft ein Bollwerk wahrer Wissenschaftlichkeit bleiben wird.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
“Anker” Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Johann v. Bolyai.

Am 15. Dezember waren es hundert Jahre, daß der Verbesserer Euklids, der berühmte ungarische Mathematiker Johann v. Bolyai in Klausenburg das Licht der Welt erblickte. Mehr noch als sein bei den Fachgelehrten hochangesehenes, auch ins Deutsche und Französische übersetztes Werk: „Appendix scientiam spatii absolute veram exhibens“, machten ihn die Absonderlichkeiten seines Charakters berühmt, die er wahrscheinlich von seiner geisteskranken Mutter geerbt hatte. Bolyai entwickelte sich sehr frühzeitig und wurde im Alter von 12 Jahren von seinem Vater, der selbst ein tüchtiger Mathematiker war, schon damit betraut, den Studenten am Klausenburger Gymnasium mathematische Vorträge zu halten. Im Alter von 15 Jahren zog er auf die Genie-Akademie in Wien, die er als Leutnant verließ. Als Offizier schrieb er sein angeführtes Werk. Seine Unverträglichkeit verwickelte ihn in manchen Zweikampf, er ging jedoch aus allen mit heiler Haut hervor. Einmal wurde er gleichzeitig von 13 Offizieren zum Duell gefordert. Er trug alle Duelle an einem Vormittag aus, ohne verletzt zu werden, und stellte nur als Bedingung, daß er nach je zwei Duellen ein Stück auf seiner Violine spielen dürfe. 1833 nahm er seine Entlassung aus dem Heere und zog zu seinem Vater zurück, er konnte sich aber auch mit diesem nicht vertragen und vergaß sich einmal so weit, daß er auch seinem Vater eine Forderung zugehen ließ. Sein Vater antwortete damit, daß er ihm die Thür wies; erst zehn Jahre später kam eine Aussöhnung zwischen den Beiden zustande. Der Wissenschaft hatte Bolyai ganz Valet gesagt. Er starb am 27. Januar 1860.

— Im Konzert. — Leutnant (als eine Sängerin den Mund auffallend weit öffnet: „Kolossaler Krähwinkel!“

Finanzielles.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. Ujamilj

Unser Laden wird Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen.

Damen-Regenschirme, fancy Griffe, Stahl-Stange — speziell **45c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Herren-Regenschirme, Natural Holz-Griffe, Selbst-Oeffner, zu **95c**

Fortsetzung unseres

Januar Räumung-Verkaufs.

Um so schnell wie möglich mit allen Odds und Ends aufzräumen, haben wir weitere bedeutende Reduktionen markirt und wird es sich für alle sparsamen Leute bezahlen, gerade jetzt unseren Laden zu besuchen und Einkäufe für späteren Gebrauch zu machen. Folgende außerordentliche Bargain-Liste für

Montag, den 5. Januar.

Räumungs-Verkauf von
Knaben-Kleidern.



Knaben-Reefers, gemacht aus schwerem blauem Chinchilla, schwerer großer Sturmkragen, kleinere Nummern von unseren regulären $1.50 Reefers — Räumungspreis …… **75c**
Lange Ueberzieher für Knaben (6 bis 16 Jahre), gemacht aus strikt reinwollenem Oxford Melton, vertikale Taschen, lose anschließend, reg. $4.50 Röcke, Räumungspreis …… **2.98**
Knaben-Kniehosen, gemacht aus den allerbesten schweren reinwollenen Cassimeres und Worsteds — 3 bis 16 Jahre, regul. $1.00 Hosen, Räumungspreis …… **39c**
Fancy seidene Westen für Knaben, — früher zu 1.00 verkauft — Räumungspreis …… **48c**

Räumungsverkauf von
Flannelette-Wrappers für Damen.

Partie 1 — Schwere geflieste Flanelette Wrappers, Flounce Bottom, Schulter Ruffle garnirt, voller Sweep, zu 98c verkauft, Räumungspreis …… **68c**
Partie 2 — Bessere Sorten Flanelette Wrappers, hochfeine Facons, voller Sweep, unterer Theil der Flounce, Schulter und Yoke besetzt, verkauft zu 1.68 — Räumungspreis …… **1.25**
Partie 3 — Alle unsere 2.98 u. 1.98 Wrappers werden geräumt zu 1.68 und …… **1.98**
50 Odds und Ends von Damen-Mackintoshes, einfaches Cape, beste Qualität Cashmere, bis zu 4.98 verkauft, Räumungspreis …… **1.98**

Wir kauften das ganze Lager von



Flanell Damen Shirt Waists
von der Parkside Mfg. Co., 66 O. Ohio Straße, Chicago.
zu ½ der regulären Herstellungskosten.



Dieses Lager enthält nur Waaren in den Facons und Stoffen dieser Saison; sie sind elegant gemacht, hübsch Tucked und hohlgesäumt, besetzt mit Straps und großen Perlmutterknöpfen, in allen Farben und schwarz. Mit dem ganzen Einkauf wird in 4 Partien geräumt werden, zu ungefähr 50c am Dollar.

Partie 1 — Beste 1.00- und 1.25-Werthe — zu …… **58c**
Partie 2 — Beste 1.38 und 1.50-Werthe — zu …… **75c**
Partie 3 — Beste 1.75 und 2.00-Werthe — zu …… **98c**
Partie 4 — Beste 2.50 und 3.00-Werthe — zu …… **1.48**

Räumungs-Verkauf von
Kleiderstoffen.

Schwarze Kleiderstoffe — 50 Stücke reinwollene schwarze Stoffe, wie 45-zöll. sponged und shrunk Cheviots, 50-zöll. Diagonal Worsteds, 45-zöll. Melrose, Mohair, Brilliantines, Sicilians, Henriettas und viele andere Gewebe, alles 75c und 98c Qualitäten, um sie zu räumen am Montag zu einem Preis, per Yard …… **50c**
25 Stücke 45-zöll. reinwollene Plaids, Stoffe, die wirklich 75c bis 98c werth sind, nur 5 Yards auf einen Kunden, Montag, per Yard …… **39c**
25 Stücke 36-zöll. schwarzer Flanell, reine Wolle, reguläre 35c Stoffe, solange sie reichen, per Yard …… **19c**
30-zölliges schweres Melton Skirting, Oxford-grau, 35c werth, zum Verkauf am Montag, per Yard …… **20c**

Räumungs-Verkauf von
Schuhen.

Feine Schuhe für Damen, gefertigt in Vici Kid, mit Patentleder-Tips, schwere Sohlen, Schuhe, die $2.00 werth sind, Räumungspreis …… **1.25**
1 Partie Filz-Schuhe für Damen, Leder-Foxed, Flanell gefüttert, solide Ledersohlen, alle Nummern, werth $1.25, Räumungspreis …… **69c**
Haus-Slippers für Damen, Filz-Sohlen, mit Flanell gefüttert, alle Nummern, werth 50c, Räumungspreis, zu …… **28c**
Ueberschuhe für Männer, schwere Schnallen, fließgefüttert, Nummern 6—13, werth $1.25, Räumungspreis …… **85c**

Räumungs-Verkauf von
Flanelle etc.

Baby Flanell, Cinderella, reguläre 12½c Stoffe, Räumungspreis, per Yard …… **5c**
Outing Flanell, dunkle Farben, karrirt und gestreift, 2500 Yards in Allem, regulärer 8c Werth, Räumungspreis, per Yard …… **2¾c**
Eiderdaun Flanell, rosa, blau und grau, 10c Sorte, Räumungspreis, per Yard …… **4¾c**
Rester von 36-zölligen Flannelettes, 15c Qualität, 2 bis 10 Yards Längen, alles feine Muster, Räumungspreis, per Yard …… **5c**
Quilting Kaliko, 5 bis 15 Yards Längen, garantirt als echtfarbig, reguläre 7c Stoffe, per Yard …… **3c**

Räumungs-Verkauf von
Seiden- und Futterstoffen.

1 Partie Fancy Seide, gestreifte, karrirte und Brocades, 50c bis $1.00 Werthe, Räumungspreis, solange der Vorrath reicht, per Yard …… **19c**
1 Partie farbige Seide-Sammete, alles 1.00 Stoffe, Räumungspreis, per Yard …… **39c**
1 Partie Futterstoffe, in Farben und Schwarz, Mill-Ends, solche wie Percaline, Spun Glas, Silesias etc., Räumungspreis, per Yard …… **6c**
15,000 Yards Bengaline Moire, wird gegenwärtig so viel für Unterröcke und Drop Skirts gebraucht, Räumungspreis, per Yard …… **29c**

Räumungs-Verkauf von
Strumpfwaaren.

Nahtlose Damen-Strümpfe, reinwoll. feiner Cashmere, glatt oder gerippt, regulärer 29c Werth, Räumungspreis, zu …… **18c**
Nahtlose Damen-Strümpfe, schwarz fließgefüttert, regulärer 10c-Werth, Räumungspreis …… **5c**
Nahtlose Kinder-Strümpfe, reine Wolle, feines Cashmere, sortirte Nummern, regul. 29c-Werth, Räumungspreis …… **15c**
Nahtlose Strümpfe für Babies, reinwollenes feines Cashmere, sortirte Farben, mit Seide-Fersen und Zehen, regul. 25c-Werth, Räumungspreis …… **12c**

Räumungs-Verkauf von
Spitzen und Stickereien.

5775 Stücke von Stickerei-Edging, in Swiß, Nainsook und Cambric, alles neue Muster, werth bis zu 15c, Räumungspreis …… **7c**
1 Partie deutsche Torchon-Spitzen u. Einsätze, manche ein wenig beschmutzt, werth bis zu 10c, solange der Vorrath reicht für …… **2c**
27-zöllige weiße Stickerei-Flouncing, werth 50c, zu …… **25c**
Plat Valenciennes Spitzen u. Einsätze, werden überall zu 10c verkauft, zu …… **5c**

Groceries.

Wieboldt's bestes xxxx und Ceresota Mehl, 24½-Pfund-Sack, 49c; ½-Faß Sack zu …… **1.96**
King's Graham Mehl, 10-Pfund Sack für …… **25c**
King's Pastry Mehl, 10-Pfd.-Sack für …… **27c**
King & Lincoln Buchweizen, 2-Pfund Packet für …… **8c**
Wasch-Soda, 9 Pfund für …… **10c**
Seifen-Chips, 3 Pfund für …… **11c**
Wieboldt's Uncle Jerry Seife, 10 Stücke für …… **27c**
Witch Hazel Toilettenseife, 4 Stücke zu …… **11c**
Gute Parlor Zündhölzer, 2 Packete für …… **13c**
Uncle Jerry Oats, per Packet …… **8½c**
Navy Bohnen, 5 Pfund für …… **21c**
Schwedische braune Bohnen, 2 Pfund für …… **9c**
Gelbes Corn-Meal, 10 Pfund für …… **19c**
Beauty Brand Erbsen, per Büchse …… **8c**
Fancy Standard Tomaten, 3-Pfund-Büchse, 10c; per Dutzend …… **1.05**
Holland Java-Kaffee, per Pfund …… **23c**
Mexican Java-Kaffee, regul. Preis 22c; Montag, per Pfund …… **19c**
Vollständige Auswahl von Fancy Kerzen.

Räumungs-Verkauf von
Garn.

„Bear Brand“ deutsche Strickwolle, nur in Schwarz, 4 Stränge an einen Kunden, regulärer Preis 22c; Räumungspreis, per Strang …… **17½c**
„Bear Brand“ spanische Wolle, bestgemachte Qualität, gemischte und schlichte Farben, 15c werth, Räumungspreis, per Strang …… **8½c**
Shetland Floß, nur schwarz und weiß, per Schachtel enthaltend 12 Stränge, werth 85c, Räumungspreis …… **65c**
Sansilk und Lustre Häkel-Baumwolle, alle Farben, speziell in diesem Verkauf, per Spule …… **2½c**

Hardware-Dept.

Vorhänge-Schlösser, Wrought Eisen, 2 Schlüssel, zu …… **5c**
Brot-Messer, Holz-Griff …… **5c**
Leim-Töpfe, ein guter Artikel für den Gebrauch im Haushalt, nur …… **12c**
6zöll. Carpenter-Zangen, für den Gebrauch im Haushalt, zu …… **8c**
Hallen-Laternen, zu …… **15c**
Wir haben eine große Auswahl von den allerfeinsten Handwerkszeugen für Schreiner und Tischler, jedes Stück garantirt.

Räumungs-Verkauf von
Kurzwaaren.

Dreßmakers Mohair Rock-Einfassung, 5 Yds. in schwarz und Farben, regulärer 10c-Werth, zu …… **5c**
Beste Qualität Näh-Seide, 50-Yards, schwarz und farbig, per Spule …… **2c**
4-Yards Featherstitch Braid, weiß, per Bolt …… **1c**
Perlmutterknöpfe, ganz weiß, 16—24-Line, 2 Dutzend für …… **5c**
Velveteen Einfassung, schwarz, 5-Yards für …… **8c**
Englische Nadeln, „Archer Brand“, beste Qualität, alle Nummern, Papier enthaltend 25, zu …… **2c**
Dreß Bone — echte Seide Gros Grain, in schwarz und Farben, per Yard …… **5c**
Stockinet Dreß Shields, Nummern 2, 3 und 4, per Paar …… **5c**

Uhren und Diamanten auf leichte Abzahlungen

ELGIN OR WALTHAM FULL JEWELED.

Wir führen immer eine vollständige Auswahl von Standard-Fabrikaten, 15-Jewel Werke in 20 Jahre goldgefüllten Gehäusen, die wir von $15 bis $20 verkaufen auf leichte Abzahlungen.

Einen Dollar per Woche.

Wenn Ihr eine Uhr, Diamanten oder einen anderen Schmucksachen-Artikel oder Silberwaaren zu kaufen beabsichtigt, sprecht vor und besichtigt unser Lager und beachtet unsere Preise. Sie sind ebenso niedrig, als ob Ihr gegen Baar kauft, und Ihr erhaltet sie auf den leichten Abzahlungs-Plan, ohne Note oder irgend welche Sicherheit. Alle Einkäufe denselben Tag an Euch abgeliefert. Ehrlichkeit ist das einzige, was wir von Euch verlangen. Kommt und seht unsere Weihnachts-Auslage von Uhren und Diamanten. Schreibt wegen neuem 1903 Katalog.

MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,
416 Champlain Bldg., 126 State Str.
Offen Abends bis 7 Uhr.
Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost“.